



SALM

Saison 2009 / 2010

eroni  
layer

CH-Meister  
Kleinfeld  
2009/2010

adidas

13



# Schweizermeister 2009/2010: UHCevi Gossau



*Hintere Reihe v.l.: d'Hooghe, Keller (verdeckt), Künzler, Bücheler, Leimbacher, L. Widmer, Ch. Wälti, M. Wälti, Ruchti*  
*Mittlere Reihe v.l.: B. Widmer, Luchsinger, Ambühl, Baumgartner, Vollenweider*  
*Vordere Reihe v.l.: Meier, Heusser*

## UHCevi Info

4. Jahrgang  
Nr.10 – Mai 2010

### Impressum

**Herausgeber**  
Keller Engineering

**Redaktion**  
Martin Keller

**Korrespondenzadresse**  
Keller Engineering  
Chapfstrasse 13  
8625 Gossau ZH  
Tel. 044 975 15 65  
Fax 044 975 15 66  
[martin.keller@kellerengineering.ch](mailto:martin.keller@kellerengineering.ch)

**Auflage**  
40 Exemplare

**Texte**  
Martin Keller (mk)  
u.a.

**Bilder**  
Tanja Bolli,  
Hans Widmer  
u.a.

**Nächste Ausgabe**  
Anfang Juni 2011

**Redaktionsschluss**  
30. April 2011

## Editorial

«Der Meistertitel ist zurück». So könnte man die abgelaufene Saison 2009/2010 mit einem kurzen Satz zusammenfassen. Wir wollen das aber – und jetzt darf man bereits das Wort «traditionsgemäss» - mit dieser vorliegenden Broschüre etwas ausführlicher tun.

Nachdem letztes Jahr die «Altherren» Canes beide Titel nach Bern entführten, war man sich beim UHCevi einig, dass eine Saison ohne Titel abzuschliessen lange nicht so lustig ist. Und deshalb unternahm man alles, um den Thron wieder besteigen zu können. Schon am Raiffeisencup, dem wichtigsten Vorbereitungsturnier im Kleinfeldunihockey, gelang es den Titel bereits zum dritten Mal zu erringen. Aber zum Selbstläufer wurde die Meisterschaft nicht. Die Auftritte waren v.a. zu Beginn nicht immer überzeugend und als negativen Höhepunkt musste eine peinliche Niederlage gegen den künftigen Absteiger Zürisee kassiert werden.

Das Team steigerte sich aber rechtzeitig, konnte die Gruppenspiele trotz namhafter Konkurrenz auf dem ersten Platz beenden und die Playoff-Form kam gerade zum richtigen Zeitpunkt. Diese war dann aber auch dringend nötig, um schliesslich das aufstrebende Lengnau in drei spannenden und begeisternden Finalspielen zu bezwingen.

Auch im Ligacup drang man wie letztes Jahr bis in die Halbfinals vor, wo man ganz knapp und nicht zuletzt mit Hilfe des Schiedsrichters die Finalqualifikation verpasste.

Wir gratulieren der Mannschaft herzlich zu den schönen Erfolgen in dieser Saison. Und weil sie weitgehend zusammen bleibt sind wir zuversichtlich, dass wir auch in der Saison 2010/2011 viel Freude am UHCevi Gossau haben werden.

*Martin Keller, Gemeinderat Gossau*

## Inhaltsverzeichnis

Editorial .....	3
Inhaltsverzeichnis .....	4
Grossfeldcup .....	5
1/128 Final: Nahe an der Überraschung vorbeigeschrammt.....	5
Raiffeisencup.....	6
Meisterschaft, Gruppenphase.....	9
1. Runde: Mühsamer Saisonauftakt.....	10
2. Runde: Ausrutscher gegen Aufsteiger .....	12
3. Runde: Vier wichtige Punkte erkämpft .....	14
4. Runde: Klarer Sieg im Spitzenkanpf und zurück an der Tabellenspitze.....	16
5. Runde: Mit einem Stängeli in die Weihnachtspause .....	18
6. Runde: Trotz Punktverlust Vorsprung behauptet .....	20
7. Runde: 4 weitere Punkte Richtung Playoffs .....	22
8. Runde: Vorzeitige Playoff-Qualifikation.....	24
9. Runde: Souveräner Abschluss der Gruppenspiele .....	26
Playoff .....	30
Souveräner Start in die Playoffs.....	30
Gossau steht zum fünften Mal hintereinander im Finale .....	32
Der Pressluft die Luft entziehen .....	35
Gossau gewinnt erstes Finalspiel .....	35
Böses Erwachen, Lengnau kommt zurück.....	39
Gossau ist wieder Meister, zum vierten Mal.....	42
Ligacup.....	47
1/64-Final: Auftakt geglückt.....	47
1/32-Final: Schützenfest gegen die Säuliämter.....	48
1/16 Final: Prestige-Sieg im Nachbarduell gegen Jump .....	50
1/8 Final: Start-Ziel Sieg für Gossau .....	51
1/4 Final: Knapper Sieg gegen Kappelen .....	53
1/2 Final: Aus und vorbei .....	56
Fans .....	60
Rücktritte .....	62
Patrick Huber .....	62
Philipp Heusser.....	63
Statistiken .....	65
Skorerpunkte.....	65
Skorerpunkte Gruppenphase.....	65
Skorerpunkte Playoff.....	67
Skorerpunkte Ligacup .....	68
Skorerpunkte total.....	69

## Grossfeldcup

### 1/128 Final: Nahe an der Überraschung vorbeigeschrammt

#### **Zürisee Unihockey ZKH- UHCevi Gossau 7:5 (2:3, 1:0,4:2)**

Farlifang, Zumikon / 20 Zuschauer / SR: Aebersold/Manser

**Tore:**1. Zuppinger(d'Hooghe) 0:1, 5. Zürisee 1:1, 12. Leimbacher (B. Widmer) 1:2, 14. Zürisee 2:2, 17. Baumgartner (Leimbacher) 2:3;

31. Zürisee 3:3; (PP Gossau!)

46. Zürisee 4:3, 51. Zürisee 5:3, 52. Zürisee 6:3 (PP Zürisee) 57. Baumgartner 6:4, 57. Muff (Zuppinger) 6:5, 60. Zürisee 7:5.

**Strafen:** Zürisee 3-mal 2 Minuten, Gossau 1-mal 2 Minuten.

**Gossau:** Heusser; M. Wälti, Zuppinger, Leimbacher, B. Widmer, Keller, R. Ruchti, C. Wälti, L. Widmer, Künzler, d'Hooghe, Muff, Bücheler, Baumgartner, Luchsinger

**Bemerkungen:** M. Wälti (Ersatztorhüter) nicht eingesetzt.

Martin Keller, Zumikon

Der Swiss Mobiliar-Cup steht bekanntlich nicht nur den Grossfeld-Teams offen, sondern auch Kleinfeldteams können daran teilnehmen. Klar ist, dass auch die besten KF-Teams gegen die Cracks von Wiler-Ersigen, Floorball Köniz, Tigers Langnau und wie sie alle heissen chancenlos sind und daher keine unrealistischen Ambitionen auf den Cupsieg haben dürfen. Trotzdem sind diese Cupspiele hochinteressant und mögen vielleicht einen kleinen Teil der ewigen Frage, wo sich ein gutes KF-Team in der Hierarchie der GF-Mannschaften einordnen würde, beantworten.

Mit Zürisee Unihockey ZKH wurde dieses Jahr den Gossauern ein rechter Brocken zugelost. Die Seebuben waren kürzlich in den Aufstiegsplayoffs von der 1. Liga in die NLB ganz knapp gescheitert und nach einhelliger Expertenmeinung hätte man sich lediglich über die Höhe des Sieges unterhalten können.

20 Zuschauer, davon sicher ein gutes Dutzend aus Gossau, sorgten für eine Heimspielatmosphäre, was es im Prinzip auch war. Da ja zu Hause keine geeignete Halle für das Grossfeld zur Verfügung steht, haben die Verantwortlichen das Heimrecht an Zürisee-Unihockey abtreten müssen. Die Oberländer begannen engagiert und die erste Minute war noch nicht abgelaufen als Zuppinger den Ball zum vielbejubelten 0:1 über die Linie drückte. Die Antwort von Zürisee liess zwar nicht lange auf sich warten, doch die Gossauer blieben dran und zogen ihrerseits wieder in Führung. Baumgartner, der sich auf dem Grossfeld sichtlich wohl fühlt, erzielte einen besonders schönen Treffer zum 3:2. Mit diesem überraschenden Resultat ging's in die erste Pause.

Vom zweiten Drittel gibt es nicht viel zu berichten. Zürisee rannte dem Ausgleich nach, die Gossauer standen in der Defensive gut und was aufs Tor kam, bereinigte Heusser. Man hatte den Eindruck, dass sich die unsrigen ans Grossfeld gewöhnt hatten und sicher nicht schwächer spielten, als der Beinahe-NLB-Verein. Kurz nach Spielhälfte nahm Zürisee eine 2-Minuten Strafe und gespannt war man nun auf das Gossauer Powerplay. Vom Kleinfeld ist man sich von den Gossauern eine hohe Effizienz gewohnt. Aber auf dem Grossfeld ging der Schuss nach hinten hinaus. Ein Querpass der Verteidiger wurde abgefangen, der Gegenstoss lanciert und mit dem Shorthander abgeschlossen. Beim zwischenzeitlichen 3:3 blieb es dann bis zum zweiten Pausentee.



*Anpiff zum letzten Drittel*

Auch im letzten Drittel stand die Gossauer Defensive nicht schlecht, aber in der Offensive wurde gesündigt. Zwei Powerplaychancen wurden nicht ausgenutzt und man musste froh sein, nicht einen weiteren Shorthander zu kassieren. Zürisee erhöhte auf 4:3 und ging erstmals in diesem Spiel in Führung. Acht Minuten vor Schluss kam es knüppeldick für Gossau. Ein Doppelschlag, beim zweiten Tor zeigten die Seebuben, wie man im Powerplay erfolgreich ist, brachte plötzlich den 3-Tore Vorsprung und die vermeintliche Vorentscheidung. Drei Minuten vor Schluss gelang den Gossauern aber ihrerseits ein Doppelschlag und alles war wieder offen. Man riskierte nun alles und scheiterte einige Male nur ganz knapp am Ausgleich. Obwohl man den Torhüter nicht durch einen sechsten Feldspieler ersetzte – das 6 zu 5 Spiel wurde nie trainiert – kassierte man 12 Sekunden vor Schluss das 5:7 getreu nach der alten Unihockey-

Weisheit: «Wer's nöd macht, chunt's über».

Damit verabschiedet sich der UHCevi Gossau aus dem Swiss Mobiliar Cup. Der Sieg des haushohen Favoriten ist zwar glücklich, geht aber in Ordnung. Spielentscheidend waren klar die «Special Teams», was den Experten kaum verwundern dürfte, erfordern doch gerade diese Situationen eintrainierte Automatismen, die beim Kleinfeld-Vizemeister auf dem Grossfeld einfach nicht vorhanden sein können. Trotzdem hat das Spiel gezeigt, dass man mit dem Fast-NLB Team auf Augenhöhe mitspielte und dem turmhohen Favoriten alles abforderte.

## Raiffeisencup

Martin Wälti

*Die neue Saison hat bereits mit den Cupspielen begonnen. Dieses Wochenende stand nun der Raiffeisen Cup auf dem Programm. Dieser gilt als das wichtigste Vorbereitungsturnier im Kleinfeld. Gossau konnte dank einer ganz tollen Teamleistung das Turnier zum dritten Mal gewinnen. Hoffen wir, dass dies ein gutes Omen für die neue Saison ist.*

Martin Keller Gossau

Der Beginn des Turnieres hatte es in sich, mussten doch die Unsrigen gleich zweimal hintereinander antreten. Zunächst gegen Rapperswil, das den Gossauern schon in der letzten Saison einen überraschenden Punkt abknöpfen konnte und anschliessend stand der motivierte Gastgeber Oekinggen auf dem Programm. Obwohl Keller schon in der ersten Minute das 1:0 schoss, war Rappi mindestens zu Beginn der erwartet unangenehme Gegner und hatte das Skore nach fünf weiteren Minuten ge-

kehrt (1:2). Doch damit hatten sie überraschend ihr Pulver bereits verschossen. Je länger das Spiel dauerte, desto besser hatten die Oberländer das Spiel im Griff, skorten in regelmässigen Abständen – Linus Widmer mit drei Treffern war der Treffsicherste - und am Schluss war mit 11:2 der souveräne Sieg in trockenen Tüchern.

Auf den Lorbeeren durften sich die Oberländer nicht ausruhen, denn gerade anschliessend stand das Spiel gegen Oekingen an. Das Spiel war hart umstritten. Die Gossauer – und insbesondere Leimbacher mit vier Toren - konnten vorlegen wie sie wollten, Oekingen kam immer wieder heran. Selbst ein 5:2 Vorsprung nach drei Vierteln der Spielzeit konnte nicht gehalten werden und die Oekinger egalisierten innerhalb drei Minuten zum 5:5. Waren da konditionelle Mängel auszumachen? Jedenfalls wehrten sich die Unsrigen mit Händen und Füssen gegen die drohende Führung der Oekinger. Eine Zweiminuten-Strafe 5' vor Schluss wurde schadlos überstanden und dann kam es knüppeldick: Für ein Vergehen von Torhüter Meier musste Ruchti in die Kühlbox und zu allem Übel gab es noch einen Penalty gegen Gossau. Der Penalty wehrte Meier bravourös ab, aber es stand noch der Zweiminüter an. Und tatsächlich das Wunder von Zuchwil geschah: Der unermüdete Bächeler assistiert vom begnadeten Techniker Baumgartner liessen ihre Klasse aufblitzen und realisierten den vielbejubelten Shorthander.

Die Gossauer wussten, dass sie damit schon vor dem letzten Gruppenspiel im Halbfinal waren. Mit Nuglar als Gegner wartete eine unangenehme Aufgabe. Mit grossem Respekt erinnerte man sich an den Ligacup Viertelfinal im Januar, als die Schwarzbuben den Oberländern erbitterten Widerstand leisteten und sich erst im Penaltyschiessen geschlagen geben mussten. Auch diesmal war es eng. Nuglar zog bis Mitte erste Halbzeit 2:0 davon und den Gossauern gelang bis zur Pause nur der Anschlusstreffer. Nach dem Ausgleich Mitte der zweiten Halbzeit legte Nuglar erneut vor bevor Linus Widmer mit dem Ausgleich den Gruppensieg sichern konnte. Da störte es wenig, dass man im Turnier den ersten Punkt hatte liegen lassen.

Der Höhepunkt des Sonntagnachmittags folgte im Halbfinal. Kappeln, das als einzige Mannschaft letzte Saison die Berner Hurricanes (wo waren die überhaupt? Ist denen die Lust am Unihockey nach dem Ausscheiden im Ligacup bereits vergangen?) bezwingen konnte. Die Seeländer nahmen das Spiel auch sofort in die Hand und führten nach einer Viertelstunde bereits 4:1. Die Vorentscheidung? Nein, wer das angenommen hätte, kennt die Kampfmoral der Zürcher Oberländer nicht! Das 2:4 kurz vor dem Sirenton zur Halbzeit durch Leimbacher liess die Hoffnung wieder aufleben. Zwar kassierten die Gossauer kurz nach dem Wiederanpfeiff das 2:5, aber was nun folgte war erste Sahne. Luchsinger, Linus Widmer und Keller einerseits, Basil Widmer, Bächeler und Baumgartner andererseits begannen zu wirbeln, zeigten ihre Klasse und holten Tor um Tor auf und gingen kurz vor Schluss mit 6:5 in Führung und gaben diese nicht mehr ab.

Im Final hatten dann die Gossauer Gelegenheit, sich für die letztjährige unglückliche Finalniederlage im Penaltyschiessen gegen Unterkulm zu revanchieren. Zahlte sich nun aus, dass Gossau mit vier kompletten Blöcken angereist war und so über den ganzen Tag Kräfte sparen konnten oder waren die Oberländer einfach konditionell stärker? Jedenfalls der Final wurde eine einseitige Angelegenheit. Die Tigersharks aus Unterkulm brachten schon zu Beginn kaum ein Bein vor das andere und am Schluss waren sie stehend KO. 9:1 lautete das Schlussresultat und die Gossauer durften in der achten Austragung zum dritten Mal nach 2003 und 2005 den grössten Pokal des Raiffeisencups in die Höhe stemmen.



Mit dem Sieg am bedeutendsten Vorbereitungsturnier im Kleinfeldunihockey haben die Gossauer bewiesen, dass sie für die Meisterschaft gerüstet sind. Auch auf der physischen Seite scheinen die Hausaufgaben gelöst zu sein. Das werden sie auch brauchen, wenn dann am 26. September im Ligacup Dübendorf wartet und Tags darauf die Meisterschaft gleich gegen zwei

Favoriten, Bellinzona und Lengnau gestartet wird. Wichtig ist, dass die Gossauer durch den Sieg im Raiffeisencup nicht euphorisch werden, denn mit diesem kann man sich weder im Ligacup noch in der Meisterschaft etwas kaufen. Aber ein schönes Etappenziel war es allemal. Freuen wir uns also auf weitere spannende Spiele in Meisterschaft und Ligacup mit einem voll motivierten UHCevi Gossau!

**Gossau:** Heusser, Meier; Luchsinger (3T,4A), L. Widmer (7T,1A), Keller (2T,2A); B. Widmer (3T,2A), Bücheler (5T,2A), Baumgartner (0T,5A); Ruchti (3T,4A), Leimbacher(8T,1A), d'Hooghe (0T,5A); Künzler (2T,0A), Vollenweider (1T,1A), Ambühl (1T,1A)

#### Resultate Raiffeisen-Cup 30. August 2009

##### Gruppe A Spielfeld 1

Oekingern - Nuglar	6 : 9
Gossau – Rapperswil	11 : 2
Oekingern - Gossau	5 : 6
Nuglar – Rapperswil	7 : 4
Oekingern - Rapperswil	10 : 5
Nuglar - Gossau	3 : 3
1. Gossau	3 2 1 - 20:10 5
2. Nuglar	3 2 1 - 16:16 5
3. Oekingern	3 1 - 2 21:20 2
4. Rapperswil	3 - - 3 11:28 -

##### Spiel um Platz 7

TafersSchmitten – Rapperswil 9 : 8 n.P.

##### Halbfinal 1:

Gossau - Kappelen 6 : 5

##### Final

Gossau - Unterkulm 9 : 1

##### Gruppe B Spielfeld 2

Kappelen-Tafers/Schmitten	10 : 5
Unterkulm - Lengnau	7 : 3
Kappelen - Unterkulm	6 : 5
Tafers/Schmitten- Lengnau	7 : 11
Kappelen - Lengnau	5 : 6
Tafers/Schmitten - Unterkulm	3 : 6
1. Unterkulm	3 2 - 1 18:12 4
2. Kappelen	3 2 - 1 21:16 4
3. Lengnau	3 1 - 2 20:19 2
4. Tafers	3 - - 3 15:27 -

##### Spiel um Platz 5

Lengnau – Oekingern 9 : 8

##### Halbfinal 2:

Unterkulm – Nuglar 4 : 3

##### Spiel um Platz 3

Kappelen – Nuglar 5 : 4

## Meisterschaft, Gruppenphase

Es geht wieder los...!

*Der UHCevi Gossau vor der Saison 2009/2010*

Martin Keller, Gossau

In den vergangenen vier Jahren dominierten die Zürcher Oberländer das Spiel und brachten regelmässig die begehrtesten Pokale der Unihockey-Kleinfeldszene nach Hause. 2007 und 2008 gelang sogar das seltene Double, Ligacup und Meisterschaft zusammen zu gewinnen. Letztes Jahr jedoch erfolgte aber ein leichter Rückschlag: Im Ligacup erreichte man «nur» den Halbfinal und scheiterte dort an den wieder erstarkten Berner Hurricanes. In der Meisterschaft qualifizierte man sich souverän für den Playoff-Final, in welchem man erneut gegen die Berner den Kürzeren zog und «nur» Vizemeister wurde.

Auf die kommende Saison stehen fünf wichtige Leistungsträger der vergangenen Saisons nicht mehr zur Verfügung. Christian Wenger und Patrick Huber traten zurück. Thomas Zuppinger kehrt bei den FBR Dürnten aufs Grossfeld zurück, während Jonas Knoll und Fabian Gschwend zu Jump Dübendorf wechselten, um dort ihre Karriere ausklingen zu lassen. Neu beim UHCevi Gossau ist Simon Meier, ein motivierter und reaktionsschneller Torhüter, der bereits am Raiffeisencup, dem wichtigsten Vorbereitungsturnier, seine Fähigkeiten beweisen konnte. Mit Adi Vollenweider stösst ein junger, schneller und hoch motivierter Spieler vom Ligakonkurrenten IBK Tar Heels Uznach zu den Zürchern. Benj Ambühl, die langjährige «Seele» des UHC Mönchaltorf, trägt diese Saison die Farben des UHCevi Gossau. Man erhofft sich von ihm, dass er seine grosse Erfahrung und Routine in die Waagschale werfen kann. Schliesslich rückt von den erfolgreichen A-Junioren, die in der vergangenen Saison Ostschweizermeister wurden, Yves d'Hooghe nach, ein ausserordentlich begabter Junge, der schon in verschiedenen Einsätzen beim Herren I zu glänzen wusste.



Es wäre falsch anzunehmen, dass die Neuen die Abgänge 1:1 ersetzen würden, wie Teammanager Richard Ruchti anmerkt. «Wir erwarten aber, dass ein frischer Wind in die Mannschaft kommt und Stammplätze von Alteingesessenen zu wackeln beginnen» fügt er schmunzelnd bei.

Konkrete Zielsetzungen für die kommende Saison sind den Verantwortlichen nur schwer zu entlocken. Im Ligacup will man einfach das nächste Spiel gewinnen,

was angesichts des Gegners, Jump Dübendorf, so etwas wie ein kleiner Cupfinal ist, wie Ruchti bemerkt. Im Ligacup sei es gefährlich, wenn man unterklassige Gegner unterschätzen würde, warnt Ruchti, denn da tummelten sich – nicht nur bei Jump Dübendorf - oft ehemalige Grossfeldcracks.

In der Meisterschaft wird es dank der Ligareduktion keine einfachen Spiele mehr geben. Eine Prognose ist äusserst schwierig zu stellen. Ruchti zählt die Favoriten auf: ULA, Lengnau, Unterkulm, die Canes, Nuglar, Kappelen, wobei man auf die ersten

drei Genannten bereits in den Gruppenspielen trifft. Auch wenn sich dieses Jahr die ersten beiden für die Playoffs qualifizieren, wird dieses Unterfangen sehr schwer, «aber durchaus machbar» erklärt Ruchti selbstbewusst. Alle Spieler freuen sich auf spannende und enge Spiele. Die Zeit der Schützenfeste gegen inferiore Gegner ist definitiv vorbei.

Der UHCevi Gossau nimmt auch die nächste Saison ohne einen eigentlichen Trainer in Angriff. Die Trainings werden abwechslungsweise von den erfahrenen Spielern geleitet, die selbst als Trainer bei den Junioren oder Damen sich im eigenen Club engagieren. Teamverantwortlicher ist neu Richard Ruchti und bei den Ernstkämpfen wird die Mannschaft, wie in der vergangenen Saison, von Christian Wälti gecoacht. Schliesslich wurde mit dem erfahrenen James Bücheler ein neuer Captain bestimmt.

Die erste Bewährungsprobe am Raiffeisencup, dem wichtigsten Vorbereitungsturnier mit den besten Kleinfeldmannschaften, hat die Mannschaft erfolgreich bestanden. Bereits zum dritten Mal durften die Gossauer den Siegespokal in die Höhe stemmen. Der Auftritt der Gossauer hat offenbar einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und wurde im Forum wie folgt kommentiert:

«Gossau: Titel Kandidat Nr. 1, mit diesem breiten und qualitativ hochwertigen Kader, können sie sich nur selber schlagen!»

Erschienen am Donnerstag, 24. September 2009  
© «regio.ch des Zürcher Oberländers»

## 1. Runde: Mühsamer Saisonauftakt

*Nach zwei intensiven Spielen fehlte die Kraft für einen perfekten Saisonauftakt. Während man gegen die Tessiner noch das Punktemaximum erspielen konnte, gingen die Gossauer gegen den letztjährigen Playoff-Halbfinal Gegner Ko.*

### **Ticino UH Bellinzona II- UHCevi Gossau 4:8 (3:2, 1:6)**

Rain, Jona SG / 30 Zuschauer / SR: Frauenknecht

**Tore:** 9. Ticino 1:0. 14. Keller (L. Widmer) 1:1. 15. Bücheler (B. Widmer) 1:2. 17. Ticino 2:2. 20. Ticino 3:2;

26. Bücheler (L. Widmer) 3:3 (PP), 28. L. Widmer ( Keller) 3:4, 31. Leimbacher (d'Hooghe) 3:5. 35. Ticino 4:5 (BP!) 36. Luchsinger (Ruchti) 4:6 (PP), 37. Künzler (B. Widmer) 4:7, 39. d'Hooghe (Leimbacher) 4:8

**Strafen:** Ticino 2 mal 2 Minuten, Gossau, keine

**Gossau:** Meier; Künzler, Bücheler, B. Widmer; Luchsinger, L. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, d'Hooghe.

**Bemerkungen:** Heusser (überzählig), Baumgartner und Ambühl(abwesend) bei Gossau nicht eingesetzt.

Martin Keller, Gossau

Schon im letzten Jahr lernte man die Tessiner als kampfstarke Truppe kennen und verlor damals – als amtierender Doublegewinner - überraschend einen Punkt, was zu hämischen Kommentaren aus dem Westen führte. Die Gossauer hatten sich vorgenommen, es dieses Mal besser zu machen und starteten trotz des schweren Cupspiels, das ihnen vom Vorabend noch in den Knochen steckte konzentriert. Lange wollte ihnen aber nichts gelingen und so gingen die Tessiner kurz vor Hälfte des ersten Drittels in Führung. Davon liessen sich die Unsrigen nicht nervös machen, und fünf Minuten später zogen sie ihrerseits mit 2:1 in Führung. Die Herrlichkeit dauerte

aber nicht lange und zum Pausentee lagen wieder die Tessiner mit einer Länge im Vorsprung.

Die Pausenansprache von Trainer Wälti verfehlte ihre Wirkung nicht. Die Zürcher Oberländer waren nun die spielbestimmende Mannschaft, kehrten erneut die Partie und als fünf Minuten vor Spielende beim Stande von 5:3 eine Zweiminutenstrafe gegen die Tessiner ausgesprochen wurde, dachte man schon, der Mist sei geführt. Aber mit einem Shorthander (!) schöpften die Ticinesi noch einmal Hoffnung, die aber Luchsinger mit dem 6:4 gleich wieder erstickte. Silvan Künzler und Yves d'Hooghe erhöhten noch auf 8:4, womit die «Schmach vom letzten Jahr getilgt war.

### **SVL White Horse Lengnau - UHCevi Gossau 10:2 (5:2,5:0)**

Rain, Jona SG / 43Zuschauer / SR: Frauenknecht

**Tore:** 3. Lengnau 1:0, 6. Lengnau 2:0, 10. Lengnau 3:0, 13. Lengnau 4:0, 16. Lengnau 5:0, 19. Keller 5:1, 20. Luchsinger ( L. Widmer) 5:2;

23. Lengnau 6:2, 32. Lengnau 7:2, 33. Lengnau 8:2, 35. Lengnau 9:2, 36. Lengnau 10:2.

**Strafen:** Lengnau keine, Gossau 2-mal 2 Minuten.

**Gossau:** Heusser; Künzler, Bücheler, B. Widmer; Luchsinger, L. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, d'Hooghe.

**Bemerkungen:** Meier (überzählig), Baumgartner und Ambühl (abwesend) bei Gossau nicht eingesetzt.

Martin Keller, Gossau

Mit dem SVL White Horse Lengnau traf man auf den Playoff-Halbfinalisten aus der letzten Saison. Obwohl man damals die Aargauer mit 11:9 und 8:3 nach Hause schickte, wusste man, dass hier ein unangenehmer Gegner warten würde, der nur zu gerne für die verlorenen Playoff-Halbfinalspiele Revanche nehmen wollte.

Und das Spiel begann wie das vorherige Spiel und begann wie das Ligacupspiel vom Vorabend: Die Gossauer gerieten in Rückstand. «Nein, nicht schon wieder», mag der eine oder andere gedacht haben, aber ob die Wende ein drittes Mal gelingen würde? Obwohl die Oberländer durchaus auch ihre Möglichkeiten besaßen, im Abschluss aber einmal mehr sträflich sündigten, waren es die Lengnauer die ein Tor nach dem anderen schossen und bis kurz vor Schluss der ersten Halbzeit 5:0 vorne lagen. Luchsinger und Kellers Tore zum halbzeitlichen 2:5 liessen noch einmal Hoffnungen aufkeimen.

Aber die zweite Halbzeit enttäuschte alle mitgereisten Fans bitter. Das spätabendliche und schwere Ligacupspiel gegen Dübendorf zeigte nun seine volle Wirkung: Die Mannschaft wirkte lethargisch, stand zu weit vom Gegner und auch der Torhüter hätte an einem guten Tag kaum 10 Tore kassiert. Den Gossauern gelang kein mickriges Törchen mehr, sie brachten kein Bein mehr vors andere. Offenbar war kein einziger Tropfen Benzin mehr im Tank. Die Lengnauer ihrerseits erzielten weiter Tor um Tor bis zum demütigenden «Stängeli» von 10:2. Dem Gossauer Chefstatistiker ist es nicht gelungen, in den umfangreichen Annalen, ein Meisterschaftsspiel mit einer Halbzeit ohne Torerfolg zu finden!

Hatte man in vergangenen Jahren nach schweren Cupspielen am Vorabend auch mit halber Kraft am Tag danach noch Meisterschaftsspiele souverän gewinnen können, gehören diese Zeiten mit der Ligareduktion definitiv der Vergangenheit an. Die Mannschaften sind näher zusammengerückt und jeder kann an einem guten Tag jeden schlagen. Das 2:10 darf unter den gegebenen Umständen (noch) nicht dramatisiert werden, aber es wäre verfehlt, die Schlappe nur mit dem Ligacupspiel zu ent-

schuldigen, Denn auch bezüglich Effizienz im Auswerten von Torchancen ist noch Nachholbedarf festgestellt worden. Schon am 18. Oktober gegen Zürichsee Unihockey und LC Rapperswil Jona können die Unsrigen beweisen, dass das 2:10 nur ein einmaliger böser Ausrutscher gewesen ist.

## 2. Runde: Ausrutscher gegen Aufsteiger

*Gossau überzeugte auch an der zweiten Meisterschaftsrunde nicht. Gegen den Aufsteiger Zürisee erlitt man eine bittere Niederlage. Die ehemaligen Stadtrosen von Rapperswil konnte man jedoch klar bezwingen.*

### **Zürisee Unihockey ZKH- UHCevi Gossau 7:6 (4:2, 3:4)**

Kreuzfeld, Langenthal BE / 60 Zuschauer / SR: -

**Tore:** 4. L. Widmer (Keller) 0:1, 6. Zürisee 1:1, 7. Ruchti 1:2, 13. Zürisee 2:2, 19. Zürisee 3:2, 20. Zürisee 4:2;

28. Zürisee 5:2, 28. Zürisee 6:2, 33. Vollenweider (L. Widmer) 6:3, 35. Keller (Bücheler) 6:4, 37. Vollenweider (Bücheler) 6:5, 40. Zürisee 7:5, 40. L. Widmer (Bücheler) 7:6.

**Strafen:** Zürisee 1 mal 2 Minuten, Gossau, keine

**Gossau:** Meier (ab 21. Heusser); Künzler, Bücheler, Baumgartner; Luchsinger, L. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, Vollenweider.

**Bemerkungen:** Ambühl bei Gossau nicht eingesetzt. B. Widmer und d'Hooghe abwesend (Ferien)

Martin Keller, Gossau

Dass der Aufsteiger ein unangenehmer Gegner sein wird, wusste man spätestens seit dem letzten Jahr, als im Ligacup eben dieser Gegner damals die Gossauer bis weit ins zweite Drittel hinein ganz schön ärgerte. Andererseits ist Zürisee mit zwei Niederlagen in die Meisterschaft gestartet und alle Experten sind sich einig, dass die Boys von der Goldküste in der ersten Liga hartes Brot essen müssten. Trotzdem bestand für die Gossauer kein Grund, ihren Gegner zu unterschätzen und man wollte diese zwei Punkte einfahren.

Mit Spielbeginn zeigten die Zürcher Oberländer mit gefühlten 80 zu 20% Ballbesitz gleich wer der Chef auf dem Platz ist und gingen auch nach gut drei Minuten folgerichtig nach einer herrlichen Kombination durch Linus Widmer auf Pass von Keller in Führung. Das zwischenzeitliche 1:1 beantwortete Ruchti postwendend mit dem «Ruchti-Spezial» (auch Airhook oder Tähkä genannt.) zum 2:1. Es schien nur eine Frage der Zeit, bis weitere Treffer folgen sollten, aber mit der Effizienz ist das so eine Sache und das 3:1 wurde mal für mal verpasst. So kam es wie es kommen musste und Zürisee erzielte den Ausgleich. Es schien dass die Unsrigen diesen wegsteckten und sie stürmten weiterhin nach vorne. Dem geneigten Beobachter entging aber nicht, dass sich immer mehr haarsträubende Fehler ins Spiel der Oberländer einschlichen, die zusätzliche Laufarbeit verursachten und vorne immer noch keine Tore fielen. Wie aus heiterem Himmel waren es dann aber die Seebuben, die mit einem Doppelschlag kurz vor der Pause die Führung an sich rissen. Die Gossauer Abwehr machte bei beiden Treffern keinen guten Eindruck, um nicht zu sagen, dass sie völlig im Schilf stand.

Offenbar gehört es in dieser Saison zum guten Ton, dass man einem Rückstand nachrennen muss und man machte sich auf der Tribüne noch keine allzu grosse Sorgen. Umso weniger als kurz nach Wiederbeginn erneut Ruchti mit einer Kopie

vom 2:1 das 3:4 erzielte. Meinte man, aber der Schiedsrichter gab dieses Tor (nach Intervention von ZÜRISSEE) nicht. Sämtliche Experten auf der Tribüne schüttelten den Kopf, war doch RUCHTIS Schaufel beim Airhook knapp auf Kniehöhe. Es ist ZÜRISSEE nicht zu verübeln, dass sie die Schaufelhöhe auf «Kopfhöhe» hochdiskutierten und den Schiri zu beeinflussen versuchten. Dass dies gelang, ist natürlich ein anderes Kapitel. Nun wir wollen hier nicht über Schiedsrichterleistungen diskutieren. Tatsache war, dass den Gossauern weiterhin nichts gelang und ZÜRISSEE mit einem weiteren Doppelschlag innerhalb 30 Sekunden mit 6:2 vorentscheidend in Führung ging. Acht Minuten vor Schluss nahm dann Trainer WÄLTI sein Timeout. Danach versuchten die Gossauer zu viert ohne Torhüter das Unmögliche noch zu schaffen und nun sah man eine Gossauer Mannschaft, wie man es gerne zu Beginn schon gewünscht hätte. Plötzlich traf man wieder nicht nur den Rahmen, holte Tor um Tor auf und war dem Ausgleich nahe, als man einen Treffer ins leere Tor kassieren musste. Man gab aber nicht auf und schaffte noch den Anschlusstreffer. In den letzten Sekunden wurde ein platzierter Schuss von einem ZÜRISSEE-Feldspieler mit der Hand im Torraum abgewehrt. Der Schiedsrichter hätte Penalty pfeifen müssen...

Hatte man in der letzten Runde die Niederlage gegen Lengnau mit den besonderen Umständen und dem schweren Ligacup-Spiel am Vorabend erklären können, gibt es für die peinliche Niederlage gegen den Neuling keine Entschuldigung. Zu vieles stimmte nicht und viel Arbeit wartet noch auf die Verantwortlichen, sonst findet man sich plötzlich im Abstiegskampf wieder anstatt um einen Playoffplatz zu kämpfen.

### **LC Rapperswil Jona - UHCevi Gossau 3:8 (1:4,2:4)**

Kreuzfeld Langenthal BE / 75 Zuschauer / SR: -

**Tore:** 1. Rapperswil 1:0, 6. Keller (Bücheler) 1:1 (PP), 8. Luchsinger (Keller) 1:2, 10. Vollenweider 1:3, 12. Ruchti (Vollenweider) 1:4;

21. L. Widmer (Bücheler) 1:5 (PP), 23. L. Widmer (Keller) 1:6, 24. Baumgartner (Bücheler) 1:7, 28. Rapperswil 2:7, 31. Rapperswil 3:7, 36. Keller (Bücheler) 3:8 (PP).

**Strafen:** Rapperswil 3-mal 2 Minuten, Gossau keine.

**Gossau:** Heusser; Künzler, Bücheler, Baumgartner; Luchsinger, L. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, Vollenweider

**Bemerkungen:** Meier und Ambühl bei Gossau nicht eingesetzt. B. Widmer und d'Hooghe abwesend (Ferien)

Martin Keller, Gossau

Gegen Rapperswil mussten unbedingt zwei Punkte her. Zudem gab dieses Spiel Gelegenheit, sich für die unterirdische Vorstellung im Spiel gegen ZÜRISSEE zu revanchieren. Der LC Rapperswil auf der anderen Seite hatte sich auf diese Saison mit diversen Spielern (Kühne, Bieri etc.) des aufgelösten Cupfinalisten Stadtröse Rapperswil verstärkt und durfte keinesfalls unterschätzt werden. Schon letztes Jahr ärgerten die Rapperswiler die Gossauer, indem sie ihnen einen Punkt abzwackten. Auf dem Papier waren die Rosenstädter eindeutig die stärkere Mannschaft als die Seebuben von ZÜRISSEE. Ob das die richtigen Voraussetzungen für die Rehabilitation waren?

Schon häufig hat der Chronist mit folgendem Satz die Berichterstattung eröffnet. «Der Zeiger hatte noch keine Umdrehung vollendet, da führten die Gossauer bereits 2:0...». Nun, in diesem Jahr scheint alles anders zu sein. Die Uhr hatte soeben auf die zweite Sekunde gewechselt (!), da jubelten die Rosenstädter bereits, und bevor das Spiel richtig begonnen hatte, waren die unsrigen bereits im Rückstand. Auf der Tribüne wollte sich schon Verzweiflung breit machen... Da besannen sich die Unsri-

gen aber eines Besseren und nahmen das Spiel nun ihrerseits in die Hand und erarbeiteten sich eine solide 4:1 Führung bis zum Pausenpfiff.

Noch wollte man dem Frieden nicht so recht trauen, aber unsere Jungs spielten nun auf wie in ihren besten Tagen. Vom 4:1 bis zum 7:1 benötigten sie gerade einmal knapp drei Minuten und die Vorentscheidung war gefallen. Nachdem dann ein Gang zurückgeschaltet wurde, konnten die Rapperswiler noch zwei Treffer aufholen. Zu mehr reichte es nicht, ganz im Gegenteil: Mit dem dritten Powerplay-Tor im dritten Powerplay stellte man das Schlussresultat von 8:3 her.

Gossau hinterliess an diesem Nachmittag einen zwiespältigen Eindruck. Immerhin haben sie sich mit dem Sieg gegen Rapperswil einigermaßen rehabilitieren können. Immerhin die 100%ige Auswertung der Powerplay-Chancen lässt hoffen. Die grossen Herausforderungen aber gegen das souveräne ULA, gegen Unterkulm und Sursee kommen erst noch. Hier wird sich dann zeigen, ob die Gossauer eine Playoff-Mannschaft sind oder nicht.

### 3. Runde: Vier wichtige Punkte erkämpft

Der UHCevi Gossau hat mit zwei Siegen gegen Uznach und Sursee bis auf einen Punkt zur Spitze aufgeschlossen.

#### **UHCevi Gossau - IBK Tar Heels Uznach 7:3 (3:1, 4:2)**

Vial, Domat/Ems / 11 Zuschauer / SR:

**Tore:** 10. Luchsinger (Keller) 1:0, 11. Keller (Bücheler) 2:0 (PP), 14. Uznach 2:1 (BP Gossau), 16. Baumgartner (Ruchti) 3:1;

27. Luchsinger (Keller) 4:1, 34. Uznach 4:2, 38. Luchsinger 5:2, 39. Bücheler (L. Widmer) 6:2, 39. Bücheler (Heusser) 7:2 (BP Gossau !) 40. Uznach 7:3 (BP Gossau).

**Strafen:** Gossau 2-mal 2 Minuten, Uznach 3-mal 2 Minuten.

**Gossau:** Heusser, Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, d'Hooghe; Künzler, Vollenweider.

**Bemerkungen:** Meier, Ambühl nicht eingesetzt

Martin Keller; Gossau

Anstatt nach dem Verlassen der A13 bei Reichenau nach rechts Richtung Surselva abzubiegen, stellte man an diesem verhangenen Sonntagmorgen den Blinker nach links Richtung Sporthalle Vial. Und hätte nicht der Nebel die schneebedeckten Höhen der Surselva verdeckt, wäre man sich definitiv bewusst geworden, dass der Winter vor der Türe steht und damit die mittelmässigen Herbst-Cevis durch die guten Winter-Cevis hätten abgelöst werden sollen. Ob dem so war, mussten die Spiele gegen Uznach und Sursee zeigen.

Es dauerte zwar fast zehn Minuten bis die Zürcher Oberländer ihre Überlegenheit in Zählbares ummünzen konnten. Luchsinger eröffnete das Skore und kurze Zeit später doppelte Keller im Powerplay nach. Immerhin hat man diesmal den Start nicht verschlafen und die Pessimisten eines Besseren belehrt, die meinten, dass ein anfänglicher Rückstand in den Spielen der Saison 2009/2010 zur schlechten Angewohnheit gehörten... Uznach konnte zwar im Powerplay noch einmal verkürzen, aber Baumgartner stellte kurz darauf den alten Torabstand wieder her.

In der zweiten Halbzeit dauerte es wieder bis zur 27. Minute bis ein weiteres Tor fiel. Mit Luchsingers Treffer zum 4:1 gingen die Oberländer vorentscheidend 4:1 in Führung. Da konnte auch der Anschlusstreffer der Tar Heels die Gossauer nicht mehr

beunruhigen. Mit weiteren vier Treffern in den letzten zwei Spielminuten, davon ein sehenswerter Shorthander von Bücheler, siegten die Unsrigen klar und souverän mit 7:3.

### **UHCevi Gossau - UHC JW Sursee 86 II- 6:5 (3:2, 3:3)**

Vial, Domat/Emsl / 22 Zuschauer / SR: Frauenknecht

**Tore:** 1. Keller (Luchsinger) 1:0; 2. Sursee 1:1, 7. Luchsinger (Keller) 2:1, 16. Keller (B. Widmer) 3:1, 19. Sursee 3:2;

23. Bücheler (L. Widmer) 4:2, 24. Sursee 4:3, 34. Sursee 4:4, 36. L. Widmer 5:4, 37. Sursee 5:5, 40. Leimbacher (L. Widmer) 6:5.

**Strafen:** Gossau 1 mal 2 Minuten, Sursee keine

**Gossau:** Meier; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, d'Hooghe; Künzler, Vollenweider.

**Bemerkungen:** Heusser und Ambühl bei Gossau nicht eingesetzt.

Martin Keller, Gossau

An Sursee hatte man zwar gute Erinnerungen, denn beim letzten Treffen putzte man die Luzerner mit 21:9 vom Feld. Jenes Spiel war nicht irgendeines, sondern nichts mehr und nichts weniger als der Ligacupfinal, an jenem denkwürdigen 8. März 2008 in der Berner Wankdorfhalle, als das Gossauer Schützenfest das ganze Cupfinalprogramm durcheinander brachte...

Tempi passati. Ein Schützenfest war dieses Mal nicht zu erwarten, denn Sursee ist inzwischen in die oberste Spielklasse aufgestiegen und hat sich dort souverän etabliert. Zudem standen sie vor dem heutigen Spieltag in der Tabelle vor Gossau und deshalb gab es keinen klaren Favoriten.

Und kaum hatte das Spiel begonnen, währte man sich wieder in den alten Glanzzeiten der Gossauer, als Keller noch vor Ablauf der ersten Minute seine Farben in Führung brachte. Das zwischenzeitliche 1:1 beantwortete der Block um Martin Luchsinger mit zwei weiteren Toren zum 3:1. Kurz vor der Halbzeit mussten die Gossauer in Unterzahl das 3:2 kassieren. Alles war wieder offen.

Sursee strebte mit aller Macht den Ausgleich an, doch Gossau zog wieder auf zwei Längen davon. Sursee schaffte aber postwendend wieder den Anschlusstreffer und dann musste der Totomat 10 Minuten lang nicht mehr betätigt werden. Das Spiel wogte auf und ab und 6 Minuten vor Ende gelang den Surseern mit einem Freistoss der Ausgleich. Nun witterten die Luzerner Morgenluft, die Gossauer hielten dagegen und kassierten prompt eine Zweiminutenstrafe. Eigentlich wollte man wieder die Führung an sich reißen, aber jetzt war zunächst ein effizientes Boxplay und Schadensverhinderung gefragt. Aber es kam viel besser, als es die Tribünenexperten befürchtet hatten: Das altbewährte Boxplaypaar L. Widmer und Keller erwischte die Luzerner mit einem sehenswerten Shorthander und die Führung gehörte wieder den Gossauern. Das Unterzahlspiel ging aber weiter und der neuerliche Ausgleich war nicht zu vermeiden. Nun war auf dem Feld wieder numerischer Gleichstand. Mit dem Unentschieden wollten sich die Zürcher Oberländer aber nicht zufrieden geben und man ersetzte den Torhüter durch einen vierten Feldspieler. Und tatsächlich: 30 Sekunden vor Schluss gelang Leimbacher der vielbejubelte Gamewinner zum 6:5.

Vier wichtige Punkte standen kurz vor Zwölf an diesem Sonntagmorgen im Habenkonto der Gossauer. Die beiden Auftritte der Mannschaft waren solid und darauf lässt es sich aufbauen. Vor allem im zweiten Spiel gegen Mitfavorit Sursee haben die Unsrigen Charakter gezeigt und den Sieg mit aller Konsequenz angestrebt und auch erreicht. Zu diesem Zeitpunkt wussten die Gossauer noch nicht, dass Topfavorit ULA

an diesem Sonntag sensationell gegen Favoritenschreck Zürisee verlieren und gegen Unterkulm einen weiteren Punkt abgeben würde und dass der andere Topfavorit Unterkulm mit einer ebenso sensationellen Niederlage gegen Cazis ebenfalls die ersten Punkte einbüßen würde. Somit sind die Gossauer bis auf einen Punkt zur Spitze aufgeschlossen. Die nächste Bewährungsprobe steht mit dem Spitzenspiel gegen ULA auf dem Programm. Da aber gegen ULA der gute «Winter-UHCevi Gossau» und nicht der mittelprächtige «Herbst-UHCevi Gossau» auflaufen wird, sehen wir dem Duell gegen den Cupfinal-Gegner von 2007 zuversichtlich entgegen.

## 4. Runde: Klarer Sieg im Spitzenkampf und zurück an der Tabellenspitze

Mit zwei klaren Siegen gegen den Spitzenreiter ULA und Cazis haben sich die Zürcher-Oberländer auf ihre Lieblingsposition in der Tabelle gesetzt.

### **UHCevi Gossau - Unihockey Langenthal/Aarwangen 11:3(5:1, 6:2)**

Färberacker, Unterkulm / Zuschauer: einige / SR: -

**Tore:** 1. B. Widmer (Keller) 1:0. 5. Keller (Luchsinger) 2:0. 12. ULA 2:1, 14. L. Widmer (Bücheler) 3:1. 15. Keller (Heusser) 4:1. 17. Bücheler (Keller) 5:1 (PP)

21. L. Widmer (Bücheler) 6:1, 26. Keller (Luchsinger) 7:1, 29. Keller 8:1 (Heusser), 30. ULA 8:2, 37. L. Widmer 9:2, 38. ULA 9:3, 38. Leimbacher (Ruchti) 10:3. 39. L. Widmer (Baumgartner) 11:3.

**Strafen:** Gossau 1-mal 2 Minuten, ULA 2-mal 2 Minuten

**Gossau:**Heusser; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, d'Hooghe; Künzler, Vollenweider, .

**Bemerkungen:** Ambühl, Vollenweider und Künzler Ersatz (nicht eingesetzt)

Martin Keller, Gossau

An die Färberacker-Turnhallen hatten die Gossauer gute Erinnerungen, wurde doch dort vor gut anderthalb Jahren der dritte Meistertitel in der UHCevi-Geschichte sichergestellt.

An ULA den ersten Gegner dieser Runde hatte man auch gute Erinnerungen, denn alle bisherigen Partien gegen diesen Gegner konnte man trotz harter Gegenwehr gewinnen und das waren nicht irgend welche Partien sondern der Ligacup-Final und die Playoff-Finalsplele 2007. ULA ist gut in die Saison gestartet, hat im Ligacup die Canes ausgebootet, steht dort im Viertelfinal und trat in der Meisterschaft als Spitzenreiter zum Duell an. Allerdings bürsteten die Oberaargauer in der letzten Meisterschaftsrunde die ersten Punkte ein, aber das war für die Gossauer kein Grund, euphorisch zu werden, auch wenn der Langenthaler Chronist in der Vorschau geschrieben hat, dass ULA gegen den UHCevi Gossau keine Chance haben werde, jedoch gewillt sei, diese zu nützen.

Die Gossauer auf der anderen Seite sind eher mühsam in die neue Saison gestartet und erst in der letzten Runde konnte man erstmals das Punktemaximum einfahren. Man war gespannt, ob der damals gefundene Schwung eine Fortsetzung erleben würde.

Und der Schwung hielt an: Das frühe 1:0 von Basil Widmer gab den Gossauern die nötige Sicherheit, nach 5 Minuten doppelte Keller nach. Das erste Tor der Oberaargauer kurz nach der Hälfte der ersten Halbzeit wurde prompt mit einer Tripplette be-

antwortet, sodass bei Halbzeit bereits so etwas wie eine Vorentscheidung gefallen war.

Aber war da nicht noch etwas? Im Ligacup-Final 2007 führten die Gossauer auch 5:1 und die Langenthaler kamen zurück und führten plötzlich unter der magistralen Führung von Ülle Reinmann 9:7. Dieser Tatsache eingedenk, kamen die Zürcher Oberländer konzentriert vom Pausentee zurück. Hinten hielt Heusser den Kasten rein und vorne traf man bis zur Hälfte der zweiten Halbzeit noch zwei Mal bis zum 7:1. Nun ersetzte ULA den Torhüter immer wieder durch einen vierten Feldspieler, um das Unmögliche noch zu schaffen. Doch die Box von Gossau stand an diesem Tag gut und der gewünschten Erfolg stellte sich bei ULA nicht ein. Ganz im Gegenteil: Keller und Linus Widmer bestrafte die riskante Taktik mit «Empty-Nettern» und zum Schluss hiess das erstaunliche Skore 11:3

Auch wenn bei Langenthal einige Leistungsträger gefehlt haben, darf man auf diesen Sieg stolz sein. Die Oberaargauer abzuschreiben wäre aber falsch und sie werden bestimmt noch einmal zurückkommen.

### **UHCevi Gossau – Blau Gelb Cazis 10:4 (3:2, 7:2)**

Färberacker, Unterkulm / Zuschauer: einige / SR: -

**Tore:** 5. Leimbacher (d'Hooghe) 1:0. 6. Cazis 1:1, 7. B. Widmer (Keller) 2:1. 16. d'Hooghe 3:1, 18. Cazis 3:2;

30. Luchsinger (Keller) 4:2, 31. L. Widmer (Baumgartner) 5:2, 33. Cazis 5:3, 33. L. Widmer 6:3, 37. Bücheler (Keller) 7:3 (PP), 39. Bücheler 8:3, 39. Cazis 8:4, 40. d'Hooghe (Leimbacher) 9:4, 40. L. Widmer (Leimbacher) 10:4.

**Strafen:** Gossau 2-mal 2 Minuten, ULA 2-mal 2 Minuten

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, d'Hooghe; Künzler, Vollenweider, .

**Bemerkungen:** Ambühl, Vollenweider und Künzler Ersatz (nicht eingesetzt)

Der Aufsteiger aus Graubünden hat sich, nachdem die ersten Startschwierigkeiten überwunden waren, in der ersten Liga gut etabliert und hat schon manchem Favoriten den einen oder anderen Punkt abgezwickelt. Vorsicht war geboten, denn die Oberländer hatten in dieser Saison mit den Aufsteigern nicht die besten Erfahrungen gemacht.

Man wusste, dass dieses Spiel eine Geduldsprobe werden würde. Die Domlescher konnten das Spiel lange offen halten, glichen den Führungstreffer der Gossauer postwendend aus und hielten sich kurz vor der Pause mit dem Anschlusstreffer zum 2:3 aus ihrer Sicht im Spiel.

Nach der Pause erzielten die unsrigen sehr bald ein Tor, dem aber der Unparteiische die Anerkennung, wegen verschobener Banden versagte. Tor ist wenn der Schiri pfeift und damit wäre auch dieses Kapitel wieder einmal behandelt. Dann passierte lange nichts. Hüben wie drüben wurden die sich bietenden Gelegenheiten verpasst. Keine Mannschaft konnte die Entscheidung herbeiführen. Als dann Gossau mit einem Doppelschlag durch Luchsinger und Linus Widmer auf 5:2 davon zogen, schafften die Bündner noch einmal den Anschluss zum 5:3. Damit war aber die Luft bei den Steinböcken draussen. Gossau erhöhte durch den an diesem Morgen besonders treffsicheren Linus Widmer noch in der gleichen Minute auf 6:3 und man spürte, dass die Vorentscheidung gefallen war. Spätestens zu diesem Zeitpunkt hatten sich die Gossauer auf die teils überharte Gangart der Bündner eingestellt und liessen ihnen

keine Chance mehr. Gossau erhöhte zum 7:3 und 8:3 bevor die Bündner auch noch einmal jubeln konnten. Aber in der letzten Minute des Spiels lieferten die Oberländer noch ein Doppelpack nach und das Stängeli stand auf der Anzeigetafel. Schlussergebnis: 10:4.

Mit diesen beiden Siegen sind nun die Zürcher Oberländer punktgleich mit dem SVL Lengnau an der Spitze der Tabelle der Gruppe 2. Die beiden Siege sind verdient und mit einer guten Leistung zustande gekommen. Noch ist es ein weiter Weg bis zu den Playoffs, aber nach diesem Sonntag weiss man, dass man auf dem richtigen Weg ist. Die Leistungssteigerung war offensichtlich.

Nun wartet am nächsten Wochenende der UHC Kappelen im Ligacup auf die Gossauer. Wenn wieder auf einem ähnlichen Niveau gespielt werden kann, darf die Reise ins Berner Seeland mit viel Zuversicht angetreten werden.

## 5. Runde: Mit einem Stängeli in die Weihnachtspause

Mit einem glatten 10:0 Sieg gegen Mitfavorit Unterkulm und einem klaren Sieg gegen den Ligacup-Halbfinalist Ticino an seinem Heimturnier feiert der UHCevi Gossau Weihnachten an der Tabellenspitze.

### **UHCevi Gossau – UHC T.S: Unterkulm 10:0 (5:0, 5:0)**

Wydum, Wetzikon / Zuschauer: 45 / SR:

**Tore:** 2. L. Widmer (Bücheler) 1:0, 5. Keller (Bücheler) 2:0 (PP), 7. L. Widmer (Bücheler) 3:0, 9. Leimbacher (Ruchti) 4:0, 17. L. Widmer (Baumgartner) 5:0;

25. Keller 6:0, 26. Künzler (Vollenweider) 7:0, 27. Bücheler (L. Widmer) 8:0, 33. Ambühl (Baumgartner) 9:0, 35. Bücheler (Ambühl) 10:0.

**Strafen:** Gossau keine, Unterkulm 1-mal 2 Minuten.

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, d'Hooghe; Künzler, Vollenweider, Ambühl

**Unterkulm:** Amstutz, Fischer; Bruder, Hess, Mahni, T. Müller, R. Müller, Orlando.

**Bemerkungen:** Meier bei Gossau überzählig. Weichsler, Heiniger Gautschi, Peter, Bertschi und Hirt bei Unterkulm abwesend

Martin Keller, Gossau

An die letzten Begegnungen mit den Tigersharks aus Unterkulm hatten die Gossauer nur gute Erinnerungen, waren doch die Aargauer vor gut anderthalb Jahren der Gegner im Playoff-Final, in welchem sich die Zürcher Oberländer ihren dritten Meistertitel in Folge sichern konnten. Die meisten Experten zählten im Vorfeld der Meisterschaft Unterkulm zu einem ernsthaften Anwärter auf einen Playoffplatz. Vor dem Spiel gegen Gossau lagen die Aargauer lediglich einen Punkt hinter den Zürchern und wurden bis dahin ihrer Reputation absolut gerecht. Man durfte ein spannendes Spiel auf höchstem Niveau erwarten.

Es kam aber ganz anders. Unterkulm musste auf nicht weniger als fünf Stammspieler, darunter den vielgelobten Daniel Heiniger, verzichten und starteten mit gerade zwei Blöcken in das Spiel. Bei Gossau waren alle Mann an Board und man ging hoch

konzentriert ans Werk, wohlwissend, dass es gefährlich wäre, den UHC T.S: Unterkulm trotz allen Abwesenden zu unterschätzen. Schon bald eröffnete Linus Widmer das Skore und Keller doppelte in der fünften Minute im Powerplay nach. Noch bevor die erste Hälfte der ersten Halbzeit erreicht war, führten die Einheimischen mit 4:0 und über den Sieger der Partie gab es keine Zweifel mehr. Mit seinem dritten Tor stellte der besonders treffsichere Linus Widmer das Skore auf 5:0 und damit ging man zum wohlverdienten Pausentee.

In der zweiten Halbzeit dauerte es gegen die sich aufopfernd wehrenden Tigersharks immerhin fünf Minuten, bis wieder ein Treffer bejubelt werden konnte. Dafür waren es aber gleich drei Stück hintereinander. Coach Wälti brachte nun punktuell auch die Spieler des vierten Blocks zum Einsatz, welche sich sofort gut integrierten. Zudem wollte man unbedingt Torhüter Heusser einen Shutout unter den Weihnachtsbaum legen und blieb deshalb konzentriert. Ambühl – mit seinem ersten persönlichen Meisterschafts-Treffer für den UHCevi Gossau - und Captain Bücheler persönlich schraubten den Spielstand auf 10:0. Ein Aluminiumtreffer kurz vor Schluss hätte beinahe den Shutout verhindert, aber schliesslich gelang er zur Freude von Heusser doch noch.

Mit diesem Sieg gegen einen Mitfavoriten konnte dieser zunächst einmal auf Distanz gehalten werden. Trotz des klaren Verdikts darf Unterkulm keinesfalls abgeschrieben werden, denn sie sind immer noch in Reichweite des Playoff-berechtigten zweiten Platzes.

### **Ticino Unihockey II - UHCevi Gossau 2:8 (1:1, 1:7)**

Wydum, Wetzikon / Zuschauer: 46 / SR: Frauenknecht

**Tore:** 3. L. Widmer 0:1 (Bücheler). 13. Ticino 1:1;

23. Leimbacher (Ruchti) 1:2, 25. Keller (B. Widmer) 1:3, 26. Bücheler (L. Widmer) 1:4, 28. Ticino 2:4, 30. Bücheler (Baumgartner) 2:5, 34. L. Widmer (Baumgartner) 2:6, 38. Leimbacher 2:7, L. Widmer (Bücheler) 2:8.

**Strafen:** Ticino 3 x 2 Minuten, Gossau keine,

**Gossau:** Meier; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, d'Hooghe; Künzler, Vollenweider, Ambühl

**Bemerkungen:** Heusser überzählig.

Martin Keller, Gossau

Im ersten Spiel der Rückrunde trafen die Gossauer auf Ticino Unihockey. Wir erinnern uns, dass vor gut einem Jahr eben diese Tessiner dem UHCevi Gossau mit einem 7:7 eine lange verlustpunktlose Serie beendeten. Zudem stehen die Tessiner im Ligacup-Halbfinal und gewisse Experten prophezeien ihren Auftritt am 6. März in der Wankdorfhalle... Eine weitere heikle Aufgabe wartete auf die Zürcher Oberländer.

Dies bestätigte sich in der ersten Halbzeit gleich. Obwohl die Gossauer mehr Spielanteile hatten und nach der frühen Führung durch Linus Widmer eigentlich alles im Griff zu haben schienen, wollte einfach kein Treffer mehr gelingen. Man scheiterte jedoch oft am eigenen Unvermögen, oder dann am gut aufspielenden Tessiner-Torhüter. Und wenn man sie nicht macht, bekommt man sie, wie uns eine alte Unihockey-Weisheit lehrt. Und in der 13. Minute kam das Unglück: Bellinzona glied aus und hielt das Unentschieden bis zur Halbzeit.

Offenbar hat die Pausenpredigt der Verantwortlichen auf Zürcher Seite Wirkung gezeigt. Plötzlich waren die Visiere richtig eingestellt. Leimbacher, Keller und Bücheler erzielten innert kürzester Zeit die Tore zum 4:1 und eine Vorentscheidung schien gefallen zu sein. Das vorübergehende 4:2 beantwortete Bücheler kurz darauf mit dem 5:2. Die Zürcher liessen nichts mehr anbrennen und Leimbacher und Linus Widmer (immer wieder er) zweimal erhöhten bis zum Schluss auf 8:2, wobei vor allem Leimbachers 6:2 besonders sehenswert war. Wie er alle Gegner stehen liess und dann vor dem gegnerischen Torhüter noch die Coolness bewahrte, war so grosse Klasse, dass sogar der Gegner applaudierte.

Der UHCevi Gossau hat mit zwei überzeugenden Siegen kurz vor Weihnachten die Tabellenführung konsolidiert und führt nun mit zwei Punkten Vorsprung auf das widerstarkten ULA, dem Ligacup-Halbfinalgegner vom 22. Januar. Die Formkurve der Zürcher Oberländer zeigt in eine erfreuliche Richtung. Trotzdem ist noch nichts gewonnen und es braucht noch einiges bis zur Krönung. Zunächst aber sollen die ruhigen Tage über Weihnachten genutzt werden, um sich über das bis jetzt Erreichte zu freuen, um dann gut ausgeruht mit frischen Kräften zu neuen Höhenflügen zu starten.

## 6. Runde: Trotz Punktverlust Vorsprung behauptet

*Drei Punkte waren die Ausbeute von der Reise in die Sonnenstube. Weil auch die Konkurrenten patzerten, konnte der Zweipunkte-Vorsprung auf den nächsten Verfolger gehalten werden.*

### **UHCevi Gossau – SVL White Horse Lengnau 7:7 (1:6, 6:1)**

Arte e Mestri, Bellinzona / - Zuschauer / SR Frauenknecht

**Tore:** 2. Lengnau 0:1. 9. Lengnau 0:2, 10. Lengnau 0:3, 13. Leimbacher (Vollenweider) 1:3, 16. Lengnau 1:4, 17. Lengnau 1:5, 19. Lengnau 1:6;

23. Luchsinger (B. Widmer) 2:6, 26. Keller 3:6, 27. Bücheler (L. Widmer) 4:6, 33. Lengnau 4:7, 35. L. Widmer (Bücheler) 5:7 (PP), 35. Leimbacher (Vollenweider) 6:7, 36. L. Widmer (Baumgartner) 7:7.

**Strafen:** Gossau 1-mal 2 Minuten, Lengnau 1-mal 2 Minuten

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, Vollenweider.

**Bemerkungen:** Meier, d'Hooghe; Künzler überzählig, Ambühl abwesend

Martin Keller, Gossau

Gegen Lengnau hatte man in der Vorrunde mit 2:10 eine veritable Ohrfeige bezogen und die Rachegefühle waren besonders süß. Konnte man damals noch das anstrengende Cupspiel am Vorabend gegen Jump Dübendorf und die dadurch leeren Batterien als Erklärung ins Feld führen, gab es dieses Mal keine Ausreden mehr. Ja man reiste sogar am Vorabend ins Tessin, damit man ausgeruht gegen den Mitfavoriten antreten konnte.

Lengnau erwies sich als der erwartete starke Gegner. Das 0:1 nach knapp 2 Minuten kam deshalb nicht überraschend, aber als man Mitte der ersten Halbzeit bereits mit 0:3 hinten lag, kamen böse Erinnerungen an die 2:10 Schlappe in der Vorrunde auf. Auch Leimbachers Anschlusstreffer zum 1:3 änderte nichts an der verknoteten

Spielweise der Oberländer und so verwunderte es nicht, dass die Aargauer bis zur Halbzeit scheinbar vorentscheidend mit 6:1 in Führung gingen. Zur Erinnerung: Beim 10:2 in der Vorrunde führte Lengnau bei Halbzeit «nur» mit 5:2.

Wieder einmal war eine Pausenansprache inklusive Pausentee mit Zaubertrank gefragt, denn fünf Tore in 20 Minuten Brutto-Spielzeit aufzuholen ist auch für den Leader kein Pappenstiel. Aber die Oberländer begriffen die Worte von Coach Wälti und Assistent Roth und kamen wie verwandelt zurück aufs Feld. Plötzlich klappte das Zusammenspiel und nach knapp sieben Minuten brachten Luchsinger, Keller und Bücheler die Zürcher wieder auf 4:6 heran. Durch das 7:4 der Lengnauer liessen sie sich nicht sonderlich beeindrucken und fünf Minuten vor Schluss glichen sie sogar dank einer Tripplette durch Leimbacher und zweimal Linus Widmer aus. Nun war der Lengnauer Coach gefragt und er nahm auch folgerichtig sein Timeout. Aber bei den Lengnauern war das Pulver verschossen. Die Gossauer suchten den Führungstreffer und wurden gut zwei Minuten vor Ende bös gebremst, als der Schiedsrichter eine (berechtigte) Zweiminuten-Strafe wegen Halten aussprach. Sollte man nun dadurch um die Früchte der Aufholjagd geprellt werden? Nein, auch im Boxplay zeigten die Gossauer ihre Qualitäten und überstanden die Strafe ohne Schaden und brachten den Punkt ins Trockene

Wie die Gossauer nach dem 1:6 zurückgekommen sind war schon eindrücklich und die Aufholjagd war erfolgreich dank wirklich gutem Unihockey. Wichtig ist die Erkenntnis, dass man auch mit fünf Toren im Rückstand noch nicht geschlagen ist. Es stellt sich jedoch nur die Frage, weshalb um alles in der Welt haben es die Gossauer überhaupt soweit kommen lassen?

### **UHC T.S. Unterkulm - UHCevi Gossau 5:7 (2:3, 3:4)**

Arte e Mestri, Bellinzona / -7 Zuschauer / SR Frauenknecht

**Tore:** 5. Keller (Bücheler) 0:1 (PP). 9. Leimbacher (d'Hooghe) 0:2. 11. Unterkulm 1:2, 12. Keller (Bücheler) 1:3 (PP), 12. Unterkulm 2:3, 14. Unterkulm 3:3, 19. Ruchti (Leimbacher) 3:4;

25. Unterkulm 4:4, 30. Unterkulm 5:4, 36. Bücheler 5:5, 38. Leimbacher 5:6, 40 L. Widmer (Keller) 5:7 (PP).

**Strafen:** Unterkulm 4-mal 2 Minuten, Gossau 1-mal 2 Minuten

**Gossau:** Meier; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, d'Hooghe; Künzler, Vollenweider

**Bemerkungen:** Heusser überzählig. Ambühl abwesend

Obwohl man Unterkulm vor vier Wochen noch diskussionslos mit 10:0 nach Hause schickte, durfte man die Tigersharks keinesfalls unterschätzen. Diese lagen vor diesem Spieltag nur zwei Punkte hinter einem Playoff-Platz und rechneten sich durchaus noch Chancen aus, diesen zu erreichen. Zudem war Unterkulm stärker besetzt (u.a. mit Heiniger) als in der Vorrunde und ein ausgeglichenes Spiel durfte erwartet werden.

Die Zürcher Oberländer erwischten den besseren Start, als im ersten Spiel und gingen nach fünf Minuten durch Keller im Powerplay in Führung. Noch vor Ablauf der Hälfte der ersten Halbzeit doppelte Leimbacher nach und alles schien in die richtigen Bahnen zu laufen. Aber dann geschah Unglaubliches: Schiedsrichter Frauenknecht zeigte eine Strafe gegen Unterkulm an. Folgerichtig verliess Meier sein Tor und

machte einem vierten Feldspieler Platz. In diesem Moment spielte Keller einen Rückpass, aber da war kein Meier mehr im Kasten, und die Kugel rollte ungehindert ins eigene Tor! Im darauf folgenden Powerplay traf dann Keller noch ins richtige Tor und bügelte damit seinen Fauxpas wieder aus. Doch trotz dem 1:3 schien der Faden im Gossauer-Spiel gerissen zu sein. Kaum waren die Tigersharks wieder vollständig, dauerte es keine zwei Minuten bis zum Ausgleich. Leimbacher sorgte kurz vor dem Pausentee dafür, dass man wenigstens mit einer knappen Führung in die Pause gehen konnte. Trotzdem erinnerte der zweite Teil der ersten Halbzeit beängstigend an die erste Halbzeit gegen Lengnau und man war auf die Reaktion gespannt.

Aber die Zürcher Oberländer kamen diesmal nicht wie verwandelt zurück. Es ging im gleichen Stil weiter und die Tigersharks gingen bis zur Hälfte der zweiten Halbzeit mit 5:4 in Führung. Ein Powerplay-Tor durch Bücheler brachte fünf Minuten vor dem Ende den Ausgleich. Nun klappte das Spiel der Gossauer plötzlich wieder. Leimbacher zwei Minuten vor Schluss brachte die Seinen wieder in Führung und in der letzten Minute machte Linus Widmer mit einem weiteren Powerplay-Treffer alles klar.

Mit diesem wichtigen Sieg gegen Unterkulm wurde ein Mitankwärter auf die Playoffplätze möglicherweise vorentscheidend zurückgebunden. Die Gossauer bleiben auf Kurs, wirklich gut waren aber nur die ersten 10 und die letzten 10 von 40 Minuten. Aber es hat gereicht. Unterkulm nahm sich mit zu vielen Strafen in der entscheidenden Phase selbst aus dem Spiel. Die Gossauer zeigten – leider nur phasenweise – das Unihockey, das gespielt werden muss, um am nächsten Freitag in Langenthal gegen ULA bestehen zu können. Die Voraussetzungen für ein spannendes Spiel sind auf jeden Fall gegeben.

## 7. Runde: 4 weitere Punkte Richtung Playoffs

Mit zwei Siegen gegen Zürisee und LC Rapperswil/Jona bleiben die Oberländer auf Playoff-Kurs. Gegen Zürisee wurde für die peinliche Niederlage in der Vorrunde erfolgreich Revanche genommen.

### **UHCevi Gossau – LC Rapperswil-Jona 6:3 (3:2, 3:1)**

Stadthalle, Sursee / Zuschauer: - / Schiedsrichter:

**Tore:** 1. Leimbacher (d'Hooghe) 1:0. 1. Keller (Luchsinger) 2:0. 6. Rapperswil 2:1, 14. Leimbacher (Vollenweider) 3:1. 14. Rapperswil 3:2.

28. B. Widmer (Keller) 4:2. 32. Rapperswil 4:3, 38. L. Widmer (Bücheler) 5:3 (PP), 39. Luchsinger (B. Widmer) 6:3.

**Strafen:** Gossau 2 mal 2 Minuten, Rapperswil 3 mal 2 Minuten und 1 mal 10 Minuten

**Gossau:** Meier; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Vollenweider, Leimbacher, d'Hooghe.

**Bemerkungen:** Heusser und Künzler nicht eingesetzt. Ruchti krank, Ambühl abwesend

Martin Keller, Gossau

Von LC Rapperswil-Jona hätte man in dieser Saison mehr erwartet als der aktuelle 8. Tabellenrang. Trotzdem war man sich bei den Zürcher Oberländern bewusst, dass in der Vergangenheit die Rapperswiler stets einen unbequemen Gegner abgaben. Ja die Rosenstädter konnten in der letzten Saison den unsrigen gar sensationell einen Punkt abzwacken.

Die Gossauer starteten wieder einmal wie die Feuerwehr, so wie in ihren besten Zeiten und nach nicht einmal zwei Minuten führten sie bereits 2:0. Diese frühe Führung gab zwar Sicherheit aber möglicherweise fühlte man sich dadurch auch zu sicher und prompt gelang den Rapperswilern der Anschlusstreffer. Auch das 3:1 durch Leimbacher konterten die Rosenstädter umgehend zum 3:2. Das Spiel blieb offen. Die Stockschläge hüben wie drüben die kurz vor Halbzeit zu je zwei Strafminuten führten blieben ohne Konsequenzen.

Auch in der zweiten Halbzeit fanden die Gossauer den Schwung der ersten Minuten nicht mehr. Auch Basil Widmers 4:2 hielten die St. Galler vier Minuten später das 4:3 entgegen und als dann Leimbacher sein Temperament auf der Strafbank abkühlen musste, befürchtete man das Schlimmste. Dieses konnte aber mit einem guten Boxplay verhindert werden. Die Entscheidung fiel dann gut zwei Minuten vor Schluss, als ein Rapperswiler wegen übertriebener Härte in die Kühlbox geschickt wurde. Das Powerplay der Zürcher ist bekannt und es kam was kommen musste. L. Widmer traf zum 5:3. Das 6:3 durch Luchsinger zum Schlussresultat war dann nur noch Resultatkosmetik.

Der Sieg gegen einen unangenehmen Gegner war somit im Trockenen. Rapperswil vergeigte fast fahrlässig ihre eigenen Chancen in dem sie zweimal eigene Überzahl-Situationen mit eigenen dummen Strafen («wiederholtes Vergehen» gegen Leimbacher und «übertriebene Härte» gegen Keller) gleich wieder zunichte machten. Überzeugt hat bei den Oberländern nur ein Block. Das mag vielleicht gegen Rapperswil reichen, gegen Sursee oder ULA ist das eindeutig zuwenig und eine Steigerung verlangten Coach Wälti bereits im nächsten Spiel gegen ZÜRISSEE.

### **UHCevi Gossau – ZÜRISSEE Unihockey ZKH III 9:4 (3:3, 6:1)**

Stadthalle, Sursee / Zuschauer: - / Schiedsrichter:

**Tore:** 1. L. Widmer 1:0. 3. ZÜRISSEE 1:1. 5. Keller (L. Widmer) 2:1, 6. ZÜRISSEE 2:2, 8. ZÜRISSEE 2:3, 12. Leimbacher (Vollenweider) 3:3;

22. Bücheler (Künzler) 4:3, 23. Luchsinger (Keller) 5:3, 24. Vollenweider (Leimbacher) 6:3, 25. Keller (Luchsinger) 7:3, 33. L. Widmer (Bücheler) 8:3, 37. ZÜRISSEE 8:4, 37. Leimbacher 9:4.

**Strafen:** keine, ZÜRISSEE 1 mal 2 Minuten

**Gossau:** Meier; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner (ab 21. Künzler); Luchsinger, B. Widmer, Keller; Vollenweider, Leimbacher, d'Hooghe.

**Bemerkungen:** Heusser nicht eingesetzt. Ruchti krank, Ambühl abwesend

Martin Keller, Gossau

Das Spiel gegen ZÜRISSEE stand unter dem Motto Revanche. Ungern erinnern wir uns daran, dass ein grottenschlecht spielender UHCevi Gossau in der Vorrunde eine peinliche 6:7 Niederlage einstecken musste. Wiedergutmachung war angesagt und die Mannen um Coach Wälti nahmen sich das zu Herzen.

Bereits nach 20 Sekunden zappelte der Ball im Netz der Seebuben. Linus Widmer hatte bei seinem ersten Einsatz auch gleich getroffen. Die Freude dauerte aber nicht lange und ZÜRISSEE kam zum Ausgleich. Noch liessen sich die Oberländer davon nicht beeindrucken. Eine Strafe – es sollte der einzige Zweiminüter in diesem Spiel sein – wegen Stockschlags gegen ZÜRISSEE Unihockey nützten die Gossauer mit ihrem landesweit gefürchteten Powerplay nach nur gerade 11 Sekunden aus, um erneut in Führung zu gehen. Möglicherweise ging es beinahe zu einfach, diese Tore zu erzielen, man wurde nachlässig in der Defensive und schon zwei Minuten später nach

zwei erfolgreich abgeschlossenen Konter war plötzlich Zürisee 3:2 in Front. Die schlechten Erinnerungen an den Vorrundenmatch kamen wieder auf und das Spiel wurde ein richtiges Geknorz. Den Oberländern gelang zwar der Ausgleichstreffer durch Leimbacher, mehr lag nicht mehr drin.

Der Inhalt der Pausenpredigt ist zwar nicht überliefert, aber sie muss Wirkung gezeigt haben. Den Gossauern gelang es offensichtlich den Schalter herumzulegen. James Bücheler leitete mit seinem wichtigen Tor zum 4:3 eine Phase ein, in der es den Oberländern gelang, mit der Regelmässigkeit einer Schweizeruhr einen Treffer nach dem anderen zu markieren. Und so stand es nach 5 Minuten der zweiten Halbzeit plötzlich 7:3. Der Rest der Geschichte ist schnell erzählt. Nach dem 8:3 versuchte Zürisee mit vier Feldspielern ohne Torhüter zum Erfolg zu kommen. Erst vier Minuten vor Ende war dieser Taktik mit dem 8:4 Erfolg beschieden. Keine Minute später zeigte aber Leimbacher mit dem 9:4 ins leere Tor, dass diese Taktik andererseits auch sehr riskant ist. Die Revanche war geglückt.

Vier wichtige Punkte auf dem Weg in die Playoffs konnten eingefahren werden. Der Schock des Ausscheidens aus dem Ligacup gegen ULA sollte damit überwunden sein. Gerade die zweite Halbzeit gegen Zürisee war sehr ermutigend für die Zukunft. Wenn in beiden Spielen jeweils ein Block herausragte, darf mit Genugtuung festgestellt werden, dass es nicht immer der Gleiche war. Überragende Leistungen von mehr als einem Block werden nötig sein, um das wegweisende nächste Spiel gegen Cupfinalist Sursee in die richtigen Bahnen zu leiten.

## 8. Runde: Vorzeitige Playoff-Qualifikation

Gossau qualifizierte sich an der 8.Meisterschaftsrunde in Lengnau vorzeitig für die Playoffs. Im Spitzenkampf gegen Sursee resultierte ein souveräner 8:3 Erfolg. Im zweiten Spiel gegen Uznach gewann Gossau nach schwachem Start doch noch sicher mit 5:1.

### **UHC JW Sursee 86 II - UHCevi Gossau 3:8 (3:3, 0:5)**

MZH Rietwies; Lengnau / Zuschauer: 46 / Schiedsrichter: -

**Tore:** 4. Baumgartner (L. Widmer) 1:0, 8. Künzler (Leimbacher) 2:0, 9. Baumgartner (L. Widmer) 3:0, 10. Sursee 3:1, 18. Sursee 3:2, 20. Sursee 3:3, 26. Leimbacher (Vollenweider) 4:3, 26. Baumgartner (Bücheler) 5:3, 36. Künzler (Vollenweider) 6:3, 38. Baumgartner (Bücheler) 7:3, 38. Keller (Penalty) 8:3

**Strafen:** Gossau keine, Sursee keine

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Vollenweider, Leimbacher, Künzler

**Bemerkungen:** Meier, Ambühl, Walther nicht eingesetzt. d'Hooghe abwesend

Martin Keller, Gossau

Als um 15.25 Uhr das Spiel zwischen dem Cupfinalist Sursee und UHCevi Gossau angepfiffen wurde, wussten die Oberländer, dass sie mit einem Sieg gegen die Luzerner bereits die definitive Qualifikation sicherstellen konnten, da die direkte Konkurrenz ULA (!) und Sursee selbst unerwartet gepatzt hatten und wichtige Punkte abgegeben hatten. Für Sursee war das Spiel eine letzte veritable Nagelprobe vor dem Cupfinal und nicht zuletzt ging es bei den Luzernern auch noch um die Playoffqualifi-

kation. Mit einem Sieg gegen Gossau hätten sie trotz ihrer sensationellen Niederlage gegen Rapperswil den zweiten Platz halten können.

Die Zürcher Oberländer starteten schwungvoll in die Partie und zeigten sofort, wer Herr auf dem Platz war. Die erste Halbzeit war noch keine 10 Minuten als der Leader der Gruppe 2 bereits mit 3:0 vorne lag. Sollte es in diesem Stil weitergehen? Wie man es in dieser Saison schon öfters gesehen hatte, war man plötzlich nicht mehr so konsequent und Sursee konnte den Anschlusstreffer markieren. Ja für die Gossauer kam es noch schlimmer: Mit einem Doppelschlag kurz vor Halbzeit war der schöne Vorsprung dahin und Sursee glich zum 3:3 aus.

Es brauchte keine Pausenpredigt des Headcoaches, um die Oberländer aufzurütteln. Jeder war sich bewusst, dass ein Gang höher geschaltet werden musste und so war dann auch der Auftritt in der zweiten Halbzeit. Sursee konnte den Gossauern nichts mehr entgegen halten, ja man hatte gar den Eindruck, dass die einen die Fasnacht noch nicht verdaut hätten und die anderen gedanklich schon am Cupfinal waren. Das nützten Die Gossauer eiskalt aus: Mit zwei Doppelschlägen in der 26. und 38. Minute zum 5:3 und 7:3 (das 7:3 wurde gar in Unterzahl mit drei Feldspieler und ohne Torhüter erzielt!) wurde alles klar gemacht. Matthias Baumgartner mit total drei und Silvan Künzler mit total zwei persönlichen Treffern zeigten sich besonders treffsicher. Den Schlusspunkt setzte dann Keller, der nach einem an ihm begangenen Foul sich die Kugel sogleich schnappte und den fälligen Penalty eiskalt am Luzerner Schlussmann vorbei einschob.

Ein weiterer Playoff-Anwärter wurde nach einem Durchhänger in der ersten Halbzeit schliesslich doch noch souverän bezwungen. Dass dieses Mal die dritte Linie mit Silvan Künzler nicht unwesentlich zum letztlich klaren Sieg beigetragen hat, stimmt im Hinblick auf die Playoffs optimistisch. Dass neben den üblichen Verdächtigen auch Matthias Baumgartner Knipserqualitäten offenbarte, dürfte bei verschiedenen Spionen mindestens zum Stirnrunzeln geführt haben.

### **IBK Tar Heels Uznach - UHCevi Gossau 1:5(0:0, 1:5)**

MZH Rietwies; Lengnau / Zuschauer: - / Schiedsrichter: -

**Tore:** 24. B. Widmer (Keller) 1:0, 30. Bücheler 2:0, 31. Keller (B.Widmer) 3:0, 32. Baumgartner (L.Widmer) 4:0, 34. Keller (B.Widmer) 5:0, 40. Uznach 5:1.

**Strafen:** Gossau 1 mal 2 Minuten, Uznach keine

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller, Walther; Vollenweider, Leimbacher, Künzler

**Bemerkungen:** Heusser und Ambühl nicht eingesetzt. d'Hooghe abwesend

Martin Keller, Gossau

Mit dem Sieg gegen Sursee hatte man nicht nur die Playoffqualifikation geschafft, sondern auch gleich den Gruppensieg und mit den Tar Heels aus Uznach stand der Tabellenletzte noch auf dem Programm. Was sollte da noch schief gehen?

Wieder einmal war eine klare Ausgangslage überhaupt nicht klar. Die St. Galler wollten das Unmögliche schaffen und im letzten Moment den Kopf zur Abstiegschlinge herausziehen. Sie kämpften aufopfernd und die Gossauer ihrerseits taten sich v.a. als Kunstschützen hervor in dem sie Latte und Pfosten aber nicht das Tor trafen. So stand es bei Halbzeit 0:0, ein äusserst seltenes Halbzeitresultat im Kleinfeld-Unihockey und der Berichterstatter mag sich an nichts Ähnliches erinnern.

Und wiederum brauchte es keine Pausenansprache. Die Gossauer Knipser schraubten an ihren Visieren in die richtige Richtung und plötzlich schlug es im Kasten der Uznacher regelmässig ein. Und dieses Mal revanchierte sich der im ersten Spiel des Tages eher unterdurchschnittlich spielende zweite Block mit Matthias Keller, Basil Widmer und Martin Luchsinger mit einer feinen Leistung und drei schönen Toren. Das Spiel war längstens entschieden, als man dem eigenen Schlussmann, dem «Adler vom Vorarlberg» (Torwart Meier wurde direkt aus dem Skiurlaub im Vorarlberg zu diesem Spiel «eingeflogen»...) den ersten Shutout in den Gossauer Farben ermöglichen wollte. Leider gelang dieses Vorhaben nicht und die Uznacher erzielten in der letzten Minute noch den – nicht unverdienten - Ehrentreffer.

Aber was wollen wir da über Luxusprobleme jammern! Erfreulich ist, dass je näher die Playoffs kommen, desto mehr kommt auch die entsprechende Form. Noch ist durchaus Steigerungspotenzial vorhanden, aber die Oberländer sind wieder auf dem besten Weg eine schwer auszurechnende Mannschaft zu sein. Wer Gossau in die Playoffs begleitet, wird äusserst spannend bleiben. Das Zweitplatzierte ULA muss noch gegen die Gossauer antreten und da ist bekanntlich noch eine Rechnung vom Ligacup zu begleichen. Sursee hat sich noch mit Unterkulm zu messen, die nach der 8. Runde auch wieder im Geschäft sind. Oder lacht am Schluss Lengnau vom qualifikationsberechtigten 2. Platz? Die letzte Runde vom 14. März in Zumikon wird alle Fragen beantworten!

## 9. Runde: Souveräner Abschluss der Gruppenspiele

In den letzten beiden Gruppenspielen ging es höchstens noch um die goldene Ananas! Der erste Platz wurde schon in der vorhergehenden Runde sichergestellt und deshalb wurde die letzte Runde dazu verwendet, die Playoffs vorzubereiten, was mit zwei klaren Siegen – u.a. gegen Ligacupsieger und Mitfavorit ULA - eindrücklich gelang.

### **Unihockey Langenthal Aarwangen III - UHCevi Gossau 4:7 (2:3, 2:4)**

Farlifang Zumikon / 25 Zuschauer / SR: Hager

**Tore:** 10. Leimbacher (Künzler) 0:1, 11. ULA 1:1, 12. Luchsinger (Keller) 1:2, 16. ULA 2:2, 19. Keller 2:3;

26. L. Widmer (Bücheler) 2:4, 28. Keller (B. Widmer) 2:5, 34. Leimbacher 2:6, 38. Luchsinger (Keller) 2:7, 40. ULA 3:7, 40. ULA 4:7.

**Strafen:** keine.

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller, Künzler, Leimbacher, Vollenweider.

**Bemerkungen:** Meier, d'Hooghe, Ruchti nicht eingesetzt. Ambühl abwesend

Martin Keller, Gossau

Die Ausgangslage zu diesem Spiel war klar. Für die Gossauer war es die Gelegenheit, sich für den verlorenen Ligacup-Halbfinal zu revanchieren. Für ULA andererseits ging es darum mit einem Punktegewinn (die zwei Punkte gegen Rapperswil waren ohnehin budgetiert) die Playoffs zu erreichen. Dass sie dort auf die Berner Hurricanes treffen würden, wäre dem einen oder anderen Gossauer nicht ungelegen gekommen....

Die Oberländer starteten aber konzentriert in die Partie und man sah sofort, dass sie nicht bereit waren Geschenke zu verteilen. Beide Mannschaften standen defensiv

sehr gut und liessen kaum Möglichkeiten zu. Gossau hatte etwas mehr Ballbesitz und schien dem Führungstor näher zu sein als ULA. Dieses war dann in der 10. Minute Tatsache, als Leimbacher mit einem herrlichen Schuss das Skore eröffnete. Auf die Antwort von ULA musste man nicht lange warten. Kaum eine Minute später war der Ausgleich Tatsache und das Spiel konnte erneut beginnen. Nun waren aber die Gossauer wieder am Zug und eine weitere Minute später waren es Luchsinger, Keller und Basil Widmer, die die Defensive der Oberaargauer schwindlig spielten und schliesslich Luchsinger mit einem wohl platzierten Schuss in die linke obere Ecke die Führung wieder an sich rissen. Aber auch diese Führung hatte nur vier Minuten Bestand. Mit einem sehenswerten Airhooker erwischte Ueli Reinmann Heusser zum 2:2 Ausgleich. Als man sich bereits mit dem Unentschieden zur Pause abfinden wollte, was durchaus der Partie entsprochen hätte, hatte einer noch etwas dagegen. Eine gute Minute vor der Pausensirene brachte Keller seine Farben ein drittes Mal in Führung.

Gespannt wartete man zu Beginn der zweiten Halbzeit auf die Reaktion von ULA. Diese kam aber nur zaghaft und so waren es die Zürcher, die mit zwei herrlich herausgespielten Treffern auf 5:2 davon zogen. Den Langenthalern schienen die Felle davon zu schwimmen. Die Gossauer standen in der Defensive immer noch gut, den Langenthalern gelang immer weniger, sie versuchten es immer aus grösserer Distanz, die Präzision wurde auch nicht besser und was auf den Kasten kam, kratzte Heusser souverän. Schon zehn Minuten vor Schluss versuchte es Langnau ohne Torhüter, um in numerischer Überzahl zum Erfolg zu kommen. Das Risiko bezahlte sich für die Oberaargauer nicht aus. Leimbacher grub die Kugel hinter dem eigenen Tor aus und mit einem Flachschuss über das ganze Spielfeld wurde das Resultat auf 6:2 gestellt. Nach einer weiteren sehenswerten Passfolge Keller – Luchsinger – Tor! war mit dem 7:2 zwei Minuten vor Schluss die Entscheidung definitiv gefallen. Die Revanche für das Halbfinal-Out war gelungen. Wer mochte es den Gossauern noch verübeln, dass nun die Konzentration etwas nachliess und die Langenthaler in der letzten Minute noch zwei Treffer unterbringen konnten, den letzten mit dem Sirenen-ton.

ULA war nun auf Schützenhilfe angewiesen, um doch noch die Playoffs zu erreichen. Den Gossauern andererseits war die Generalprobe auf die Playoffs geglückt.

### **Blau-Gelb Cazis - UHCevi Gossau 4:12 (2:3, 2:9)**

Farlifang Zumikon / 35 Zuschauer / SR: Hager

**Tore:** 4. Cazis 1:0. 5. Cazis 2:0. 13. Bücheler (Baumgartner) 2:1. 15. Ruchti (d'Hooghe) 2:2. 20. B. Widmer (Keller) 2:3;

24. Bücheler 2:4, 26. Bücheler (Baumgartner) 2:5, 28. Cazis 3:5, 28. d'Hooghe (Leimbacher) 3:6, 33. Keller (Bücheler) 3:7 (PP), 35. Bücheler (Baumgartner) 3:8, 37. Cazis 4:8, 38. Künzler (Bücheler) 4:9, 39. L. Widmer (Bücheler) 4:10 (PP), 39. d'Hooghe (Leimbacher) 4:11, 40. Bücheler (Baumgartner) 4:12.

**Strafen:** Cazis 2 mal 2 Minuten

**Gossau:** Meier; Bücheler, Künzler, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller, , Leimbacher, Ruchti, d'Hooghe, L. Widmer

**Bemerkungen:** Heusser, Vollenweider nicht eingesetzt. Ambühl abwesend

Martin Keller, Gossau

Der Liganeuling Cazis hat sich in der obersten Kleinfeldliga gut zurecht gefunden und der Wiederabstieg war schon bald kein Thema mehr. Ganz im Gegenteil die Steinböcke konnten immer wieder renommierte Tetams ärgern und Punkte entführen. Im

letzten Spiel jedoch konnte passieren was wollte, Cazis und Gossau hatten ihre Position in der Tabelle bereits fixiert. So erstaunte es nicht, dass im Hinblick auf die Playoffs bei Gossau eifrig experimentiert wurde.

Cazis erwischte einen exzellenten Start und führte nach 5 Minuten 2:0. Wer nun gedacht hätte, dass dadurch die Oberländer nervös würden, sah sich getäuscht. Diese blieben ganz cool, spielten ihr Spiel weiter und nach 13 Minuten klingelte es zum ersten Mal im Kasten der Bündner, nachdem Bücheler getroffen hatte. Zwei Minuten später glückte Rici aus und kurz vor der Sirene stellte Basil Widmer mit dem Führungstreffer die Ordnung wieder her.

Die zweite Halbzeit war dann aber die Halbzeit von James Bücheler. Zusammen mit seinen Blockkollegen Baumgartner und Künzler sorgte er dafür, dass sich der geneigte Zuschauer nicht an einem Unihockeyspiel, sondern am eidgenössischen Schützenfest wähnte! In regelmässigen Abständen liessen sie die Kugel im Gehäuse der Domleschger zappeln, am Schluss gar war dann bald jeder Schuss ein Treffer. Falls der Schlussmann der Bündner am Ende ein Dolo-Stop gegen Rückenschmerzen eingenommen haben sollte, hätte man Verständnis dafür gehabt.

Erfreulich festzustellen gilt es, dass Gossau für die Playoffs bereit ist. Die «Explosion» von James Bücheler mit 5 Toren und 3 Assists ist ein Indiz dafür, dass die Playoff-Form gerade rechtzeitig kommt. Auch die zahlreichen erfolgreichen in hohem Tempo vorgetragenen Kombinationen, auf die man anfangs Saison vergeblich gewartet hat, machen Mut. Halbfinalgegner ist Nuglar. Es wird nicht einfach sein, aber die Zuversicht ist da, dass es gegen Nuglar noch nicht zu Ende sein wird!

1. UHCevi Gossau	18	15	1	2	137	:	72	+65	31
2. SVL White Horse Lengnau	18	10	3	5	119	:	94	+25	23
3. ULA	18	10	3	5	114	:	101	+13	23
4. UHC JW Sursee 86 II	18	10	3	5	109	:	107	+2	23
5. UHC T.S. Unterkulm	18	9	3	6	87	:	91	-4	21
6. Blau-Gelb Cazis	18	7	3	8	100	:	109	-9	17
7. Ticino Unihockey II	18	5	2	11	90	:	111	-21	12
8. LC Rapperswil-Jona	18	4	3	11	95	:	109	-14	11
9. IBK Tar Heels Uznach	18	4	3	11	85	:	101	-16	11
10. Zürisee Unihockey ZKH III	18	3	2	13	81	:	122	-41	8

(mk) Der UHCevi Gossau schafft zum fünften Mal in Folge und zum insgesamt sechsten Mal in der Vereinsgeschichte die Qualifikation für die Playoff-Halbfinals um den Schweizermeister Titel. Da auf die Saison 2009/2010 dank der Ligareduktion nur noch in zwei Gruppen gespielt wurde, ist der Titel noch wertvoller. Für die Playoff-Halbfinal qualifizieren sich auch die zweitplatzierten Lengnauer, die in der letzten Runde noch auf den qualifikationsberechtigten zweiten Platz rutschten.

Der UHCevi Gossau bekommt es im Halbfinal mit dem zweitplatzierten der Westgruppe UHC Nuglar United zu tun. Ein altbekannte Gegner, gegen den man letztes

Jahr im Ligacup-Viertelfinal erst im Penaltyschiessen weiterkam. Der SVL White Horse Lengnau misst sich mit dem Titelverteidiger, den Berner Hurricanes, die Sieger der Westgruppe. Die «Canes» sind in dieser Begegnung klarer Favorit. Es liegt also durchaus im Bereich des Möglichen, dass der Playoff-Final mit den gleichen Mannschaften stattfinden wird, wie letztes Jahr.

## Playoff

### Souveräner Start in die Playoffs

Mit einem auch in der Höhe verdienten 11:6 Sieg über den Zweiten der Westgruppe, den UHC Nuglar United meldeten die Gossauer klar ihren Anspruch auf den Playoff-Final an.



Der dritte Block an der Arbeit...



...und der UHCevi nach der Arbeit

#### **UHCevi Gossau – UHC Nuglar United 11:6 (3:2, 3:2, 5:6)**

Kantonsschule Wetzikon ZH / 151 Zuschauer / SR: Schmid

**Tore:** 01:11 Keller 1:0, 03:30 Keller (B. Widmer) 2:0, 10:23 T. Voegtli (Ch. Saladin) 2:1, 13:13 Tanner (Best) 2:2, 15:15 L. Widmer (Bücheler) 3:2;

21:25 Leimbacher (Künzler) 4:2, 31:09 Bücheler (Baumgartner) 5:2, 33:55 B. Widmer (Keller) 6:2, 34:56 Schmid 6:3, 38:56 Burtschi 6:4;

45:27 Keller (B. Widmer) 7:4, 47:54 Bücheler (Penalty) 8:4, 48:46 Morand 8:5, 54:35 T. Voegtli 8:6, 57:00 L. Widmer (Baumgartner) 9:6, 58:01 Vollenweider (Leimbacher) 10:6, 59:04 Keller (Penalty) 11:6.

**Strafen:** Gossau 1-mal 2 Minuten; Nuglar 2-mal 2 Minuten.

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Künzler, Leimbacher, Vollenweider.

**Nuglar** A. Saladin; Best, Morand, Tanner; Kurtesi; Ch. Saladin, T. Voegtli; Ph. Vögtli, Schmid, Burtschi

**Bemerkungen:** Meier, d'Hooghe, Ruchti und Ambühl bei Gossau nicht eingesetzt (überzählig), die ehemaligen Wenger, Gschwend und Knoll in der VIP-Lounge gesichtet sowie Zuppinger am Speakertisch

Martin Keller, Gossau

Experten aus Ost und West waren sich alle einer Meinung: Gossau wäre der turmhohe Favorit in dieser Begegnung. Nur bei den Oberländern selbst war man mit dieser Einschätzung gar nicht einverstanden und erinnerte sich nur ungerne an den letztjährigen Ligacup-Viertelfinal, als man sich ins Penalty-Schiessen rettete und nur mit viel Glück eine Runde weiterkam. Die junge Mannschaft aus Nuglar hat in der Zwischenzeit zweifellos weitere Fortschritte gemacht und an Routine gewonnen. Die Zürcher hatten sich deshalb sehr sorgfältig auf das Spiel vorbereitet, die Stärken und

Schwächen des Gegners studiert und so liessen sie sich auch nicht durch den Nummernsalat verwirren, den die Schwarzbuben beim Auflaufen präsentierten.

Etwas überraschend spielte im Nuglar-Tor nicht der vielgelobte Fabio Steiger sondern Adrian Saladin. Dass auch er ein Meister seines Faches ist, sollte er im Laufe der Partie noch beweisen können. Man sah gleich, dass die Zürcher den Gegner nicht unterschätzten und sofort konzentriert das Heft in die Hand nahmen. Sie störten den Gegner frühzeitig. So eroberte Keller den Ball hinter dem gegnerischen Tor, brachte sich blitzschnell in optimale Schussposition und versenkte den Ball im Netzhimmel zum 1:0 und schon knapp zwei Minuten später war es erneut Keller, der ein präzises Zuspiel von Basil Widmer erfolgreich verwertete. Die Gossauer blieben weiterhin konzentriert bis auf einen Wechselfehler, der aber unbeschadet überstanden werden konnte. Sie erarbeiteten sich auch die eine oder andere Torchance, die aber nicht verwertet werden konnten. Nuglar war bis zu diesem Zeitpunkt eher harmlos bis zur 11. Minute, als den Gossauern ein Horrorfehlpass unterlief. (Der Schüleraufsatzschreiber hüllt über den «Täter» den Mantel des Schweigens). Nuglars Vöggtli erzielte den Anschlusstreffer und das gab der Mannschaft richtiggehend Schub. Plötzlich wirbelte der erste Block der Solothurner mit den pfeilschnellen Morand und Tanner und Letzterer war es auch, der den Ausgleich markierte. Das Spiel konnte von Neuem beginnen. Eine Strafe von Nuglars Spielertrainer Saladin erlaubte den Gossauern ein Powerplay. Und was das in 95 von 100 Fällen heisst, weiss man nicht nur in Bern sondern auch im Schwarzbubenland. Linus Widmer drosch die Kugel zur erneuten Führung in die Maschen. Mit 3:2 ging's dann zum Pausentee.

Kurz nach Wiederbeginn packte Leimbacher ein Energieanfall. Nach einem beeindruckenden Bogenlauf hämmerte er die Kugel ins Nuglar-Tor und stellte wieder den Zweitoreabstand her. Lange Zeit konnte nichts Zählbares mehr notiert werden. Nuglar wirbelte vor allem mit ihrem ersten Block, so richtig gefährlich wurde es aber nur selten und wenn es dann doch brannte, stand die Wand namens Philipp Heusser im Gossauer Tor, der alles hielt, was es zu halten gab. Kurz nach Spielhälfte waren es dann die Zürcher Oberländer, die mit einem Doppelschlag auf 6:2 davon zogen. Sehenswert war das 6:2 von Basil Widmer, der einen präzisen Pass von Keller im Tiefflug – verursacht von einem Stossen des Nuglar-Verteidigers - direkt verwandelte und den Flug erst in den Zuschauern und der Wand stoppen konnte. Glücklicherweise überstand Widmer auch diese Szene unbeschadet und man sah einmal mehr, dass bei einer Dreifachturnhalle die Wand nicht so früh gekommen wäre... Eigentlich hätten nun die Oberländer den Sack zu machen sollen. Das 7:2 wäre die definitive Entscheidung gewesen. Darüber waren sich die Experten in der VIP-Lounge einig. Aber es kam anders. Noch vor der zweiten Pause gelangen den Schwarzbuben zwei Treffer und beim Stande von 6:4 war alles noch möglich.

Im letzten Drittel waren bereits fünf Minuten gespielt, als Keller das Skore auf 7:4 stellte und dem Spiel die Wende in die richtige Richtung zu geben schien. Als dann Morand für zwei Minuten auf die Strafbank geschickt wurde, sah man bereits Morgenröte am Himmel aufziehen. Nuglar wehrte sich mit Händen und Füßen und ein sicheres Tor konnte gerade noch verhindert werden, in dem der Ball mit einem hohen Stock der sichere Eintritt verwehrt wurde. Für den fälligen Penalty lief James Bücheler an. Routiniert und geduldig wartete er auf eine Reaktion von Saladin. Diese kam prompt. Bücheler umspielte ihn und im Fallen schob er zum 8:4 ein. Und wieder hatte man den Viertorevorsprung und erneut hätte man nun den Sack zumachen sollen und auch diesesmal gaben sich die Nuugler noch nicht geschlagen. Bis 5 Minuten vor Schluss waren sie wieder auf 8:6 herangekommen. Aber jetzt liessen die Gossauer nichts mehr anbrennen. Linus Widmer und Adi Vollenweider stellten den Viertore-Abstand wieder her. Den Schlusspunkt setzte der an diesem Nachmittag

neben Heusser beste Gossauer Keller mit einem verwerteten Penalty nach der Methode «Bücheler». Saladin bewegte sich zuerst und Keller schubste die Kugel zum 11:6 Endresultat in die Maschen.

Der erste Schritt Richtung Playoff-Final ist getan. Trotz des klaren Sieges wird das Rückspiel in Lausen nicht einfach werden. Es ist noch einmal eine Topleistung gefragt. Die Playoff-Form ist bei den meisten schon da, insbesondere bei Torhüter Philipp Heusser, der bereits unwahrscheinliche Sachen gehalten hat. Auf ihn wird man sich in den kommenden Partien zweifellos verlassen können!

### Best Player



*Best Player Thomas Voegtli und Matthias «Mäze» Keller*

(mk) Den schon zur Tradition gewordene Zelleroni-Salami – in verdankenswerter Weise von der Metzgerei Zellweger in Gossau gesponsort - für den besten Spieler beider Mannschaften gewannen bei den Solothurnern Thomas Vögtli sowie bei den Gossauern der mit 4 Toren und 1 Assist erneut ausserordentlich treffsichere «Knipser» Matthias Keller.

### Gossau steht zum fünften Mal hintereinander im Finale

Auch das zweite Playoff Halbfinal Spiel gegen die Solothurner aus Nuglar wurde eine sichere Beute der Zürcher Oberländer. Damit haben sie den Playoff-Final seit 2006 nie mehr verpasst. Der Gegner ist überraschenderweise der SVL White Horse Lengnau.

## **UHC Nuglar United- UHCevi Gossau 2:5 (1:4, 0:1, 1:0)**

MZH Stutz, Lausen / 183 Zuschauer / SR: Schmid

**Tore:** 04:54 Keller (B. Widmer) 0:1. 08:22 L. Widmer (Bücheler) 0:2, 11:57 Ruchti (d'Hooghe) 0:3. 14:02 Tanner (S. Best) 1:3. 15:58 Keller 1:4;

23:54 Leimbacher 1:5;

47:00 Schmid (Ph. Vögtli) 2:5.

**Strafen:** Nuglar 1-mal 2 Minuten; Gossau 1-mal 2 Minuten

**Nuglar:** Steiger; Best, Morand, Tanner; Kurtesi; Ch. Saladin, T. Voegtli; Ph. Vögtli, Schmid, Burtschi, Meier

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Leimbacher, Ruchti, d'HoogheVollenweider. Künzler,

**Bemerkungen:** Meier, Vollenweider, Künzler und Ambühl bei Gossau nicht eingesetzt.

Martin Keller Gossau

Es ist eine Eigenart der Playoff-Spiele, dass kurz nach einem Spiel ein weiteres Spiel gegen denselben Gegner folgt. Interessant ist es jeweils zu beobachten, welche Schlüsse die Coaches aus dem ersten Spiel gezogen haben und welche Massnahmen sie umzusetzen gedenken. Die Gossauer hatten im Heimspiel beinahe alles richtig gemacht, insbesondere gelang es ihnen den gefährlichen und pfeilschnellen ersten Block der Schwarzbuben so zu neutralisieren, dass diesem nur gerade zwei Tore gelangen. Zudem hatten sie mit Heusser im Tor einen sicheren Rückhalt und einen überragenden zweiten Block, dem die Solothurner nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen konnten. Nuglar auf der anderen Seite hatte viel Kampfgeist gezeigt, verhinderte die endgültige Entscheidung zweimal und stand zudem defensiv sehr solid.

Das zweite Playoff-Spiel begann so wie das erste. Keller brachte seine Farben nach knapp fünf Minuten auf einen präzisen Pass von Basil Widmer in Führung und drei Minuten später doppelte Linus Widmer auf einen ebenso herrlichen Pass von Bücheler nach. Im Gegensatz zum Spiel in Wetzikon waren es aber nicht die Nuugler, die den nächsten Treffer buchten, sondern Ruchti der mit einem sehenswerten Airhooker auf 0:3 stellte und damit einmal für ein vorläufig solides Polster sorgte. Das zwischenzeitliche 1:3 durch den wieselflinken Tanner beantwortete Keller umgehend mit dem 1:4, mit welchem man sich dann auch zum ersten Tee verabschiedete. So sah es nach dem ersten Drittel für Gossau schon besser aus als noch vor Wochenfrist, als man nur 3:2 in Front lag und man schien den Gegner im Griff zu haben.

Nuglar musste sich etwas einfallen lassen, denn wenn das Spiel im gleichen Sitl weitergehen sollte, hätte das das sichere Ausscheiden zur Folge gehabt. Und tatsächlich hatte man den Eindruck, dass sie sich besser auf die Gossauer Angriffe eingestellt hätten. Defensiv klappte es ausgezeichnet und die Zürcher Oberländer waren mit einer Ausnahme nicht mehr so erfolgreich. Für diese war Leimbacher mit dem Leimi-Spezial (backhand volley unter die Latte) verantwortlich. Der Treffer war so wunderschön, dass Leimbacher am Ende des Spiels zum Bestplayer gekürt werden sollte... Man spürte, dass sein Treffer zum 1:5 so etwas wie eine Vorentscheidung war. Nuglar arbeitet defensiv zwar deutlich besser als im ersten Drittel, aber in der Offensive gelang ihnen ausser ein paar Metallschüssen auch nichts, denn die Gossauer – erneut mit einem überragenden Heusser im Tor - standen defensiv ebenso gut und hielten während dem ganzen Drittel den Kasten rein. Daran konnte auch eine numerische Unterlegenheit nichts ändern, als Leimbacher für ein Stossen in die

Kühlbox geschickt wurde. Aber auch die Gossauer bissen sich die Zähne aus und brachten ihrerseits bei einer Powerplay-Chance nichts zustande.

Dass ein Viertore-Vorsprung nicht alle Welt bedeutet wussten die Zürcher Oberländer spätestens seit der ersten Partei gegen Nuglar. Deshalb erschienen sie konzentriert zum letzten Drittel. An ihrem taktischen Dispositiv gab es nichts zu ändern. Dem Ball Sorge tragen, keine überhastete Abschlüsse und keine unnötigen Ballverluste hiessen die Devisen. Dies wurde perfekt umgesetzt. Nach sieben Minuten flackerte bei den Einheimischen noch einmal so etwas wie Hoffnung auf, als Schmid das 2:5 erzielte. Die Zürcher behielten aber die Ruhe und spielten ihr Spiel weiter. Gut vier Minuten (warum eigentlich erst so spät?) versuchten es die Schwarzbuben ohne Torhüter mit vier zu drei. Aber auch auf diese taktische Massnahme hatten die Gossauer die richtige Antwort und so brachte man den 5:2 Sieg ungefährdet über die Ziellinie.

Zum fünften Mal hintereinander stehen die Zürcher nun im Finale. Nuglar war der erwartet zähe Gegner und den Zürchern wurde eine starke Leistung abgefordert. Wir sind überzeugt, dass Nuglar in den kommenden Jahren eine prägende Rolle in der Kleinfeldszene spielen wird. Den Gossauern steht im Finale überraschenderweise der SVL White Horse Lengnau gegenüber. Diese erzwangen gegen den Rekordmeister und Titelverteidiger Berner Hurricanes eine Belle, in welcher sie sich in der Höhle des Löwens (pardon des Bärens) in der Verlängerung sensationell durchsetzten. Setzte man sich vor einem Jahr in den Playoff-Halbfinals gegen Lengnau sicher durch, hatte man in dieser Saison eine bittere 2:10 Niederlage und ein 7:7 einzustecken. Spektakel ist also garantiert und eine spannende und würdige Finalserie steht uns bevor.

## Der Pressluft die Luft entziehen

«Alle Jahre wieder» ist ein bekanntes Weihnachtslied. Aber nicht nur. «Alle Jahre wieder» scheint auch das Motto des UHCevi Gossau zu sein. Bereits zum fünften Mal in Serie steht das Oberländer 1.-Liga-Team auf dem Kleinfeld im Playoff-Final (best of 3). In diesem trifft Gossau morgen Samstag überraschend auf Lengnau.

Die Aargauer eliminierten in den Halbfinals dank viel Kampfgeist den Titelverteidiger Berner Hurricanes mit 2:1 Siegen und qualifizierten sich erstmals für die Spiele um den Meistertitel. Die Surbtaler sind ein altbekannter Gegner. Einerseits massen sich die Equipen im Vorjahr im Playoff-Halbfinal, wobei sich die Oberländer in zwei Partien durchsetzten. Andererseits waren die Mannschaften diese Saison Gruppenegegner. Aus den zwei Meisterschaftsspielen tragen die Gossauer noch offene Rechnungen in den Playoff-Final – 2:10 und 7:7 lauteten die Resultate. Immerhin konnte der dreifache Meister dem Remis etwas Positives abgewinnen, denn das Team von Christian Wälti machte dazumal ein 1:6-Defizit wett.

### Mit Energie, ohne Struktur

«Diesen Rückstand noch aufzuholen war eine ganz starke Leistung», erinnert sich Lukas Leimbacher, «und der Gedanke daran macht uns zuversichtlich.» Der langjährige Gossau-Stürmer bezeichnet die Aargauer als mühsame Gegner und prophezeit eine enge Serie. Der erstmalige Finalist ist bekannt für energiegeladene Auftritte, agiert aber praktisch ohne Passspiel. «Lengnau kommt von Beginn weg so druckvoll wie Pressluft und sucht jeweils aus allen Positionen sofort den Abschluss.»

Die routinierten Oberländer wollen dem entgegen, indem sie möglichst Sorge zum Ball tragen. «Bei Ballverlusten müssen wir uns sofort organisieren und vor allem die Vorhandseite der Schützen permanent abdecken», sagt Leimbacher. Die Gossauer haben ihr Defensivverhalten im Verlaufe der Saison klar verbessert. Im zweiten Halbfinalspiel gegen Nuglar United kassierten sie nur noch zwei Tore, auch dank einer starken Leistung von Goalie Philipp Heusser. Für eine Mannschaft, die in der Saison bisher durchschnittlich fast acht Treffer pro Begegnung erzielte, durchaus eine gute Grundlage, um sich im Playoff-Final durchzusetzen und den vierten Titel der Vereinsgeschichte feiern zu können. (ome)

Erschienen am Freitag, 9. April 2010

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»

## Gossau gewinnt erstes Finalspiel

Die Zürcher Oberländer liessen sich im Aargauer Hexenkessel nicht beunruhigen und gewannen mit viel Routine und Cleverness das erste Playoff-Final-Spiel

### **SVL W.H. Lengnau - UHCevi Gossau 4:9 (2:2, 2:3, 0:4)**

MZH, Endingen / 203 Zuschauer / SR: Christian Frauenkencht

**Tore:** 2:33 L. Widmer (Bücheler) 0:1, 10:35 M. Müller (Kloter) 1:1, 12:07 Bücheler (Heusser) 1:2 (BP!), 17:04 Baumann 2:2;

26:24 Heule (Spaltenstein) 3:2, 27:06 Bücheler (Vollenweider) 3:3, 30:47 Vollenweider (Ruchti) 3:4, 32:46 Meier (Baumann) 4:4, 39:43 Keller (Bücheler) 4:5 (PP);

43:24 Bücheler (Keller) 4:6 (PP), 50:08 Künzler (L. Widmer) 4:7, 53:31 Keller (B. Widmer) 4:8, 57. Keller 4:9. (BP!)

**Strafen:** Lengnau 2 x 2 Minuten, Gossau 5 x 2 Minuten;

**Lengnau:** Schmidhalter; V. Müller, Spaktenstein, Heule; Burger, Baumann, Meier; Felder, Kloter, M. Müller.

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Künzler; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Leimbacher, Ruchti, Vollenweider.

**Bemerkungen:** Gossau ohne Baumgartner (Ausland), Meier, d'Hooghe überzählig, Ambühl sitzt Leimbachers Strafe ab.

**Best-Player:** Schmidhalter(Lengnau), Bücheler (Gossau)

Martin Keller, Gossau

Drei von vier Punkten zwackten die Lengnauer den Gossauern während der Regular Season ab und mit den Berner Hurricanes rangen sie den Titelverteidiger im Playoff-Halbfinal nieder. Die Zürcher Oberländer wussten, dass der Gang in den Aargau kein leichter sein würde. Die Vorbereitung begann unmittelbar nach der Finalqualifikation am Ostersonntag, in dem am Ostermontag eine namhafte Oberländer-Delegation nach Gümligen reiste um in der Belle zwischen den legendären Canes und den weissen Rössern ihren Final-Gegner genau zu beobachten und entsprechendes Videomaterial mit nach Hause zu nehmen. Die Lengnauer erwiesen sich dabei als ein Gegner, der ähnlich wie Nuglar spielt, darüber hinaus aber über drei ausgeglichene Blöcke verfügt. Gespannt wartete man darauf, ob und wenn ja wie die Gossauer den Lengnauern «der Pressluft die Luft» entziehen würden.

Als erstes wurde allerdings der Nationalhymne die Luft entzogen, als dieser kurz vor dem «hehren Vaterland» der Schnauf ausging. Ob das wohl symptomatisch für das kommende Spiel sein sollte? Jedenfalls zeigte sich im Enderinger Hexenkessel vor über 200 nicht immer regeltechnisch sicheren Zuschauern, sofort ein intensiver Kampf. Beide Mannschaften überzeugten mit einem wirkungsvollen Defensivkonzept. Ein kleiner Fehler in der Defensive der Surbtaler nützte Linus Widmer blitzschnell aus und bugsierte die Kugel nach gut zwei Minuten über die Linie. Dieses Tor gab den Zürcher Oberländern Sicherheit und auch die nötige Geduld. Nach dem



*Kampf bis aufs Blut. Arbeit für die medizinische Abteilung bei Leimbacher*

Ausgleich der weissen Pferde schien sich eine Wende im Spiel abzuzeichnen, als Basil Widmer in die Kühlbox geschickt wurde. Aber die Befürchtungen waren vergebens. Der auch an diesem Nachmittag wieder ausgezeichnete Torhüter Heusser schnappte sich den Ball, spielte diesen präzise auf Bücheler und dieser vollendete in Unterzahl zum 1:2. Die heftige Reaktion der Lengnauer blieb aus. Linus Widmer schnappte sich die Kugel hinter dem eigenen Tor und wartete auf den Gegner. V. Müller wartete vor dem Gossauer Tor und wagte es nicht, Widmer anzugreifen. Und weil nichts passierte – die Zuschauer begannen zu buhen und zu pfeifen – lief Basil Widmers Strafe ab und Lengnau konnte keinen weiteren Schaden mehr anrichten. Der Ausgleich fiel dann doch noch und als Leimbacher nach einem groben Zweikampf kopfvoran in die Bande gerammt wurde, mit blutendem Kopf das Spielfeld verlassen musste und aus Ärger darüber, dass der Schiedsrichter keine Sanktionen gegen den Lengnauer aussprach, seinen Stock wegwarf und dafür einen Zweiminüter bekam, schien das Momentum auf die Aargauer Seite zu kippen. Während Leimbacher in der medizinischen Abtei-

lung versorgt wurde, sass Ambühl seine Strafe ab und die Gossauer spielten wieder ihren Boxplay Spezial. Diesmal war es Bücheler, der hinter dem Tor vergeblich auf die Lengnauer wartete und so wurde auch die zweite Strafe der Gossauer unbeschadet überstanden.



*Start zum 2. Drittel mit Linus Widmer beim Bully*

Zu Beginn des zweiten Drittels erwartete man nun einen Grossangriff der Surbtaler. Gossau hatte aufgrund der Verletzung von Leimbacher auf zwei Blöcke umgestellt. Nach etwa zwei Einsätzen konnte man auf Zürcher Seite wieder aufschneiden, als der Verletzte mit einem Turban auf dem Kopf wieder eingreifen konnte. Trotzdem ging Lengnau zum ersten – und wie es sich weisen sollte zum einzigen - Mal in Führung. Diese hielt aber keine Minute und Bücheler war für den erneuten Ausgleich besorgt, als bei einem Freistoss die Gossauer diesen blitzschnell ausführten und

die Lengnauer überraschen konnten. Gut zwei Minuten später kam der grosse Auftritt von Vollenweider. Dieser setzte sich am linken Flügel durch und schob kaltblütig aus spitzem Winkel an dem sich ihm entgegenstürzenden Schmidhalter vorbei ein. Doch auch diese Führung dauerte nicht lange und Lengnau glich erneut aus. Noch ahnte keiner im Rund, dass das bereits der letzte Treffer der Einheimischen gewesen sein sollte. Als dann Künzler die dritte Strafe für Gossau nahm, war man gespannt, ob die Weissen Rosse nun ein Rezept gegen das Gossauer Boxplay gefunden hätten. Sie hatten nicht. Unter lauten Buhrufen bällelete Bücheler hinter dem eigenen Tor, abgeklärt und abgebrüht und auch diese Situation überstand man ohne, dass Lengnau gefährlich wurde. Knapp zwei Minuten vor der zweiten Sirene kam dann Gossau zum ersten Powerplay und was das für den Gegner bedeutet, ist in der Kleinfeldszene von Bern bis Cazis bekannt. Es stellt sich nur die Frage, wie lange es diesmal bis zum Treffer geht. Und in der Tat, 17 Sekunden vor Drittelsende brachte Keller seine Farben 5:4 voran.

Als dann nach drei Minuten erneut eine Zweiminute-Strafe gegen Lengnau ausgesprochen wurde, war man sich auf der Tribüne einig, dass jetzt die Vorentscheidung fallen könnte. Die Effizienz der Zürcher Oberländer im Powerplay ist bekannt – siehe oben - und so kam es wie es kommen musste. Büchelers 6:4 war die erste Zweitoreführung in diesem Spiel. Die Gossauer hatten ihre Hausaufgaben gut erledigt. Sie verfielen nicht in den Fehler, der den Canes das Genick gebrochen hatte. Sie lehnten sich nicht zurück, sondern zogen ihr Defensiv-Konzept konsequent durch, standen hoch und hinderten die Aargauer schon früh in der Angriffsauslösung. Geduldig wartete man auf die Konterchance und als nach 50 Minuten Künzler einen solchen souverän und wunderschön zum 7:4 verwertete, bog man definitiv auf die Siegesstrasse ein. Nun konnte die Kür beginnen und fünf Minuten vor Schluss, produzierte der zweite Block einen der wohl schönsten Treffer des Nachmittags. Basil Widmer eroberte sich in der Ecke beim eigenen Tor im Zweikampf den Ball, vernaschte mit einem einhändigen Doppelpass mit der Bande seinen Gegner, passte ultrapräzise in den Lauf von Keller und dieser versenkte eiskalt im Kasten von Geburtstagskind Schmidhalter. Die Entscheidung war gefallen, die Emotionen in der Halle waren hoch, der Hexenkessel drohte zu explodieren und als dann kurz vor Schluss James Bücheler und Linus Widmer der Strafbank einen Besuch abstatteten erzielten – nein

nicht die weissen Gäule – die Gossauer durch Keller mit einem Shorthander das 9:4 Endresultat.

Bei der Bestplayer-Ehrung wurde bei den Lengnauern Torhüter Schmidhalter und auf der Gossauer Seite völlig zu Recht James Bücheler ausgezeichnet, auch wenn einige Aargauer Zuschauer den untadeligen Schiedsrichter Frauenknecht als besten Gossauer auszeichnen wollten... Es soll an dieser Stelle klar festgehalten werden,



*Das wohlverdiente «4. Drittel»*

dass der Schiri im brodelnden Hexenkessel keinen einfachen Job hatte, diesen aber gut erledigt hat. Die Gossauer waren das abgebrühtere und eindeutig cleverere Team, haben taktisch überzeugt und lieferten nicht zuletzt in defensiver Hinsicht eine Glanzleistung ab. Mit vier erhaltenen Toren im Schnitt in allen diesjährigen Playoff-Partien weist man einen hervorragenden Wert auf.

Noch ist der Kübel nicht gewonnen. Es braucht noch einmal eine hochkonzentrierte Leistung und es ist damit zu rechnen, dass die kampfstarke Lengnauer ihre Haut so teuer wie mög-

lich verkaufen werden. Das nächste Rendez-vous findet am Samstag, 17. April 2010 in der Elba-Halle in Wald ZH statt. Spielbeginn: 17:00 Uhr.



*Noch nie hat man verloren, wenn man mit dem Stocker-Postauto angereist ist!*



*Dieser «Match» war weniger anstrengend. Gemütlicher Jass auf der Rückfahrt*

## Böses Erwachen, Lengnau kommt zurück

In einem hochdramatischen Spiel gewann nicht die bessere, sondern glücklichere Mannschaft 8:7 nach Verlängerung. Es kommt damit zur Belle um den Meistertitel.

### **UHCevi Gossau - SVL W.H. Lengnau 7:8 n.V (2:2, 3:3, 2:2,0:1)**

Sporthalle Elba Wald (ZH)/ 180 Zuschauer / SR: Christian Frauenkencht

**Tore:** 05:15 Leimbacher (Künzler) 1:0, 06:21 Keller 2:0, 10:31, V. Müller 2:1, 15:16 Heule (V. Müller) 2:2;

20:44 Meier 2:3, 22:31 L. Widmer (Bücheler) 3:3, 25:58 Keller (Bücheler) 4:3 (PP), 28:01 Luchsinger (Keller) 5:3, 35:59 Baumann 5:4, 37:24 Spaltenstein (Kloter) 5:5 (PP);

46:35 V. Müller 5:6 (BP!), 52:20 B. Widmer (Luchsinger) 6:6, 54:57 M. Müller (Kloter) 6:7, 58:44 Bücheler (Keller) 7:7;

67:06 V. Müller 7:8.

**Strafen:** Gossau 3 x 2 Minuten, Lengnau 3 x 2 Minuten;

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Leimbacher, Künzler, Vollenweider.

**Lengnau:** Schmidhalter; V. Müller, Spaltenstein, Heule; Burger, Baumann, Meier; Felder, Kloter, M. Müller.

**Bemerkungen:** Gossau ohne Meier, M. Wälti, Ruchti, d'Hooghe, Ambühl überzählig. Die ehemaligen Rouge, Wenger, Gschwend, Knoll in der VIP Lounge und Zuppinger als versierter Speaker.

**Best-Player:** Heusser (Gossau), V. Müller (Lengnau)

Martin Keller, Gossau

Es war alles bereit für die grosse Meisterfeier. Nach dem deutlichen 9:4 Sieg vor einer Woche stieg man voller Selbstvertrauen in die zweite Playoff-Finalpartie. Eine überzeugende Defensiv-Leistung mit einem Torhüter Heusser in Playoff-Form sollte die Grundlage sein, um den Sack zuzumachen. Aus der Erfahrung aus den Halbfinalpartien der Weissen Rosse aus Lengnau gegen die übermächtigen Canes, wusste man aber, dass Lengnau so klein nicht begeben und erbitterten Widerstand leisten würde.

So starteten die Zürcher Oberländer hochkonzentriert in das Spiel. Man war sichtlich bemüht, die Lengnauer früh zu stören und möglichst wenige Abschlüsse zuzulassen. Dies gelang sehr gut und nach fünf Minuten konnte Leimbacher das Skore eröffnen. Als kurz darauf Keller im Forechecking die Kugel eroberte und nachdoppeln konnte, hatte man mindestens auf der Tribüne den Eindruck, dass alles auf die Reihe käme. Aber es kam anders. Plötzlich standen die Einheimischen nicht mehr ganz so nahe beim Gegner, liessen ihm ein klitzekleines Bisschen mehr Platz zur Entfaltung und schon war zur Pause der schöne Zweitorevorsprung wieder dahin und alles konnte von Neuem beginnen.



*Der zweite Block (Mäze, Luchs und Basils v.l.) lässt defensiv nichts anbrennen*

dann Luchsinger zum 5:3 erhöhte legte sich im Zürcher Publikum die Nervosität wieder und alles schien seinen gewohnten Lauf zu nehmen. Noch waren knapp 5 Minuten im zweiten Drittel zu spielen, als der Lengnauer Baumann mit einem Airhook den Anschlussstreffer bewerkstelligte. Es war ein Tor wie es am späteren Abend im Eishockey-Playoff-Final Thomas Déruns von Genf/Servette fabrizierte, das als «geilstes Tor» aller Zeiten hochgejubelt wurde. Nun ja im Unihockey kommen derart «geile Tore» des öfters vor... Auf Gossauer Seite war man trotzdem auf Kurs. Vor einer Woche ging man mit 5:4 zum zweiten Tee und genau dieses Resultat hatte man. Knapp drei Minuten vor Schluss des Drittels wurde L. Widmer wegen wiederholten Vergehens in die Kühlbox geschickt. Das Powerplay der Surbtaler ist ja nach den gemachten Erfahrungen nicht gerade eine schreckliche Waffe, meinte man. Doch jetzt endeten die Parallelen zum ersten Finalspiel. Genau 13 Sekunden, die Strafbank war noch nicht einmal angewärmt, klingelte es bereits bei Heusser und der

2:2 hiess es auch vor einer Woche in Lengnau beim ersten Tee. Deshalb hielten sich die Sorgen bei den Oberländer-Fans in Grenzen. Als dann Meier kurz nach Wiederbeginn die Aargauer in Führung brachte, erinnerte man sich an die erste Partie in Endingen, als Lengnau damals ebenfalls 3:2 und damit zum einzigen Mal in Führung ging. Und wie eine Woche zuvor dauerte es nicht lange bis Linus Widmer und Keller in einem gekonnten Powerplay die Dinge wieder zu recht rückten. Als

Ausgleich war Tatsache.



*Mäze verteidigt erfolgreich die rote Kugel*

Und wieder fanden in der Pause rege Expertenrunden statt und man erinnerte an vergangene Playoff-Spiele zwischen den beiden Gegnern und jedes Mal konnten die Gossauer im letzten Drittel Klar-Schiff machen. Und auch in der Meisterschaft wurde gar ein 1:6 Rückstand aufgeholt. Erwartungsfroh nahmen auch die Experten wieder Platz zum letzten Drittel. Nach sechs Minuten sollte wohl der Knackpunkt der Partie kommen. Ein Lengnauer nahm eine Strafe

und was numerische Überlegenheit für Gossau heisst, hat man schon in zahlreichen Partien erlebt aber ausgerechnet dieses Powerplay kam anders. Der beste Lengnauer, Valentin Müller entwischte und realisierte völlig überraschend den Shorthander. Dieser Schock sass tief und es gelang der sonst so treffsicheren Powerplayformation in der Folge nicht mehr die Strafe auszunützen. Statt 6:5 hiess es 5:6 und nun war

ein Sturmloch auf den Kasten von Schmidhalter angesagt. Dieser steigerte sich immer mehr und hielt die unmöglichsten Dinger. Die Gossauer hatten auf zwei Blöcke umgestellt, um den Druck zu erhöhen und tatsächlich war es dann Basil Widmer der den vielbejubelten Ausgleich erzielen konnte. Die Freude dauerte jedoch nicht lange. Wiederum rissen die Lengnauer die Führung an sich und der Sturmloch der Gossauer dauerte an. Dieser wurde dann durch eine Strafe gebremst. Doch diesmal war Lengnau im Powerplay nicht mehr erfolgreich und die Gossauer Boxplay-Formation arbeitete wieder tadellos. Als dann die Strafe abgesessen war stürmten die Zürcher Oberländer zu viert ohne Torhüter und James Bücheler erzielte den vielumjubelten Ausgleichstreffer. Das genügte aber den Einheimischen noch nicht. Der Sturmloch ging weiter und Schmidhalter im Tor der Lengnauer hielt alles was es zu halten gab und was er nicht halten konnte prallte vom Pfosten oder der Latte ab. Und so musste die Verlängerung die Entscheidung bringen.



*Der erste Block (James, Linus, Mätsch v.l.) erwartet eine Freistossvariante der Lengnauer*

Und die Gossauer setzten das Spiel so fort, wie sie das letzte Drittel beendet hatten. Mit viel Risiko wurde Chance um Chance herausgearbeitet und Schmidhalter war nun eine undurchdringbare Mauer, hielt überirdisch und die Kugel wollte einfach nicht den Weg in den Lengnauer Kasten finden. Nun wer stürmt läuft Gefahr in einen Konter zu laufen. Dies geschah auch prompt das eine oder andere Mal. Aber auch der Gossauer Keeper wehrte die unmöglichsten Dinger ab und so

wogte der Kampf auch in der Verlängerung auf und ab, bis dann plötzlich die Kugel im ... Gossauer Tor lag. V. Müller schloss einen Konter erfolgreich ab und das Spiel war vorbei.

Die Enttäuschung war gross, man war so nahe am vierten Titel. Verloren ist aber noch gar nichts. In der dritten Partie wird der Meister auf jeden Fall gekürt. Es kommt nun drauf an, wie die Gossauer die Niederlage verdaut haben und ob sie sich noch einmal zu einer Topleistung aufrufen können. Die Partie hat sehr viel Kraft gekostet und es wird interessant sein, wer schliesslich die physisch grösseren Reserven hat. Möglicherweise könnte der «vierte Block» den Unterschied zugunsten der Gossauer ausmachen. Seien wir gespannt. Die ultimative Entscheidung beginnt um 16:00 Uhr in der MZH in Endingen.



Philippe Heusser (Nr. 74) und Valentin Müller (Nr. 11) wurden zum Zellereoni Bestplayer erkoren. Sie umrahmen den hervorragenden Schiedsrichter Frauenknecht,

## Gossau ist wieder Meister, zum vierten Mal

UHCevi Gossau gewinnt das dritte Playoff Spiel gegen Lengnau mit 7:5. Somit können die Zürcher Oberländer zum vierten Mal den Meister-Pot feiern.

### **SVL White Horse Lengnau - UHCevi Gossau 5:7 (1:3, 1:2, 3:2)**

MZH, Endingen / ca. 300 Zuschauer und 1 Megaphon / SR: Frauenknecht (Hager)

**Tore:** 04:20 0:1 Bücheler (Künzler); 13:48 Spaltenstein (V. Müller); 14:40 Bücheler (L. Widmer); 18:41 L. Widmer (Bücheler); 2:3 20:21 Spaltenstein (V. Müller); 20:24 2:4 Leimbacher (Ruchti); 26:34 2:5 Luchsinger (B. Widmer); 2:6 48:59 Bücheler (L. Widmer); 3:6 53:39 V. Müller; 3:7 57:06 Vollenweider; 4:7 57:12 Meier (Burger); 5:7 59:16 Meier (Kloter)

**Strafen:** Lengnau 3 x 2 Minuten, Gossau 2 x 2 Minuten;

**Lengnau:** Schmidhalter; V. Müller, Spaktenstein, Heule; Burger, Baumann, Meier; Felder, Kloter, M. Müller.

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Künzler; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Leimbacher, Ruchti, Vollenweider.

**Bemerkungen:** Meier, d'Hooghe, Baumgartner, Ambühl bei Gossau überzählig. 48:59 Timeout Lengnau

**Best-Player:** Meier (Lengnau), Bücheler (Gossau)

Schüleraufsatz-Schreiber, Ost

Im Entscheidungsspiel vom Sonntag drehte sich im Vorfeld alles um die Fragen, ob und wie die Gossauer die unglückliche Niederlage vom Vortag wegstecken würden und ob die Lengnauer auf der Euphoriewelle des überraschenden Auswärtssieges reitend erneut einen Exploit landen könnten. Das Momentum schien auf Aargauer Seite zu liegen und die Fans begaben sich mit gemischten Gefühlen nach Endingen. «Es ist nur eine Schlacht verloren, aber nicht der Krieg», so oder ähnlich lauteten die Sprüche, die man am Samstagabend hörte, die bestenfalls als Durchhalteparolen durchgingen. Andererseits war dem aufmerksamen Auge nicht entgangen, dass die Lengnauer einen richtigen Lauf hatten, der Torhüter vor allem im letzten Drittel und der Verlängerung eine Sternstunde hatte. Dass das am Sonntag so weitergehen sollte war unwahrscheinlich. Zudem hat der samstägliche Fight viel Kraft gefordert und dass allenfalls das breitere Kader, bzw. der vierte Block (Lengnau hat bekanntlich keinen solchen) das Zünglein an der Waage bilden würde.

Nicht mit gemischten Gefühlen reisten die Aktiven in den Aargau. Mag die Enttäuschung am Samstagabend gross gewesen sein. Die Konzentration galt schon bald dem sonntäglichen Entscheidungsspiel. Die Partie war noch nicht lange abgepfiffen als die versammelte Expertenrunde (siehe VIP-Lounge) mit treffenden Analysen der Partie heisse Tipps weitergaben und so nahmen die Zürcher Oberländer mit viel Selbstvertrauen und noch mehr Siegeswillen die schicksalsschwere Fahrt bestens vorbereitet ins Surbtal unter die Räder.

Im Wissen, dass das Entscheidungsspiel eine Geduldssprobe werden wird, besannen sich beide Mannschaften auf eine solide Defensive. Trotzdem gelang nach knapp fünf Minuten dem an diesem Nachmittag überragenden James Bücheler das so wichtige 0:1, in dem er einen präzisen Pass vom wieder in den ersten Block aufgerückten Silvan Künzler verwertete. Dieses erste Tor gab viel Sicherheit. Das Spiel hielten die Zürcher Oberländer im Griff, warteten geduldig auf ihre Chance, aber auch die Lengnauer liessen defensiv nichts anberennen. Als dann Leimbacher in die Kühlbox geschickt wurde, gelang den Lengnauern der Ausgleich. Kurz darauf nahm ein Aargauer auf der Strafbank Platz, was umgehend durch James Bücheler ausgenützt wurde und als gut eine Minute vor dem ersten Tee erneut ein Lengnauer hinaus musste, war es Linus Widmer, der traf und dafür sorgte, dass man mit einem Zweitrevorsprung in die Pause gehen konnte. Ein Blick in die Vergangenheit zeigte, dass man gegen Lengnau noch nie so gut stand nach dem 1. Drittel. Zuversicht machte sich bei den Zürcher Anhängern breit.

Der Gameplan im zweiten Drittel war klar. Die Lengnauer mussten nun kommen und deshalb hiess es weiterhin die Defensive solid halten und geduldig auf Konter warten. Aber offenbar sind die Lengnauer in dieser Finalserie ein Spezialist für schnelle Tore im Mitteldrittel und wie in Spiel 1 und Spiel 2 gelang ihnen auch dieses Mal der schnelle Anschlusstreffer. Die Freude der Surbtaler darüber währte aber nur kurz, denn drei Sekunden (?) später war Leimbacher erfolgreich und stellte die alten Relationen wieder her. Als Luchsinger vier Minuten später auf 5:2 stellte, wettete kaum noch einer auf die Lengnauer. Zu sicher und zu souverän spielte der noch amtierende Vizemeister. Mit drei Toren im Vorsprung genoss man den zweiten Tee. Nun der Bär (oder in diesem Fall das Weisse Ross) war noch nicht erlegt. Auch gegen die Canes holten die Aargauer sogar zweimal einen Dreitorerückstand auf und dass sie im letzten Drittel nicht unbedingt einbrechen werden, haben sie in Wald am Vorabend bewiesen.

Das Rezept für das letzte Drittel blieb gleich. Man erwartete, dass die weissen Rosse die letzten Kräfte mobilisieren würden, um das Unmögliche noch möglich zu machen. Die Festung Gossau wurde nun gestürmt, diese fiel nicht, ja sie wackelte nicht einmal

und als dann Bücheler gut 10 Minuten vor dem Ende das 6:2 erzielte, hätten wahrscheinlich viele Mannschaften ihre Köpfe hängen lassen und resigniert. Nicht aber Lengnau! Coach Näf nahm nun sein Timeout und vermittelte seinen Mannen die letzten taktischen Feinheiten aus der Trickkiste. Diese wirkten aber nur teilweise. Das 3:6 von V. Müller gut sechs Minuten vor Schluss beunruhigte Gossau nicht sonderlich. Sie spielten ihr Spiel konsequent weiter und Adi Vollenweider markierte knapp drei Minuten vor Schluss den 7. Gossauer Treffer. War's das schon? Lengnau gab noch nicht auf. Zu viert ohne Torhüter versuchten sie ihr Glück und richtig, sechs Sekunden nach Vollenweiders 3:7 kamen sie wieder auf 4:7 heran. Sollten die Zürcher noch einmal ins Zittern kommen? Jetzt warfen sie ihre ganze Erfahrung aus 23 Playoff-Spielen in die Waagschale und wehrten sich mit allen zur Verfügung stehende Kräften und noch mehr gegen weitere Verlusttore. 54 Sekunden vor Schluss mussten sie aber dennoch das 5:7 kassieren, aber das kam zu spät. Routiniert wurden die letzten Sekunden heruntergespielt, der Sieg war in trockene Tüchern und der Meistertitel wechselte aus Bern wieder zurück ins Zürcher Oberland!

Der vierte Titel ist errungen. Er wurde den Zürchern aber nicht geschenkt und sie mussten dreimal eine Top-Leistung abrufen. Über alle vier Spiele gesehen, war der UHCevi Gossau sicher die bessere und v.a. die cleverere Mannschaft und hat den Titel verdient gewonnen. Es zeigte sich einmal mehr, dass in solch heissen und auch emotionalen Ausmarchungen die Erfahrung ein nicht zu unterschätzender Vorteil sein kann. Lengnau auf der anderen Seite war ein würdiger Finalgegner. Sie haben den neuen Meister hart gefordert. Eine solide Defensive, ein hervorragender Goali und einige sehr schnelle und treffsichere Stürmer. Die Mannschaft ist noch jung und wird sicher in den nächsten Jahren ein ernsthaftes Wörtchen im KF-Unihockey mitreden. Wer die Berner Hurricanes hinauswerfen kann und dem neuen Meister ein drittes Playoffspiel abfordert muss offensichtlich Qualitäten haben. Wir schauen gespannt auf die weitere Entwicklung dieser vielversprechenden Mannschaft.

Playoff-Final-würdig war auch der Schiedsrichter Christian Fauenknecht. Es wurde an dieser Stelle auch schon Kritik an den Unparteiischen geübt. Aber man darf es ruhig auch einmal erwähnen, wenn der Schiri richtig gut war. Es war nicht einfach, in dieser aufgeheizten Stimmung kühles Blut zu bewahren und sich von den primitiven Sprüchen des Lengnauer Anheizer nicht beeinflussen zu lassen. Das hat er wirklich toll gemacht, umso mehr, als dass im KF-Unihockey selten eine solche Atmosphäre herrscht. Zudem fand er das richtige Mass zwischen Laufenlassen und Abpfeifen. Herzliche Gratulation an den Unparteiischen.

Den zahlreichen Gossauer Fans sei auch an dieser Stelle gedankt für das stets zahlreiche Erscheinen und unermüdliche Anfeuern der eigenen Mannschaft. Auch sie dürfen sich ein Scheibchen vom Meisterkuchen abschneiden! Die tolle Stimmung, die sie verbreitet haben, trägt zweifellos auch bei, dass das KF-Unihockey populärer wird.

Nun ist Feiern angesagt, die Meisterschaft 2010/2011 beginnt im September. Zuvor sind einige Lockerungsübungen im Ligacup angesagt und einige interessante Vergleiche im Grossfeldcup, wo man auf den Swiss-Mobilier-League Vertreter UHC Uster treffen könnte, wenn die ersten beiden Runden überstanden werden. Das sind zweifellos vielversprechende Aussichten.



*Ernste Mienen bei der Nationalhymne*



*Basil Widmer in Action*



*Adi Vollenweider behält den Überblick*



*Davon träumt jeder Captain. Bei James Bücheler ist es Wirklichkeit!*



*Schon viermal Schweizermeister!*



*Geteilte Freude ist doppelte Freude.*



*Treffsicher auch beim Füllen des Pots*



*Verdienter Schluck für grossartige Leistung!  
Philipp und Silvan*

## Ligacup

### 1/64-Final: Auftakt geglückt

*Die Gossauer kommen in Hedingen ungefährdet eine Runde weiter. Schon nach dem ersten Drittel war klar, dass man sich an diesem heissen Sommerabend keine Blösse geben wollte...*

#### **Baboons Hedingen – UHCevi Gossau 6:21 (3:7, 2:9, 1:5)**

Schulanlage Schachen, Hedingen / 15 Zuschauer / SR: Anderegg

**Tore:** 1. Keller (Bücheler) 0:1, 1. Luchsinger (B. Widmer) 0:2, 2. Hedingen 1:2, 5. L. Widmer 1:3, 8. Hedingen 2:3 (BP), 9. Hedingen 3:3, 14. Luchsinger (B. Widmer) 3:4, 15. Ambühl (L. Widmer) 3:5, 18. Luchsinger 3:6 (PP), 20. Bücheler (Keller) 3:7 (PP);

23. Bücheler (Keller) 3:8, 24. Hedingen 4:8 (PP!), 28. Leimbacher (Luchsinger) 4:9, 28. Bücheler (Zuppinger) 4:10, 30. Keller 4:11, 30. Hedingen 5:11, 32. Bücheler (Zuppinger) 5:12, 33. Bücheler (Keller) 5:13 (PP), 34. L. Widmer (Künzler) 5:14, 37. Ruchti 5:15 (PP), 38. Bücheler (Keller) 5:16;

42. Hedingen 6:16, 44. Leimbacher (Luchsinger) 6:17, 45. Künzler (L. Widmer) 6:18, 51. Ambühl (L. Widmer) 6:19, 57. Luchsinger (Ruchti) 6:20, 58. L. Widmer (Ambühl) 6:21.

**Strafen:** Gossau 5-mal 2 Minuten, Hedingen 7-mal 2 Minuten.

**Gossau:** M. Wälti; R. Ruchti, Bücheler Keller; Luchsinger, Leimbacher, B. Widmer, Künzler, Ambühl, L. Widmer, Zuppinger, Heusser

**Bemerkungen:** Debut von Benj Ambühl, ohne Baumgartner (Ferien), Heusser und Huber (verletzt), Jonas Knoll (ehemalige Torhüter-Ikone von UHCevi Gossau) auf der VIP-Tribüne gesichtet.

Martin Keller, Gossau

Die ersten Liga-Cup Runden haben die unangenehme Eigenschaft, dass diese mitten im Sommer, bei schwüler Hitze in einer stickigen Halle ausgetragen werden müssen. Manch einem steht der Sinn mehr bei einem gemütlichen Grillabend, einem saftigen Stück Fleisch und einem kühlen Bier, als beim Ligacup, in welchem man sich meistens sich mit einem unterklassigen und limitierten Gegner herumzuschlagen hat. Aber aufgepasst, ist man nicht vollkonzentriert, können auch solche Spiele plötzlich ins Auge gehen. Der LC Rapperswil Jona und – hört, hört – die Berner Hurricanes haben sich eben aus dem Ligacup verabschiedet. (Immerhin hiess der Gegner der Canes ULA, bei denen man weder von unterklassig noch limitiert sprechen darf).

Nun, die Zürcher Oberländer waren gewarnt, begannen auch voll konzentriert und der Zeiger der unsichtbaren Uhr hatte noch keine ganze Umdrehung hinter sich als die Gossauer bereits 2:0 vorne lagen. So wollten sich die Paviane aber nicht abschlagen lassen, – man wollte ja schliesslich auch keine Probleme mit den Tierschutzorganisationen - und so gelang es ihnen bis zur Hälfte des ersten Drittels das Spiel wieder auszugleichen. Obwohl man den Gossauern anmerkte, dass noch einiges an «Sommersand» im Getriebe war, erzielten diese in regelmässigen Abständen Tor um Tor bis zur beruhigenden Pausenführung von 7:3;

Das muntere Spielchen ging im zweiten Drittel weiter. Die Gossauer experimentierten mit neuen Blockzusammenstellungen und schossen trotzdem Tor um Tor. In dieser Phase profilierte sich dann vor allem der Schiedsrichter, der mit jeweils extra lauten Pfiffen den nächsten Zweiminüter anzeigte. Ob dies so mit Trainer Wälti abgespro-

chen war, damit die Zürcher Oberländer auch das Spiel in Unter- und Überzahl und sogar das Spiel 2 gegen 2 trainieren konnten, entzieht sich den Kenntnissen des Chronisten...

Im letzten Drittel liessen die Kräfte der Paviane nach, aber nicht deren Einsatzwille. Man meint gar sie spielten um ihr Leben und es gelang ihnen auch in diesem Drittel tatsächlich noch ein Törchen. Das Spiel glich immer mehr einem Grümpelturnierspiel und was haben diese für Eigenschaften? Richtig, das Verletzungsrisiko ist sehr hoch und wie letztes Jahr erwischte es diesmal wieder Keller, der nach einem unglücklichen Zusammenstoss mit einem Pavian nicht mehr weiter tun konnte. Wünschen wir ihm auf diesem Weg gute Besserung und dass er schon bald wieder in alter Frische auf Torejagd gehen kann. Das Ergebnis interessierte mittlerweile kaum noch jemanden, zu krass war die Überlegenheit der Gossauer.

Das Fazit über diese Partie ist schnell gezogen: Die Pflicht ist erfüllt, man ist in der nächsten Runde – entweder erneut im Säuliamt gegen Knonau oder beim Nachbarn Mönchaltorf - aber der Weg nach Bern ist noch weit, auch wenn mit den Canes und Rappi schon zwei gewichtige mögliche Stolpersteine aus dem Weg geräumt sind. Es wartet noch ein gerüttelt Mass an Arbeit an die Verantwortlichen, aber das war schon in den vergangenen erfolgreichen Jahren schon so und wir sind zuversichtlich, dass schon der «Herbst-UHCevi» um Klassen besser sein wird, als der «Sommer-UHVCevi».

## 1/32-Final: Schützenfest gegen die Säuliamter

*Auch der zweite Gegner aus dem Säuliamt stellte kein nennenswertes Hindernis dar und die Gossauer quaifizieren sich problemlos für die nächste Runde, in der mit Jump Düberndorf ein ganz anderes Kaliber antreten wird..*

### **UHCevi Gossau – UHC Dragons Knonau 30:9 (8:2, 15:3, 7:4)**

Rekrutierungszentrum Rüti / 37 Zuschauer / SR: Kessler

**Tore:** 1. Baumgartner (Leimbacher) 1:0, 2. Leimbacher (Baumgartner) 2:0, 4. Bücheler 3:0, 6. Knonau 3:1, 10. d'Hooghe (Vollenweider) 4:1, 11. Bücheler (Leimbacher) 5:1, 13. Luchsinger (B. Widmer) 6:1, 16. Bücheler (Baumgartner) 7:1, 20. Luchsinger ( B. Widmer) 8:1, 20. Knonau (Leimbacher Eigentor!) 8:2;

22. Baumgartner (Bücheler) 9:2, 23. Luchsinger 10:2, 24. Vollenweider (d'Hooghe) 11:2, 24. Luchsinger (B. Widmer) 12:2, 24. Knonau 12:3, 26. Knonau 12:4, 26. B. Widmer (Luchsinger) 13:4, 29. Leimbacher(Baumgartner) 14:4, 30. B. Widmer (L. Widmer) 15:4, 30. Knonau 15:5, 31. Leimbacher(Baumgartner) 16:5, 34. Ruchti (Vollenweider) 17:5, 35. L. Widmer 18:5, 37. Bücheler 19:5 (Penalty), 38. Bücheler(Baumgartner) 20:5, 38. d'Hooghe (Vollenweider) 21:5, 39. Luchsinger (L. Widmer) 22:5, 40. Leimbacher (Baumgartner) 23:5;

42. Knonau 23:6, 43. Knonau 23:7, 43. Luchsinger (L. Widmer) 24:7, 45. L. Widmer (Luchsinger) 25:7, 48. Knonau 25:8, 50. L. Widmer (Vollenweider) 26:8, 54. d'Hooghe (Vollenweider) 27:8, 56. Luchsinger (L. Widmer) 28:8, 57. Leimbacher (Bücheler) 29:8, 58. Knonau 29:9, 59. L. Widmer (B. Widmer) 30:9.

**Strafen:** keine.

**Gossau:** Heusser (ab 31.Meier); Luchsinger, L. Widmer, B. Widmer; Leimbacher, Bücheler, Baumgartner; Ruchti (ab 41. Künzler), d'Hooghe, Vollenweider.

**Bemerkungen:** Gossau ohne Keller(Ferien) und Ambühl. Debut von Vollenweider (Ex-Tar Heels) und Meier.

Martin Keller Gossau

Da hatte man sich schon auf einen gemütlichen Ausflug mit dem Schiff über den Zürichsee und anschliessend über den Hirzel oder Albispass am idyllischen Türlensee vorbei ins Säuliamt zu den Knonau Dragons gefreut. Aber nichts wurde draus, die Knonauer tauschten das Heimrecht kurzfristig aus und unternahmen ihrerseits einen Ausflug ins schöne Zürcher Oberland nach Gossau, wo sie dann aber wenig gastfreundlich behandelt wurden und mit einer 9:30 Packung den Weg zurück antreten mussten.

Nun aber der Reihen nach. 37 Unentwegte (es gab mehr Tore als Zuschauer...) fanden trotz des kurzfristigen Abtauschs des Heimrechts an diesem regnerischen Sonntagabend den Weg ins Rekrutierungszentrum in Rüti. Sie sahen zu Beginn ein konzentriertes Gossau, das gewillt war, so schnell wie möglich «klar Schiff» zu machen, und nach 4 Minuten stand es dank dem Leimi-Block bereits 3:0. Nun begannen auch die Säuliamter etwas Widerstand zu leisten, erzielten ein Tor und konnten ihrerseits während 5 Minuten ihren Kasten rein halten, sei es, dass noch nicht alle Gossauer ihr Visier justiert hatten oder sei es, dass der Säuliamter Torhüter, die eine oder andere Granate erfolgreich entschärft hatte. Dann aber waren die Visiere eingestellt und der bedauernswerte Zerberus musste mal für mal hinter sich greifen, bis dann kurz vor der ersten Pausensirene Captain Leimbacher ein Einsehen hatte und den Säuliamter mit einem Eigentor zu einem zweiten Erfolgserlebnis – zum 2:8 aus Knonauer Sicht - verhalf...

Im zweiten Drittel ging das muntere Scheibenschiessen weiter. Luchs – mit persönlichen 7 Treffern in besonderer Torlaune - mit dem 10. und Bächeler mit dem 20. Treffer sorgten dafür, dass nach dem Spiel die Flüssigkeitsversorgung des Teams gewährleistet war. Das Spiel war längstens entschieden, die Knonauer versuchten nur noch den Schaden in Grenzen zu halten, was ihnen aber nur mit mässigem Erfolg gelang.

Wie so oft in der Vergangenheit gegen unterklassige Gegner hätte man sich das letzte Drittel schenken können. Die Gossauer hatten längstens einige Gänge zurückgeschaltet (kritische Beobachter würden vom eingeschalteten Grümpelturnier-Modus schreiben) und erlaubten den Säuliamter noch das eine oder andere Tor, ohne jedoch Gefahr zu laufen, das letzte Drittel zu verlieren. Beschäftigt war deshalb in erster Linie der Statistiker, der weitere 11 Tore und kurz vor Schluss das 3. «Jubiläums-Goal» von Linus Widmer festzuhalten hatte.

Nun, ein ernsthafter Prüfstein für die Oberländer waren die Drachen aus Knonau nicht. Von nun an gibt es keine einfachen Spiele mehr. In der Meisterschaft wurde auf die neue Saison hin erneut um eine Gruppe reduziert und nur noch starke Gegner wie zum Beispiel ULA warten. Im Ligacup erwartet die Gossauer wahrscheinlich Jump Dübendorf, die trotz Unterklassigkeit (knapp verpasster Aufstieg in die 1. Liga) ein ausserordentlich unangenehmer Gegner sein werden (wir erinnern uns an den Cuphalbfinal 2007). Gespannt erwarten wir eine erste Standortbestimmung des UHCevi Gossau, Ausgabe 2009/2010, am Raiffeisencup Ende August.

## 1/16 Final: Prestige-Sieg im Nachbarduell gegen Jump

Im «kleinen Cupfinal» bezwangen die Zürcher Oberländer dank einem brillanten zweiten Drittel den gefürchteten Oberländer Rivalen aus Dübendorf letztlich klar.

### Jump Dübendorf - UHCevi Gossau 10:17 (5:2, 1:7, 4:8)

Buchholz Uster / 100 Zuschauer / SR: Hager

**Tore:** 3. Bohli 1:0, 5. Gschwend 2:0, 7. Bohli 3:0, 8. Leimbacher (d'Hooghe) 3:1, 8. Brändli 4:1, 14. C. Perriard 5:1, 20. Künzler (Bücheler) 5:2;

24. L. Widmer (Bücheler) 5:3 (PP), 28. Bücheler (Künzler) 5:4, 28. T. Perriard 6:4, 30. Bücheler (Künzler) 6:5, 34. B. Widmer (Künzler) 6:6, 35. Keller (L. Widmer) 6:7, 36. Keller 6:8, 37. Keller (L. Widmer) 6:9 (BP!);

41. Vollenweider (Ruchti) 6:10, 44. Keller 6:11, 45. L. Widmer (Keller) 6:12, 50. Ruchti (Luchsinger) 6:13, 50. Gschwend, 7:13, 51. Brändli 8:13, 53. Leimbacher (Ruchti) 8:14, 53. Vollenweider 8:15, 54. L. Widmer 8:16, 56. L. Widmer 8:17 (Keller) (PP), 58. Gschwend 9:17, 59. Brändli 10:17 (PP).

**Strafen:** Jump 5 x 2', Gossau 2 x 2'.

**Jump:** Knoll; Brändli, T. Perriard, C. Perriard, Bohli Gschwend, Zeier

**Gossau:** Heusser; Künzler, Bücheler, B. Widmer; Luchsinger, L. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher (ab 55. Baumgartner), d'Hooghe (ab 21. Vollenweider).

**Bemerkungen:** Gossau ohne Ambühl und Meier. Dario Bisso (nicht eingesetzt).

Martin Keller Gossau

Von einem kleinen Cupfinal sprachen die Verantwortlichen im Vorfeld der Partie nicht ganz unbegründet, stellen doch die Jumps aus Dübendorf eine der stärksten Kleinfeldmannschaften. Auch wenn die Jumps auf dem Papier «nur» ein Zweitligist sind, wusste man um die Stärke der Glatttaler, umso mehr als sich diese mit dem ehemaligen Gossauer Torhüter Jonas «Oktopus» Knoll und dem ebenfalls ehemaligen Gossauer Goalgetter Fabian Gschwend massgeblich verstärkt hatten. Ein Team, das sich gemäss Experten problemlos in der obersten Kleinfeldliga behaupten könnte, und um den Einzug in die Playoffs zweifellos ein Wörtchen mitreden würde. Eine schwierige Aufgabe wartete also auf die Oberländer.



Der Dübendorfer Marc Brändli (r.) vergibt eine Chance. (Bild: Mano Reichling)

Und die Aufgabe wurde noch schwieriger. Keine 7 Minuten waren gespielt und schon lagen die Gossauer mit 0:3 hinten, wobei sich auch der Ex-Gossauer Gschwend unter die Torschützen reihte. Als dann Leimbacher das Skore auch für die Oberländer eröffnete, beantworteten dies die Dübendorfer postwendend mit dem 4:1. Die Jumps waren die eindeutig bessere Mannschaft und «Oktopus» Knoll machte seinem Namen alle Ehre, brachte immer wieder

irgendeinen Fangarm zwischen Ball und Tor und glänzte wie in seinen besten Zeiten bei Gossau. Als Cédric Perriard das 5:1 für die Jumps markierte, hätten wohl nur noch die unverbesserlichsten Optimisten auf den UHCevi Gossau gewettet, doch mit dem Sirenton ereignete sich eine wegweisende Situation. James Bücheler schoss

– nicht gerade gut gezielt – Knoll wehrte ab, der Abpraller traf Künzlers Schuhspitze, von welcher der Ball abprallte und Knoll unhaltbar passierte. Die Dübendorfer wollten nicht nur ein Kickgoal gesehen haben sondern waren auch der Meinung, dass der Ball nach dem Sirenenton die Linie überschritten haben soll. Sie reklamierten beim guten Schiedsrichter Hager und nervten sich fürchterlich, besonders Knoll, als dieser das Tor für gültig erklärte.



*Linus Widmer (42) stellt den Ex-Gossauer Knoll auf die Probe. (Bild: Mano Reichling)*

Das eher glückliche 2. Tor der Gossauer wirkte bei diesen wie ein Zaubertrank für das zweite Drittel, während die wirklich gut spielenden und verdient in Führung liegenden Dübendorfer mit einem Negativerlebnis in die Pause gingen. Was der UHCevi Gossau im zweiten Drittel aufführte war schon grosse Klasse und erinnerte an die grössten Erfolge. Zunächst kamen die Gossauer durch einen Powerplay-Treffer von Linus Widmer und durch Bücheler auf 4:5 heran, was die Dübendorfer aber postwendend mit dem 4:6 beantworteten. Aber da-

mit hatten die Jumps das Pulver in diesem Drittel verschossen, sie liessen immer mehr nach und überliessen das Kommando den andern. Es stand nur noch eine Mannschaft auf dem Platz: Der UHCevi Gossau! Erneut Bücheler und Basil Widmer schafften kurz nach Spielhälfte den Ausgleich und dann kamen die zwei Minuten von Keller, der mit einem lupenreinen Hattrick innerhalb rekordverdächtigen 2 Minuten für die Vorentscheidung besorgt war. Mit Kellers 9:6 in Unterzahl wurde den Glattalern endgültig der Zahn gezogen.

Im letzten Drittel liessen die Gossauer nichts mehr anbrennen. In regelmässigen Abständen erhöhten sie nun bis zur 50. Minute auf 13:6. Über den Sieger gab es keine Zweifel, umso mehr als Dübendorf mit nur zwei Blöcken nicht mehr Gegensteuer geben konnte und praktisch stehend KO war. Sie versuchten zwar immer wieder ohne Torhüter mit 4:3 aber der Erfolg war mässig. Marc Brändli und Fabian Gschwend erzielten zwar noch je zwei Treffer, aber die Gossauer hielten sich ihrerseits mit ein paar sehenswerten Treffern schadlos und siegten schliesslich verdient – auch in dieser Höhe korrekt - mit 17:10.

Mit diesem überzeugenden Sieg zieht der UHCevi Gossau in die Achtelfinals ein. Der Gegner dort heisst Phantom Rafzerfeld, auch kein Unbekannter. Letztes Jahr traf man in der Meisterschaft zweimal auf die Rafzer und bodigte sie damals mit 7:0 und 10:4. Die Aufgabe scheint lösbar zu sein, unterschätzen darf man aber auch diesen Gegner nicht.

## 1/8 Final: Start-Ziel Sieg für Gossau

Gegen die Phantoms Rafzerfeld gelang den Gossauern ein Start - Ziel Sieg. Von der ersten bis zur letzten Minute dominierten die Oberländer das Spiel und stossen damit in den Viertelfinal vor

## UHC Phantoms-Rafzerfeld - UHCevi Gossau 7:19 (2:7, 1:5, 4:7)

Landbüel («Phantoms Dome»), Wil ZH / 61 Zuschauer / SR: Killias

**Strafen:** Phantoms 6-mal 2 Minuten; Gossau 3-mal 2 Minuten.

**Gossau:** Heusser; Künzler (ab 41. B. Widmer), Bücheler, Baumgartner; Luchsinger, Keller, Linus Widmer; Ruchti, Leimbacher, d'Hooghe (ab. 41. Vollenweider)

**Bemerkungen:** M. Wälti (Torhüter) nicht eingesetzt, Meier und Ambühl (Familienanlass) abwesend. Ex-Gossau Crack CH. Wenger unter den Zuschauern

**Tore:** 01:23 Baumgartner (Bücheler) 0:1. 02:29 Bücheler (Baumgartner) 0:2. 05:51 d'Hooghe (Leimbacher) 0:3. 06:16 Phantoms 1:3. 09:15 Leimbacher (Ruchti) 1:4. 15:22 Leimbacher 1:5. 15:31 Baumgartner (Bücheler) 1:6. 18:01 Phantoms 2:6, 19:27 Keller (L. Widmer) (PP) 2:7

22:07 d'Hooghe 2:8, 27:31 Baumgartner (Bücheler) 2:9, 28:13 Luchsinger (L. Widmer) 2:10, 31:47 Bücheler (Keller) (PP) 2:11, 35:14 d'Hooghe (Ruchti) 2:12, 39:45 Phantoms 3:12;

41:28 Phantoms 4:12, 44:02 Leimbacher (d'Hooghe) 4:13, 44:13 Leimbacher (Ruchti) 4:14, 45:46 Leimbacher (Luchsinger) 4:15 (PP), 54:41 Leimbacher (PP) 4:16, 54:55 Baumgartner (Bücheler) 4:17, 55:39 Phantoms 5:17 (ins leere Tor), 56:12 Leimbacher (Luchsinger) 5:18 (4:3), 57:29 Phantoms 6:18 (ins leere Tor), 57:49 Phantoms 7:18, 59:08 Keller (L. Widmer) (PP) 7:19.

Martin Keller, Gossau

Mit den Phantoms Rafzerfeld stand den Gossauern bereits die vierte Zürcher Mannschaft im laufenden Ligacup gegenüber. Im Unterschied zum letzten Gegner, den Jumps aus Dübendorf – auch ein Zweitligist – waren die Rafzerfelder auf dem Papier der eher schwächere Widersacher. Und genau so war es.



*Dynamik schon beim Einlaufen  
(d'Hooghe, Leimbacher, Ruchti v.l.)*

Die Gossauer begannen das Spiel mit zwei Blöcken, um sofort den Rhythmus zu finden, um nicht wie in der jüngeren Vergangenheit durch einen frühen Rückstand überrascht zu werden. Dabei liess Trainer Wälti etwas überraschend den zweiten Block mit den Meisterschafts-Topskoren L. Widmer und Keller zunächst auf der Bank schmoren. Regelmässig wie eine Schweizer Uhr erzielten die Oberländer Treffer um Treffer, liessen sich auch durch ein sehenswertes Buebetrickli der Phantoms zum 3:1 nicht aus der Ruhe bringen und führten nach bereits 10 Minuten 4:1. Nach einem Doppel-

schlag und zwei Treffern innerhalb 9 Sekunden durch die an diesem regnerischen Sonntagnachmittag besonders zielsicheren Leimbacher (7 Tore) und Baumgartner (4 Tore) zum 6:1 war der Match praktisch gelaufen. Das zwischenzeitlichen 6:2 beantwortete Keller auf Pass von Linus Widmer im Powerplay sogleich mit dem 7:2.

Wer eine Reaktion der Phantoms im zweiten Drittel erwartet hatte wurde enttäuscht. Die Gossauer standen defensiv weiterhin solid, überstanden sogar eine Zweiminutenstrafe (Luchsinger) unbeschadet und reihten weiterhin Tor an Tor bis zum 12:2,

ehe den Phantoms mit einem Airhook – wie man einen solchen eigentlich von Ruchti gewohnt ist – zum Pausenstand von 12:3.

Das Spiel war längstens entschieden, umso mehr als Leimbacher mit vier Treffern in Folge (im Fussball wäre das ein doppelter klassischer Hattrick) das Skore auf 16:4 stellte. Nach dem 17:4 durch Baumgartner, entschied sich Trainer Wälti zum Experimentieren. Mit vier Feldspielern und ohne Torhüter wollte man eine Taktik üben, mit welcher man schon oft verloren geglaubte Spiele aus dem Feuer reissen konnte. Diesmal erwies sich diese Taktik aber als Rohrkrepiere. Dem einen Treffer durch Leimbacher standen nicht weniger als drei «Empty Netter» der Rafzerfelder gegenüber. Die Schnelligkeit der Kombinationen war zwar eindrücklich, wenn die Präzision aber nicht die gleiche Qualität hat, kann der Schuss leicht nach hinten losgehen. Das Experiment wurde dann auch 2 Minuten vor dem Ende abgebrochen, der untadelige Heusser kehrte wieder in sein Tor zurück. Den Schlusspunkt setzte Keller, der im Powerplay eine sehenswerte Kombination mit Linus Widmer zum 19:7 abschloss.

Nun der Viertelfinal ist erreicht. Jetzt werden die weiteren Partien ausgelost. Losglück gibt es kaum mehr, denn wer einmal so weit kommt, muss stark sein. Die Gossauer haben eine engagierte und solide aber noch keine brillante Leistung gezeigt. Diese wird aber vonnöten sein, sollte man auf den klaren Favoriten ULA treffen. Positiv festzuhalten gilt es, dass Leimbacher seine Treffsicherheit wieder gefunden hat, Baumgartner eine überzeugende Leistung abgeliefert hat und der junge d'Hooghe sich profilieren konnte. Wenn die Präzision noch verbessert und etwas weniger aus aussichtslosen Positionen geschossen wird – hier verzichtet des Chronisten Höflichkeit auf eine Namensnennung – dürfen wir zuversichtlich dem Viertelfinal entgegen blicken.

## 1/4 Final: Knapper Sieg gegen Kappelen

*Mit einem knappen 11:10 gegen Kappelen, räumten die Oberländer den letzten Vertreter der 1. Liga Westgruppe aus dem Weg Richtung Bern und braucht «nur» noch einen Sieg um erneut die heiligen Wankdorfhallen als Aktive zu erleben.*

### **Vorschau: UHC Kappelen – UHCevi Gossau, ein Klassiker im Ligacup**

Martin Keller, Gossau

Wenn es nach dem Gesetz der Serie gegangen wäre, hätte es der UHCevi Gossau erneut mit einem Zürcher-Verein zu tun bekommen. Natürlich liebäugelte man mit einem nachbarschaftlichen Duell mit dem DT Bäretswil. Aber das Los hat es anders gewollt. Mit dem Kleinfeld-Traditionsverein UHC Kappelen wird den Oberländern ein dicker Brocken vorgesetzt, auch wenn die allwissenden Experten behaupten, dass es mit ULA oder den Tigersharks aus Unterkulm noch viel schlimmer hätte kommen können.

Vor vielen Jahren, im Jahre 2002 um genau zu sein, der UHCevi Gossau war damals noch ein Zweitligist und schaffte damals den Aufstieg in die höchste Spielklasse, traf man im Ligacup zum ersten Mal auf den erfahrenen UHC Kappelen. Immerhin hatte man damals als junge Mannschaft (kaum 20 Jahre im Schnitt) im Ligacup sensationell die Viertelfinals erreicht. Die Reise ins Berner Seeland war aber wenig erfolgreich, da der UHC Kappelen den unsrigen die Grenzen aufzeigte und sie mit einer Packung nach Hause schickte, die selbst der Chefstatistiker vergessen hat. Die Zürcher Oberländer hatten aber mit dem Erreichen der Viertelfinals ein erstes Mal an der Faszination Ligacup geschnuppert und bei manchem kam die Erkenntnis, dass es sich lohnen würde, noch härter zu arbeiten, um eines Tages tatsächlich in der berühmten Wankdorfhalle aufzutreten.

Ein Jahr später bedeutete Kappelen erneut Endstation für die Gossauer. diesmal aber bereits im Achtelfinal. Sollte Kappelen zum Albtraum werden? Während den folgenden Jahren hatte man dann Ruhe vor den Seeländern. Diese etablierten sich als solide Erstligamannschaft und wären sie damals im Westen nicht stets im Schatten der übermächtigen Canes gestanden, wer weiss, hätte man viel früher im Rahmen der Playoffs auf sie treffen können.

Im Jahre 2006 war es dann soweit. Der UHCevi Gossau empfing Kappelen im Ligacup Halbfinal. Mittlerweile hatten die Zürcher Oberländer bereits im Vorjahr Cupfinal-Luft schnuppern können - sie verloren damals in einem hochdramatischen Cupfinal gegen die übermächtigen Berner Hurricanes höchst unglücklich mit 7:8 nach Verlängerung – und wollten es in diesem Jahr noch besser machen. Kappelen dagegen wollte alles unternehmen, um zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte die heiligen Wankdorfhallen zu erreichen. Die Ausgangslage zu jenem Ligacup-Halbfinal war ausserordentlich spannend und nicht weniger als 350 Zuschauer fanden den Weg in die Kantonsschulhalle in Wetzikon. Nun das Spiel war dann weniger spannend, Kappelen chancenlos und die überragenden Gossauer konnten sich für die Niederlagen in den Jahren 2002 und 2003 mit 19:8 revanchieren, um erneut den Ligacupfinal zu erreichen.

Im gleichen Jahr hiess dann in den Playoff-Halbfinals der Gegner erneut Kappelen. Die Gossauer liessen nichts anbrennen, gewannen nach hartem Kampf 15:12 in Kappelen und erneut 19:8 – diesmal souverän - zu Hause, qualifizierte sich für den Playoff-Final, in welchem sie in einer denkwürdigen Serie den Berner Hurricanes das Nachsehen gaben und den Schweizermeistertitel zum ersten Mal nach Hause brachten.

Seither hat Kappelen zwar weder einen Ligacup-Final noch einen Playoff-Final erreicht, konnte sich aber dennoch in den letzten beiden Jahren für die Playoffs qualifizieren, wo ihnen dann beide Male die Berner Hurricanes den weiteren Weg versperrten. Die Kappeler darf man ohne weiteres als Erstligaspitzen-Team bezeichnen. Die Erfahrung auf höchster Kleinfeld-Ebene ist enorm und mit Goali Brunner steht gleichsam eine Torhüter-Ikone im Kappeler Tor. Ältere Forumsteilnehmer kennen ihn auch als Brunnerson, der mit süffigen Beiträgen das Geschehen auf dem Kleinfeld kommentierte. Daneben gilt Kappelen als eine laufstarke und ausgeglichene Mannschaft, bei welcher überdurchschnittlich viele Spieler einen präzisen Schuss aus vollem Lauf abzugeben im Stande sind. Und wenn die Kappeler einmal den Braten gerochen haben, dann sind sie kaum zu bremsen.

Auch wenn die Seeländer eher durchzogen in die neue Saison gestartet sind, dürfen sie nicht unterschätzt werden. Immerhin waren sie die einzige Mannschaft, die letztes Jahr den übermächtigen Canes eine Niederlage beibringen konnte, was den Zürcher Oberländern für einmal in drei Anläufen nicht gelang.

Auf Gossauer Seite scheint man die Anfangsschwierigkeiten der neuen Saison überwunden zu haben und verschiedene eingeübte Taktiken tragen endlich Früchte. Im Oberländer Lager schaut man zuversichtlich auf den Cup-Fight und freut sich sehr auf ein spannendes und emotionales Spiel, das ihnen selbst und den hoffentlich zahlreich mitgereisten Fans sehr viel Freude bereiten wird. Spieldatum: 6. Dezember 2009, 16:00 Uhr in Kappelen (Mehrzweckhalle Kappelen).

**UHC Kappelen - UHCevi Gossau 10:11(2:4,3:2,5:5)**

MZH Kappelen, Kappelen / Zuschauer 120 / SR: Frauenknecht

**Tore:** 11. Bücheler (Keller) 0:1 (PP), 16. Kappelen 1:1 (BP), 16. Kappelen 2:1, 17. L. Widmer (Baumgartner) 2:2, 18. Luchsinger (Ruchti) 2:3 (PP), 19. B. Widmer (Luchsinger) 2:4;

29. Kappelen 3:4, 30. Kappelen 4:4, 38. Leimbacher 4:5, 38. Kappelen 5:5, 40. Luchsinger (Leimbacher) 5:6 (PP);

42. Leimbacher (Ruchti) 5:7, 42. L. Widmer (Bücheler) 5:8, 43. Kappelen 6:8, 51. Keller 6:9, 54. Ruchti (Leimbacher) 6:10, 54. L. Widmer 6:11, 55. Kappelen 7:11, 58. Kappelen 8:11, 59. Kappelen 9:11 (PP Gossau !) 60. Kappelen 10:11 (PP Gossau!)

**Strafen:** UHC Kappelen 7 mal 2 Minuten, UHCevi Gossau 3 mal 2 Minuten

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Ruchti, Leimbacher, d'Hooghe; Meier, Künzler, Vollenweider, Ambühl.

**Bemerkungen:** Meier bei Gossau nicht eingesetzt, Künzler und Vollenweider abwesend. Ambühl für Wälti als Coach.

Martin Keller, Gossau

Im Vorfeld der Cup-Viertelfinals waren sich die Experten einig, dass die Gossauer alles andere als einen einfachen Gegner zugelost erhalten hätten. Mit dem UHC Kappelen wartete ein äusserst unangenehmer Gegner auf die Zürcher Oberländer, der zudem in heimischer Umgebung alles unternehmen würde, um die Cup-Überraschung zu schaffen. Hätte man bei den anstehenden Viertelfinalpartien das «Überraschungspotential» quantifiziert, wäre dieses bei der Viertelfinalpartie im Berner Seeland zweifellos am Höchsten gewesen. Damit waren die Voraussetzungen für ein spannendes Spiel gegeben.

Kaum hatte das Spiel begonnen, sah man sofort, dass beide Teams ihre Hausaufgaben gut gelöst hatten, defensiv kompakt standen und so brauchte es schon eine Strafe, um das erste Tor nach gut der Hälfte der ersten Halbzeit zu markieren. Captain James Bücheler höchstpersönlich eröffnete das Skore für Gossau. Fünf Minuten später aber nach einem Doppelschlag, der erste ebenfalls im Powerplay, führte plötzlich Kappelen mit einer Länge Vorsprung. Die Freude der Einheimischen dauerte jedoch nicht lange, denn mit drei Toren noch vor der ersten Pause verabschiedeten sich die Zürcher Oberländer in dieselbige mit einem soliden Zweitore-Vorsprung.

Wer nun glaubte, dass Momentum wäre auf die Seite der Zürcher gekippt, sah sich getäuscht. Zwar gelang beiden Teams nach der Pause wieder lange kein Tor, aber es waren die Seeländer, welche den Torreigen im zweiten Drittel eröffneten. Mit zwei Volltreffern kurz hintereinander zur Spielhälfte schafften sie den Ausgleich und das Spiel konnte von Neuem beginnen. Kurz vor Ende des zweiten Drittels gelang es den Gästen doch noch den ausgezeichneten Brunner zu bezwingen und erneut in Führung zu gehen. Nur wenige Sekunden später aber kassierte man postwendend den Ausgleich, als man mit dem «Zäck-Bumm-und-dine-isch-er», versuchte, den Zweitorevorsprung wieder herzustellen. Der Schuss ging für einmal nach hinten los... Kurz darauf wurde der Kappeler Torschütze von eben in die Kühlbox geschickt. Luchsinger sorgte dafür, dass im anschliessenden Powerplay seine Mannschaft mit einem knappen Vorsprung zum zweiten Pausentee gehen konnte.

Mit einem Tor Vorsprung nahm der UHCevi Gossau das letzte Drittel in Angriff. Die Gossauer suchten nun vehement die Entscheidung. Mit einem Doppelschlag gingen sie dann auch erstmals mit drei Toren in Führung, was die Kappeler aber nicht einfach so hinnehmen wollten und nochmals um eine Länge verkürzten. Das Spiel blieb ausgeglichen mit leichten Vorteilen für den Gast. 10 Minuten vor dem Ende erzielten die Gossauer innerhalb drei Minuten drei Treffer und stellten das Skore auf 11:6. Die Vorentscheidung schien gefallen. Fünf Toren Vorsprung und das sechs Minuten vor

Ende. Was kann da noch passieren? Kappelen reagierte darauf, indem sie Torhüter Brunner durch einen vierten Feldspieler ersetzten. Und die Massnahme zeigte Erfolg. Studierten die Zürcher Oberländer bereits, auf welchen Gegner sie im Halbfinal treffen könnten? Nun Kappelen erzielte zwei Tore kam auf 11:8 heran, suchte vehement das nächste Tor, doch zwei Minuten vor Ende der Partie verhängte der untadelige Schiri zwei Zweiminuten-Strafe gegen Kappelen, eine für Stockschlag und eine für Reklamieren. Erneut dachte man sich, dass jetzt der Mist endgültig geführt sei. Aber da hatten auch die Zürcher die Rechnung ohne die Kappeler gemacht. Diese kämpften zu Dritt (ohne Torhüter) und versuchten das Unmögliche möglich zu machen. Und es gelang ihnen tatsächlich ein Shorthander zum 9:11 und es kam für die Gossauer noch dicker: 20 Sekunden vor Schluss gelang den tapfer kämpfenden Seeländern ein weiterer Shorthander. Begann jetzt doch noch das Gossauer Nervenflattern? Die Gossauer Powerplay Formation riss sich noch einmal gehörig zusammen. Linus Widmer gewann das wichtige Anspiel nach dem Anschlusstreffer, Keller übernahm die Kugel und verteidigte diese in der gegnerischen Spielfelddecke bis zum erlösenden Sirenton.

Kappelen war der erwartete zähe Gegner, für den «Aufgeben» ein Fremdwort ist. Sie haben sich ausgezeichnet auf ihren Gegner vorbereitet und liessen sich nicht überraschen. Doch letztlich reichte es trotzdem nicht. Zum siebten Mal hintereinander steht nun der UHCevi Gossau im Ligacup-Halbfinal. Dort wartet ein Gegner aus dem Trio Ticino Unihockey, Sursee und (höchstwahrscheinlich) ULA, alles Gegner, denen man in diesem Jahr schon in der Gruppenphase der Meisterschaft begegnet ist. Gespannt warten wir auf die Auslosung und hoffen, dass es ein Heimspiel sein wird. Die treuen Fans hätten das verdient.

## 1/2 Final: Aus und vorbei

*Wie vor einem Jahr bedeutete der Halbfinal das Aus. In einem ausserordentlichen und intensiven Cupfight unterlagen die Oberländer schliesslich knapp mit 7:9. Glücksgöttin Fortuna war an diesem Abend keine Zürcherin.*

### **Vorschau: Unihockey Langenthal-Aarwangen III – UHCevi Gossau, der Halbfinalschocker**

Martin Keller, Gossau

Von den drei möglichen Kandidaten wurde dem UHCevi Gossau nach einhelliger Experten-Meinung der zweifellos schwerste aber auch attraktivste Gegner zugelost. Zudem wurde den Zürcher Oberländern auch die letzte Chance genommen, ein Ligacup-Spiel zu Hause auszutragen. Losglück sieht wirklich anders aus. Im Lager des Vizeschweizermeisters wurde die Auslosung aber gelassen entgegen genommen und ein alter Hase unter den Aktiven meinte, dass wenn man Ligacupsieger werden möchte, man alle Gegner schlagen müsse, auch ULA.

Mit ULA trifft man aber zweifellos auf den attraktivsten der übriggebliebenen Gegner. Während Sursee und Ticino ein eher physisches Spiel pflegen, glänzt ULA mit technischen und taktischen Raffinessen. Da in dieser Beziehung die Gossauer mindestens mithalten können, ist Spektakel und ein attraktives Spiel garantiert.

ULA hat auf dem Weg ins Halbfinale schon früh in der Saison die übermächtigen Canes – den aktuellen Leader der Gruppe 1 - ausgeschaltet. Zudem musste sich der erste Verfolger der Canes, der UHC Oekingen und Tafers/Schmitzen ein weiteres renommiertes Erstligateam gegen ULA verabschieden. Es ist offensichtlich, dass ULA gewillt ist, nach 2007 ein weiteres Mal den Cupfinal zu erreichen.

Im Gegensatz zum UHCevi Gossau ist ULA mit viel Schwung in die Meisterschaft gestartet. Während sich die Zürcher Oberländer gleich zu Beginn zwei Niederlagen gegen Lengnau und Zürisee leisteten installierten sich die Langenthaler sogleich auf einem Playoff-Platz. Während der UHCevi Express jedoch zunehmend an Schwung gewann, nach 8 Runden die Führung übernahm und nach 10 Runden diese gar ausbaute, begannen die Oberaargauer zu schwächeln und gaben überraschend Punkte ab. ULA hat in der Meisterschaft offenbar immer wieder Mühe, genügend Spieler anzubieten, was diese Punkteabgaben teilweise zu erklären vermag. Trotzdem liegen sie nach 12 Meisterschaftsrunden nur zwei Punkte hinter Leader Gossau.

Blenden wir zurück auf das Jahr 2007. Erstmals traf damals der UHCevi Gossau auf ULA und das ausgerechnet im Ligacupfinal. Es war einer der dramatischsten und besten Cupfinals und zugleich beste Werbung für das Kleinfeldunihockey, was die beiden Teams den zahlreichen Zuschauern boten. Schnell gingen damals die Zürcher 4:0 in Führung und mancher glaubte schon an einen Spaziergang. Aber dann kam Ülle. Der ehemalige Nationalspieler begann zu zaubern, schoss ein Tor nach dem anderen oder legte pfannenfertig für den Kollegen auf. Der Vorsprung schmolz wie Schnee an der Frühlingssonne und Mitte des zweiten Drittels führten die Langenthaler plötzlich 9:7. Die Gossauer waren zu einer Reaktion gezwungen. Trainer Rouge nahm sein Timeout und dieses sollte wohl als das berühmteste Timeout der Kleinfeldszene in die Geschichte eingehen. Die Worte sind nicht überliefert aber sie verfehlten ihre Wirkung nicht. Mit neuem Schwung und neuem Torhüter gelang die Wende in diesem Spiel erneut. Als dann ULA beim Stande von 9:11 ihrerseits das Timeout beanspruchten, fragte man sich ernsthaft, ob der Schwung der Gossauer gebrochen werden könnte. Mit einem Doppelschlag zum 9:13 beantworteten die Zürcher Oberländer diese Frage umgehend, ULA konnte nichts mehr entgegen setzen und der Kübel wanderte erstmals ins Zürcher Oberland.

Im gleichen Jahr traf man erneut im Playoff-Final zweimal auf ULA und verliess den Platz zweimal als Sieger, das zweite Mal mit dem Meisterpokal. Das letzte Aufeinandertreffen war vor wenigen Wochen in der Meisterschaft. Gossau gewann zwar klar mit 11:3, bei ULA fehlten jedoch einige Titulare, sodass das Resultat nicht wirklich aussagekräftig ist. Überhaupt erst einmal – im gewonnen Ligacup-Spiel gegen die Berner Hurricanes – trat ULA diese Saison komplett an. Es ist davon auszugehen, dass sie im Ligacup-Halbfinal ein zweites Mal komplett antreten werden. Mit ULA wartet ein ausgesprochen spielstarker Gegner auf die Gossauer. Ein attraktives und spannendes Spiel darf erwartet werden, das keinen Favoriten kennt. Die Zürcher Oberländer bedanken sich jetzt schon bei allen Fans, die sie am Freitag, 22. Januar 2010 um 20:30 Uhr in der Höhle des Löwen, das heisst in der Kreuzfeld-Halle in Langenthal lautstark unterstützen werden.

### **Unihockey Langenthal / Aarwangen - UHCevi Gossau 9:7 (4:2, 1:2, 4:3)**

Kreuzfeld, Langenthal / 212 Zuschauer / SR: Killias

**Tore:** 2:09 Wälti (Zingg) 1:0, 3:46 Schneider (U. Reinmann) 2:0, 8:19 L. Widmer (Bücheler) 2:1 (PP), 10:56 Schneider (U. Reinmann) 3:1, 11:51 B. Widmer (Keller) 3:2, 13:47 Schneider (U. Reinmann) 4:2;

24:54 Keller 4:3 (PP), 30:26 Wälti (Zingg) 5:3, 36:44 Leimbacher (Vollenweider) 5:4;

42:37 L. Widmer (Bücheler) 5:5 (PP), 48:40 U. Reinmann (Schneider) 6:5, 54:49 Wälti (Schneider) 7:5 (PP), 56:21 L. Widmer 7:6, 57:59 Kohler 8:6 (PP), 59:33 L. Widmer (Keller) 8:7. 59:54 Wälti (Sollberger) 9:7 (PP).

**Strafen:** ULA 3 mal 2 Minuten, Gossau: 3-mal 2 Minuten.

**ULA:** Sollberger, Aeschlimann (Kohler), Wälti, Zingg, Sonderegger (Fürst), Schneider, U. Reinmann,

**Gossau:** Heusser; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Luchsinger, Keller, B. Widmer (41.-50. Künzler), Leimbacher, Ruchti, d'Hooghe (ab 21. Vollenweider).

**Bemerkungen:** Meier und Ambühl bei Gossau nicht eingesetzt. M. Reinmann, Stalder und Röthlisberger bei ULA nicht eingesetzt

Martin Keller, Langenthal

Man war sich hüben wie drüben einig. Dieses Spiel war der vorgezogene Final. Er brachte alles, was das Kleinfeld-Unihockey so attraktiv macht. Und Langenthal war schliesslich kein unverdienter Sieger, auch wenn das Spiel anfangs des letzten Drittels beinahe auf die Seite der Gossauer gekippt wäre. Doch alles der Reihe nach.

Wer glaubte, dass ULA wie in der Vergangenheit nur mit Mühe aus den Startpflocken käme, sah sich getäuscht und erlebte die erste Überraschung. ULA begann sofort mit zwei Blöcken die sofort unheimlich Druck machten und nach nicht einmal vier Minuten bereits 2:0 vorne lag. Die Gossauer hatten Mühe ins Spiel zu kommen und konnten sich kaum eine Torchance erarbeiten. Als dann aber Aeschlimann in die Kühlbox geschickt wurde, nahmen dann die Gossauer 38 Sekunden später ihre Torproduktion auch auf und L. Widmer stellte den Anschluss zum 2:1 her. Das 3:1 von Schneider auf Pass von U. Reinmann beantwortete Basil Widmer keine Minute später mit dem 3:2. Die Zürcher suchten den Ausgleich, aber er gelang nicht. Und wieder war es zum drittenmal hintereinander Schneider auf Pass von U. Reinmann – oder BEEK auf Pass von Ülle wie es im Fachjargon von ULA heisst – der den alten zwei Tore Abstand wieder herstellte. Mit 4:2 ging es zum ersten Pausentee.

Zwei Tore sind zwar im KF-Unihockey nicht alle Welt, aber ULA hatte im ersten Drittel gezeigt, dass sie defensiv ausgezeichnet standen und mit Sollberger über einen sehr sicheren Schlussmann verfügten. Die Gossauer ihrerseits hatten im dritten Block defensive Defizite, war es doch gerade dieser Block der bei drei der vier Verlusttreffer auf dem Feld stand. Gespannt wartete man darauf, mit welcher taktischen Massnahme die Coaches Wälti und Roth darauf reagieren würden. Mit Vollenweider anstelle von d'Hooghe wurde in der Tat die Defensive verbessert. In diesem Drittel sollten die Gossauer nur noch ein Tor der Oberaargauer zulassen, selber erzielten sie aber auch nur zwei Törchen: Keller im Powerplay zum 3:4 und Leimbacher mit einem Wunderschuss von hinter der Mittellinie zum 4:5 war die ganze Ausbeute. Immer hin war man nur noch einen Treffer im Rückstand und alles war noch offen. Die Spannung war unerträglich. Waren die nach wie vor mit zwei Blöcken spielenden Langenthalern schon müde gespielt und folgte die Kür der Gossauer im letzten Drittel? Wiederum wurde auf der Tribüne intensiv diskutiert, ob wohl die Zürcher Oberländer ihrerseits im letzten Drittel mit zwei Blöcken den Druck erhöhen würden.

Die Gossauer spielten jedoch weiterhin mit drei Blöcken. Etwas überraschend spielte nun Künzler anstelle von Basil Widmer. Nach gut zwei Minuten jedoch erzielte Linus Widmer den vielbejubelten Ausgleich und das Spiel konnte von neuem beginnen. Jetzt trugen die Gossauer dem Ball mehr Sorge und das Momentum schien nun auf der Seite der Zürcher zu sein. Der Kampf wogte auf und ab, doch der Führungstreffer wollte nicht gelingen. Entweder überboten sich die Stürmer mit dem Auslassen von Chancen oder man scheiterte am überragenden Schlussmann der Oberaargauer. Und so kam wie es kommen musste. Ueli Reinmann, der Ex-Internationale, brachte seine Farben wieder in Führung. Auf der Gossauer Bank wurde wieder reagiert. Basil Widmer kehrte für Künzler wieder zurück, denn jetzt war wieder offensive Feuerkraft

gefragt. Die Gossauer kämpften weiter mit viel Herz und Einsatz. Mit zuviel Einsatz, wie fünf Minuten vor Schluss Schiri Killias fand. Er schickte Basil Widmer für einen Stockschlag für zwei Minuten hinaus. ULA brauchte nur 38 Sekunden um das 7:5 zu erzielen. War's das nun? Nein, gut drei Minuten vor Ende war es der an diesem Abend beste Gossauer, Linus Widmer der mit dem 7:6 die Hoffnung zurückbrachte. Jetzt erwartete man das Schlussfeuerwerk der Zürcher Oberländer. Männiglich wartete darauf, bis die Gossauer den untadeligen Heusser durch einen vierten Feldspieler ersetzen würden, um im Überzahlspiel das Glück auf ihre Seite zu zwingen. Aber nun hatte Schiedsrichter Killias seinen grossen Auftritt an diesem Abend. Knapp drei Minuten vor Schluss musste Leimbacher raus. Naja die regeltechnische Auslegung war in diesem Fall sicher alles andere als grosszügig, um nicht kleinlich zu sagen. Der Zweiminüter hätte nicht zwingend gegeben werden müssen, da allen bewusst war, dass damit das Spiel entschieden wurde. Aufgeben war aber für die Gossauer nicht drin. Sie mussten ein Tor erzielen und wollten mit numerischem Gleichstand den Ausgleich erzwingen. Torhüter Heusser setzte zum Sprung über die Bande an und Keller, der vierte Stürmer war auch schon in der Luft, da hatte Herr Killias einen weiteren grossen Auftritt. Gossau wurde für einen Wechselfehler bestraft und Vollenweider nahm in der Kühlbox Platz. Zwei Minuten vor Ende nützte ULA auch dieses Powerplay durch Kohler und anstatt wieder mit numerischem Gleichstand, begann nun die Strafe von Vollenweider zu laufen. Weiterhin mit 3:3 ohne Torhüter lehnte man sich gegen die drohende Niederlage auf, als Linus Widmer – immer wieder er – 27 Sekunden vor Schluss auf 7:8 verkürzte. Zu mehr reichte es nicht. Das 7:9 von Wälti 6 Sekunden vor Schluss war nur noch für die Statistik.

Wie letztes Jahr war im Halbfinal Endstation. Wenig – auch wie im letzten Jahr - hatte zur fünften Finalteilnahme in der Geschichte gefehlt. Die Oberaargauer waren nicht unbedingt die bessere, aber die effizientere und im Abschluss kaltblütigere Mannschaft. Der Sieg ist nicht gestohlen und wir gratulieren herzlich zum ... Einzug in den Final. Auch wenn der Schiedsrichter in der hektischen Schlussphase mit seiner kleinlichen Pfeiferei entscheidend ins Spiel eingriff, ist die Schuld an der Niederlage keinesfalls bei ihm zu suchen. Den Gossauern fehlte an diesem Abend eindeutig die offensive Effizienz und Feuerkraft. Im Final kommt es jetzt zum interessanten Duell zwischen denjenigen Mannschaften, gegen die Gossau seine beiden Ligacup-Siege (2007 und 2008) eingefahren hat: Sursee und ULA. Die Zürcher Oberländer müssen sich nun auf die Meisterschaft konzentrieren und wer weiss, vielleicht gibt es in den Playoffs Gelegenheit zur Revanche.

## Fans

(mk) Was wäre der UHCevi Gossau ohne die treuen Fans, die mit ihren Gesängen und Sprechchören ihre Mannschaft anfeuern? Ja sie sind sogar der fünfte Mann auf dem Platz und können die so wichtige Stimmung derart beeinflussen, dass die Aktiven – wie mir glaubhaft versichert wurde – über die 100% Leistungsfähigkeit hinaus gehen. Das kann bei knappen Spielständen durchaus matchentscheidend sein und deshalb haben auch die Fans einen Anteil am Meisterkuchen.



Dass die «richtigen» Fans auch kreativ sind, wissen wir spätestens seit den berühmten Choreos der FC Basel, der FC Zürich oder der GC-Fans. Vor diesen brauchen sich die Fans des UHCevi Gossau gar nicht zu verstecken. Es sind mir die wirklich originellen Texte der Sprechchöre zugespielt worden, die ich der Leserschaft nicht vorenthalten will:

### 1. Lied by Dave Hürlimann und Philipp van der Loo

usem schönste Dorf da chömed mir  
8625 isch euses Revier  
und mir klatschet und mir singet  
bis ihr de Chübel bringet  
ja de Uhcevi das sind mir

### 2. Lied by Dave Hürlimann und Philipp van der Loo

Schwarz und wiis sind eusi Farbe  
sind wie Balsam uf eusi Narbe  
und geg die ischs best Rezept  
es Goal vo eusem UHC

wiiter renne wiiter kämpfe  
niemertem en Meter schänkä  
so machet mir jede Gagnär weg  
für eu, für eus, für de UHC

Lengnauer chömmer mal zu eu  
das Wort «Stimmig» isch für eu neu  
immer nur grossi rede schwinge  
warum ghört mer den eu nie singe?

Vo eu chamer ja nüüt erwarte  
eui Fans sind en Chindergarte  
wer zum Tüüfel sind den ihr?  
Schwiizermeister sind nume mir!

### 3. Lied by Martin Weber

Hühaho White Horse Lengnau Hühaho  
unser Weg ist der gleiche sowieso  
aber stehn wir im Final  
holen wir uns den Pokal  
Hühaho White Horse Lengnau Hühaho

### 4. Lied by Dave Hürlimann und Philipp van der Loo

Kennet ihr das gschichtli scho?  
wie gseit Götter und e so  
so häts vorem ändi no  
zu dem 2:1 müsse cho

Lengnau völlig konsterniert  
het sich den im Schirri girt  
und het völlig irritiert  
no es paar vom hüüser kriegt

sich erinnere isch so schwer  
fascht 2 jahr isch es scho her  
umso scho schöner de momänt  
de Pokal i eusnä Händ

schwiizer meister Gossau schololololo:D

## Rücktritte

### Patrick Huber



Patrick Hubers Rücktritt erfolgte nicht auf Ende der letzten Saison, da er sich der Mannschaft für die ersten Ligacupspiele zur Verfügung stellte, weil einige Titulare unabkömmlich waren. Dies ist typisch für den Sportsgeist von Pöde. Er gehörte zu den ausserordentlich mannschaftsdienlichen Spielern, die sich immer für das Team opferten und selten im Blitzlicht der Fotografen standen. Sein Rücktritt erfolgte aus beruflichen Gründen und dem damit verbundenen Anfahrtsweg zu den Trainings des UHCevi Gossau. Pöde gehörte zu den UHCevi Urgesteinen und hatte seinen Anteil an drei Meistertiteln und zwei Ligacupsiegen. Gerne erinnern wir uns an den ersten Meistertitel, als Patrick im Block mit Christian Wenger und dem unvergesslichen Fredi Enander wesentlich mit

dazu beitrug, dass der Schwede heute noch mit über 80 Treffern in der Saison 2005/2006 unangefochtener Top-Knipser des Vereins werden konnte.

Selbstverständlich erhält auch Pöde das legendäre Bild und den VIP-Pass zu allen kommenden UHCevi Highlights. Patrick wir danken Dir für Deinen grossen Einsatz und wünschen Dir für Deine weitere Zukunft alles Gute und see you in the VIP-Lounge!

## Philipp Heusser



Philipp gehört wir Patrick zu den Urgesteinen des UHCevi Gossau. Aber erst in der abgelaufenen Meistersaison war er die unumstrittene Nummer Eins zwischen den Pfosten und sein Anteil am soeben errungenen Meistertitel ist erheblich. Mit durchschnittlich nur fünf erhaltenen Toren in den fünf Playoff-Spielen erreichte Philipp einen sensationellen Wert, auch wenn sich darin die solide Defensivarbeit des ganzen Teams ebenso widerspiegelt.

Philipp war vielleicht nicht ein so spektakulärer Goali wie seine Vorgänger Fabio Bisso (Stammkeeper beim Swiss Mobiliar League Verein UHC Uster) oder Jonas «Oktopus» Knoll, aber er war grund solide und vor allem war auf ihn stets Verlass. Er reklamierte nie, wenn ihm Bisso oder Knoll vorgezogen wurden und hat dann den «Nummer Zwei Status» sportlich akzeptiert. Er wusste, dass man mit einem guten Torhüter zwar ein Spiel gewinnen kann, zum Gewinn einer Meisterschaft man aber zwei gute Torhüter benötigt.

Dass Philipp nun in seiner letzten Saison für den UHCevi Gossau noch einmal sein grosses Können zeigen konnte und ein wichtiges Puzzleteil im Untenehmen «Meistertitel 2009/2010» war, mögen wir ihm von Herzen gönnen. Wir wünsche ihm für seine weitere berufliche und sportliche Zukunft alles Gute.

**Zell  
weger** Fleischfachgeschäft  
Frischprodukte  
Delikatessen  
Partyservice

*dä mit äm* **Zelleroni**  
hausgemachter Salami, mit Gold-Auszeichnung



**energie**   
*gossau*

Energie Gossau AG – Postfach 85 – CH-8625 Gossau ZH

Tel. +41 (0) 44 935 55 60 – Fax: +41 (0) 44 935 55 61

Mail: [info@energiegossau.ch](mailto:info@energiegossau.ch)

Web: [www.energiegossau.ch](http://www.energiegossau.ch)

## Statistiken

### Skorerpunkte

(mk) Die Statistik über die Skorerpunkte gibt nicht abschliessend Auskunft über die Qualität eines Spielers. Trotzdem schauen Spieler und Trainer immer wieder gern in die Statistiken und aus diesem Grunde haben wir diese hier angefügt. Die Statistiken beruhen auf den clubeigenen Zahlen und sind nur verändert worden, wenn das offizielle Spielprotokoll und die eigenen Beobachtungen übereinstimmend Differenzen aufzeigten, was praktisch nicht vorkam. Gratulation an die Statistiker vom Herren I. Dass dabei nicht nur Skorerpunkte erfasst werden, sondern auch Plus-Minus-bilanzen, Special-Teams etc. etc. versteht sich ja von selbst. Diese Dinge gehören aber nicht hierher und sind dem Trainer und den betroffenen Spielern vorbehalten.

#### Grossfeld Cup

				Zürichsee Unihockey	Total Tore	Zürichsee Unihockey	Total Assist	Total
				1/128		1/128		
Rang	Name	Vorname	Nr.	Tore		Assist		
1	Baumgartner	Matthias	53	2	2		0	2
2	Leimbacher	Lukas	24	1	1	1	1	2
3	Zuppinger	Thomas	13	1	1	1	1	2
4	Muff	Mirco		1	1		0	1
5	d'Hooghe	Yves	66		0	1	1	1
6	Widmer	Basil	25		0	1	1	1

### Skorerpunkte Gruppenphase

(siehe nächste Seite)



## Skorerpunkte Playoff

				UHC Nuglar United			SVL W.H. Lengnau			Total Tore	UHC Nuglar United			SVL W.H. Lengnau			Total Assist	Total Skorerpunkte
				1	2	3	1	2	3		1	2	3	1	2	3		
	Name	Vorname	Nr	Tore						Assists								
1	Bücheler	James	41	2	0	3	1	3	9	1	1	2	2	1	7	16		
2	Keller	Matthias	38	4	2	3	2	0	11	1	0	1	2	0	4	15		
3	Widmer	Linus	42	2	1	1	1	1	6	0	0	1	0	2	3	9		
4	Widmer	Basil	25	1	0	0	1	0	2	2	1	1	0	1	5	7		
5	Leimbacher	Lukas	24	1	1	0	1	1	4	1	0	0	0	0	1	5		
6	Vollenweider	Adi	54	1		1	0	1	3	0		1	0	0	1	4		
7	Künzler	Silvan	11	0		1	0		1	1		0	1	1	3	4		
8	Luchsinger	Martin	37	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	0	1	3		
9	Ruchti	Rici	55		1	0		0	1		0	1		1	2	3		
10	Baumgartner	Matthias	53	0	0		0		0	2	0		0		2	2		
11	d'Hooghe	Yves	66		0				0		1				1	1		
12	Heusser	Philipp	74	0	0	0	0		0	0	0	1	0		1	1		

**UHCEVI Gossau braucht**

**axa nova**

Bei Migros, SportXX und Therapeuten

The advertisement features a silhouette of a hockey player in a red and white uniform on the left. To the right, a row of AXA NOVA product cans is displayed, including 'activ rind', 'activ gel', 'bad-bagno', 'brot-gel', 'cool gel', 'cream spray', and 'massage-öl'. The AXA NOVA logo is prominently shown in the bottom right corner.



## Skorerpunkte total

				Regular Season	Playoff	Ligacup	Total Tore ohne GF	Schweizer Cup	Total Tore	Regular Season	Playoff	Ligacup	Total Assist ohne GF	Schweizer Cup	Total Assist	Total Skorerpunkte ohne GF	Total Skorerpunkte
	Name	Vorname	Nr	Tore						Assist							
1	Bücheler	James	41	22	9	16	47	0	47	26	7	12	45	0	45	92	92
2	Keller	Matthias	38	27	11	10	48	0	48	21	4	10	35	0	35	83	83
3	Widmer	Linus	42	27	6	18	51	0	51	14	3	12	29	0	29	80	80
4	Leimbacher	Lukas	24	18	4	19	41	1	42	9	1	5	15	1	16	56	58
5	Luchsinger	Martin	37	13	2	14	29	0	29	5	1	7	13	0	13	42	42
6	Baumgartner	Matthias	53	6	0	6	12	2	14	11	2	8	21	0	21	33	35
7	Widmer	Basil	25	5	2	5	12	0	12	8	5	6	19	1	20	31	32
8	Vollenweider	Adi	54	4	3	3	10		10	8	1	7	16		16	26	26
9	Ruchti	Rici	55	4	1	4	9	0	9	5	2	8	15	0	15	24	24
10	d'Hooghe	Yves	66	5	0	6	11	0	11	6	1	2	9	1	10	20	21
11	Künzler	Silvan	11	5	1	2	8	0	8	2	3	4	9	0	9	17	17
12	Ambühl	Benjamin	12	1		2	3	0	3	1		1	2	0	2	5	5
13	Zuppinger	Thomas	13	0		0	0	1	1	0		2	2	1	3	2	4
14	Heusser	Philipp	74	0	0	0	0	0	0	3	1	0	4	0	4	4	4
15	Muff	Mirco	0					1	1					0	0	0	1
16	Huber	Patrick	39	0		0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0
17	Wälti	Christian	0	0		0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0
18	Wälti	Martin	60	0		0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Meier	Simon	33	0		0	0		0	0		0	0	0	0	0	0
				137	39	105	281	5	286	119	31	84	234	4	238	515	524

# STOCKERAG

Brüschweid 51, 8626 Ottikon

Tel.: 044 935 36 26

Fax: 044 935 35 26

## Elektro-Netzbau

Besuchen Sie unsere Web-Seite: [www.stocker-netzbau.ch](http://www.stocker-netzbau.ch)







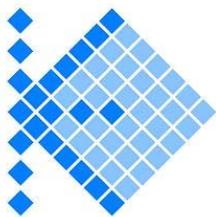
**GP QualiTrade AG**  
graphic & print products

Neuhofstrasse 10  
8630 Rüti ZH

Tel. +41 55 260 37 60  
Fax +41 55 260 37 61

# No Drugs

*Suchtprävention Gossau ZH*



**Keller Engineering**  
**Microelectronics Consulting**

Martin Keller  
Dipl. El.-Ing. ETH  
Geschäftsführer

Chapfstrasse 13  
CH-8625 Gossau ZH  
Tel. 044 / 975 15 65  
Fax 044 / 975 15 66

E-mail: [martin.keller@kellerengineering.ch](mailto:martin.keller@kellerengineering.ch)  
Web: <http://www.kellerengineering.ch>



*seit über 50 Jahren  
in Gossau*

## **Der bewährte Party-Service für Meisterschaftsfeiern**

Laufenbachstrasse 17  
Telefon 044 935 16 14

8625 Gossau  
Fax 044 935 16 81

[www.metzgerei-zellweger.ch](http://www.metzgerei-zellweger.ch)



## **Elektro-Netzbau**

Ihr kompetenter und zuverlässige  
Partner in Sachen:

- Elektro-Netzbau
- LKW-Transporte/Kranarbeiten

Brüschweid 51, 8626 Ottikon

Tel.: 044 935 36 26

Fax: 044 935 35 26

Natel: 079 665 06 10

[info@stocker-netzbau.ch](mailto:info@stocker-netzbau.ch)

**Besuchen Sie unsere Web-Seite: [www.stocker-netzbau.ch](http://www.stocker-netzbau.ch)**

